

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Vertraut: Geschäftsstelle Nr. 36



Zeitung für alle Stände

Vertraut: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 M., durch Ausräger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 Pf., Einzelnummer 10 Pf., Sonntagsnummer 15 Pf., durch die Post 3 M. 30 Pf. Porto. — Vertriebsamt Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge  
Sonntag, 18. Dezember 1927

Anzeigenpreise: Der Millimeter, einbaltig auf dem Reg.-Bez. Kreis 9 M. 30 Pf., aus dem übrigen Deutschland 11 M. 30 Pf., Stellengesuche 6 M. 30 Pf., Arbeitsgesuche 7 M. 30 Pf., Heiratsgesuche, Heilmittel- und Lotterien-Anzeige 13 M. 30 Pf., Im Anschl. an den Schriftteil (Rekl. 24 mm br.) 75 M. 30 Pf.

## Festsetzung der Endsumme.

### Der Jahresbericht des Reparationsagenten.

Änderung des Dawesplanes angeregt.

© Berlin, 17. Dezember.

Barter Gilbert, der von unseren Gläubigern eingesetzte Finanzkontrollleur, hat jetzt seinen Jahresbericht erstattet. Er ist, wie vorweg bemerkt sei, ruhig und entgegenkommend gehalten. Er erkennt die großen Fortschritte und Leistungen Deutschlands auf dem Gebiete der Staatentwicklung an, wenn es auch nicht an Kritik fehlt. Was dem Bericht aber Bedeutung verleiht, ist die Schlussfolgerung, zu der Barter Gilbert kommt, die Schlussfolgerung, daß endlich einmal festgestellt werden muß, was Deutschland überhaupt zahlen soll.

Der sehr umfangreiche Bericht stellt zunächst fest, daß der Dawesplan normal funktioniert, und schildert dann die Entwicklung der öffentlichen Finanz- und Kreditgebarung in Deutschland, wie es seinerzeit aus dem Memorandum bekannt geworden ist. Gilbert erkennt an, daß seit der Ueberreichung seiner Denkschrift vom 20. Oktober die deutsche Regierung genügende Schritte zur Besserung der Lage unternommen hat und betont, daß eine scharfe Trennung zwischen innerer und äußerer Uebertragung bestehe. Diese Unterscheidung dürfe aber nicht überschätzt werden. Beide Probleme seien tatsächlich eng verwandt.

Bei der Erörterung des Haushalts erkennt Gilbert an, daß die moderne Wirtschaft flüssiges Kapital gebrauche, da dies von der Inflation vernichtet worden sei. Die allgemeine Herstellung der stabilen Währung setze aber auch wohlgeordnete Finanzen voraus. Die Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden seien im gegenwärtigen und im verflochtenen Jahre aber nicht ausgeglichen gewesen. Der große Anleihebedarf für die Gemeindefinanzen lasse wenig Zweifel, daß viele Gemeinden über ihre Mittel gelebt haben. Der Haushalt des Reiches für das nächste Jahr weise dagegen anerkennenswerte Fortschritte auf, namentlich im Bruch mit der bisherigen Tradition der außerordentlichen Ausgaben, die auf Anleihe genommen werden. Ernsthafte Anstrengungen seien also unternommen worden. Die ständig steigenden Ausgaben hätten jetzt zum höchsten Punkt seit der Stabilisierung geführt. Die Hauptaufgabe sei nunmehr eine bessere Ausgabenkontrolle. Die laufenden Haushalte schienen besser ausgeglichen, als die früheren, die Fehlbeträge im ordentlichen Haushalt seien klein geworden, im außerordentlichen betrügen sie etwa 3- bis 400 Millionen Reichsmark.

Die Gesamtschuld der öffentlichen Körperschaften in Deutschland werde im ganzen mit 11 Milliarden Reichsmark angegeben, wovon 8,05 Milliarden auf das Reich, 1,1 Milliarden auf die Länder und 1,85 Milliarden auf die Gemeinden entfallen. Die langfristigen Auslandsverschuldungen der Länder und Gemeinden betragen bis Oktober d. J. 1,3 Milliarden, die langfristigen Inlandsverschuldungen 0,85 Milliarden. Mit den Kommunalanleihen ergeben sich 2,95 Milliarden, davon entfallen auf die Länder 37 Prozent und auf die Gemeinden 63 Prozent. Bei der Aufnahme von Auslandsanleihen habe die mit Rücksicht auf die Währung erforderliche Zurückhaltung bei Ländern und Gemeinden, aber auch bei den Bankiers gefehlt, wenn gleich Gilbert anerkennt, daß wegen des Außenhandels

Deutschland noch für einige Zeit auswärtige Anleihen benötige, wobei er auch auf die Aufgabe der Gläubigerländer Deutschlands in Bezug auf die Aufnahme deutscher Exportwaren hinweist.

Nach einer eingehenden Schilderung der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland schildert der Generalagent in seinen Schlussfolgerungen die Verantwortung, die dem Transferkomitee, dem Reiche und der Reichsbank hinsichtlich der Währung obliegt.

Die Ungewißheit der Höhe der deutschen Reparationschuld führt überall, so bemerkt schließlich der Generalagent, zur Unterdrückung der normalen Initiative und der im eigenen Interesse Deutschlands liegenden Reformen. Das von den Sachverständigen vorgesehene Schuttsystem ist nur Mittel zum Zweck gewesen, nämlich ein dringendes Gegenwartsproblem zu lösen und Transferresultate zu erzielen. Der einzige Weg hierzu ist die endgültige Festsetzung der deutschen Reparationschuld auf einer absoluten Basis ohne Transferschutz. Ueber den Zeitpunkt dieser Festsetzung haben die Sachverständigen natürlich nichts gesagt. Wir leben noch in der Versuchszeit. Weitere Erfahrungen sind nötig. Das Vertrauen, der wesentlichste Faktor zu einer gegenseitig befriedigenden Endregelung besteht bereits; aber keines der großen Probleme kann nach Meinung des Generalagenten dauernd gelöst werden, bevor Deutschland nicht vor die endgültige Aufgabe gestellt ist, unter eigener Verantwortung, d. h. ohne ausländische Aufsicht und ohne Transferschutz zu handeln.

Soweit der Bericht des Reparationsagenten!

Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß zwischen Regierung und Reparationsagent jetzt ein erträglicheres Verhältnis hergestellt ist, mit noch größerer Genugtuung aber muß festgestellt werden, daß endlich von der Stelle, die auch das Vertrauen des Auslandes genießt, die Unhaltbarkeit eines Systems eingestanden wird, das Deutschland zu fortlaufenden Zahlungen verpflichtet, ohne eine Grenze dieser Tributpflicht festzusetzen. Die von Barter Gilbert, wenn zunächst auch nur sehr vorsichtig erhobene Forderung, durch Festsetzung der Endsumme der von Deutschland zu zahlenden Kriegsschuldung zu einer festen, aber auch erträglichen Schuldenregelung zu kommen, wird, das ist sicher, nicht ohne Folgen verhallen.

### Der Schiedsspruch abgelehnt.

SS Düsseldorf, 17. Dezember. (Draht.) Wie wir soeben erfahren, haben die Arbeitgeber die beiden Schiedssprüche über Lohn und Arbeitszeit für die Schwerindustrie abgelehnt. Eine ausführliche Begründung wird noch veröffentlicht.

### Das Ende der Gutsbezirke.

Die Einrichtung der Gutsbezirke, deren Auflösung jetzt durch Gesetz bestimmt worden ist, war der klarste Ausdruck für die im alten Preußen geltende Machtverteilung: der Großgrundbesitzer war im Bereiche seines Grundbesitzes und des dazu gehörenden Eigenlandes der anderen Bezirksinstanzen nicht einer politischen Gemeinde eingegliedert, sein Gut war vielmehr ein eigener Selbstverwaltungskörper, er regierte seinen Bezirk mit allem, was an



Totem und Lebendigem darin war. Ueber ihm stand nur der Landrat, vor dem Kriege also ein in der Regel zuverlässiger konservativer Gesinnungsgenosse, den die Gutsherrscher des Kreises selbst oft aus ihrer Mitte präsentiert hatten. Damit war deutlich ausgedrückt, daß es in Preußen zweierlei Recht gab: die Masse der kleinen Leute durfte sich in den gesetzlichen Schranken in den Dörfern oder Städten selbst verwalten, der feudale Großgrundbesitzer genoss das Privileg, nur seinesgleichen Untertan zu sein und als geborener staatlicher Vorgesetzter seines Bezirks auch noch alle andern zu beherrschen, die im Gutsbezirk wohnten.

Während die Landgemeinde ebenso wie die Stadt auf der Interessengemeinschaft der unter sich grundsätzlich gleichgestellten Einwohner beruht, finden der Gutsbezirk und die Gutsherrschaft ihre politische Grundlage in der Einheit eines größeren Grundbesitzes. Der rechtliche Unterschied zur Landgemeinde liegt darin, daß der Gutsvorsteher für den Gutsbezirk die dem Gemeindevorsteher obliegende Verwaltung führt; er vereinigt also die Rechte und Pflichten der Gemeindeverwaltung für seinen Bezirk in seiner Person. In dieser Eigenschaft besitzt er die obrigkeitlichen Befugnisse der unteren Instanz; er ist Organ des Amtsvorstehers für die Polizeiverwaltung, er kann zu einer vorläufigen Festnahme schreiten, er ist der Standesbeamte des Bezirks und spricht in allen Gegenständen der unteren Selbstverwaltung das entscheidende Wort. Die übrigen Ansassen des Bezirks, ob sie nun Knechte und Knechte des Gutes sind oder Selbständige, haben nichts mitzureden, sie dürfen nur Steuern bezahlen und parieren. Allerdings hat der Gutsherrscher aus eigenem Vermögen die Lasten der Verwaltung zu tragen, aber er hat auch allein über die Verwendung der Einkommen- und Körperschaftsteueranteile zu bestimmen, die dem Gutsbezirk zustehen. Alle diese Vollmachten im Gutsbezirk stehen nicht etwa einem durch obrigkeitliche Autorität oder durch Wahl bestellten Manne zu, sondern schlechthin demjenigen, der das Gut besitzt, ob er es nun gekauft, ererbt oder erheiratet hat. Das macht den Gutsherrscher zur geborenen, beinahe von Gottes Gnaden berufenen Obrigkeit für seine Leute. Er bedarf für das Amt des Gutsvorstehers nur der Bestätigung durch den Landrat und dieser durfte sie nur mit Zustimmung des Kreisausschusses versagen. Dazu kam noch ein anderes: Die steuerliche Ungerechtigkeit. Dorf- und Gutsbezirk liegen vielfach im Gemenge. Bad Warmbrunn ist ein Musterbeispiel dafür. Das eine Haus am Schlossplatz gehört zur Gemeinde, das andere zum Gutsbezirk. Die Einwohner des Gutsbezirks benutzen die Einrichtungen der Gemeinde, zahlen aber keine Steuer an die Gemeinde. In Warmbrunn, wo der Gutsvorstand Gründen der Vernunft und Billigkeit zugänglich war, mag das angegangen sein, in anderen Orten aber, wo der Gutsherr sich schroff auf den Herrenstandpunkt stellte, waren Reibereien und Mißbilligkeiten an der Tagesordnung. Auch dem wird jetzt ein Ende gemacht.

Es gibt zur Zeit in Preußen 11911 Gutsbezirke, davon in Ostpreußen 2260, in Brandenburg 1824, in Pommern 2314, in der Grenzmark 232, in Niederschlesien 2512, in Oberschlesien 755, in der Provinz Sachsen 1082, in Schleswig-Holstein 332, in Hannover 307, in Westfalen 20 und im Regierungsbezirk Kassel 273. Rund 1½ Millionen Menschen, die in diesen Gutsbezirken leben, haben bis zum heutigen Tage trotz den Verheerungen der Reichsverfassung, trotz dem Umsturz von 1918 keine Spur von Selbstverwaltungsrecht besessen. Sie durften zwar zum Reichstag und zum Landtag wählen, hatten aber in den ihnen zunächst liegenden Angelegenheiten des Bezirkes nichts mitzusprechen, weil dies allein der Gutsherrscher oder der von ihm bestellte Gutsvorsteher besorgte. Dabei gibt es in Ostpreußen allein sieben Gutsbezirke mit mehr als 1000 Einwohnern, 44 mit mehr als 500, in Brandenburg und Pommern elf mit mehr als 1000 und 53 mit mehr als 500 Einwohnern; das sind Gemarkungen, die ohne weiteres als Landgemeinden mit voller Selbstverwaltung fungieren könnten, wenn man ihre Einwohner nicht rechtlos gemacht hätte.

Das Gesetz, das der Landtag nunmehr nach jahrelangem Drängen beschlossen hat, regelt das Verfahren denkbar einfach: die Kreisausschüsse und Landräte haben für ihre Kreise Auflösungspläne aufzustellen, wobei zu bestimmen ist, ob ein Gutsbezirk in eine selbständige Landgemeinde umzuwandeln oder einer benachbarten Gemeinde anzuschließen ist. Dann werden die Pläne geprüft und zum Schluß entscheidet das Staatsministerium. Nur in Sonderfällen soll von der Auflösung abgesehen werden, wenn die Vereinigung eines Gutsbezirks mit anderen Gemeinden oder die Zusammenlegung zu einer neuen Gemeinde nach Lage der Verhältnisse ausgeschlossen und die Umwandlung in eine neue selbständige Gemeinde deshalb nicht möglich ist, weil sich ein eigenes Gemeindeleben wegen geringer Einwohnerzahl oder räumlicher Trennung der Wohnstätten nicht entwickeln kann, also, wo Gutsbezirke, wie im Niesen- und Mergelgebirge, fast ausschließ-

lich aus Wäldungen bestehen. Sehr wichtig ist die im Gesetz ausgesprochene Trennung der Funktion des Gutsherrn und des Gutsvorstehers. Bisher war der Gutsherrscher normalerweise selbst Gutsvorsteher, wenn er nicht einen Vertreter für sich bestellte. Künftig, also für die Übergangszeit bis zur Auflösung, wird der Gutsvorsteher vom Kreisausschuß frei bestellt. Das Monopol des Gutsherrn ist also beseitigt. In der Regel werden die Vorsteher benachbarter Gemeinden für das Amt berufen werden. Damit ist auch in solchen Kreisen, wo sich die Auflösung der Gutsbezirke längere Zeit hinzieht, die Möglichkeit gegeben, der obrigkeitlichen Funktion des Gutsherrn sofort ein Ende zu machen.

Der preussische Minister des Innern hat dem Vernehmen nach bereits angeordnet, die Vorbereitungen für die Auflösung der Gutsbezirke in Angriff zu nehmen, damit das Verfahren schnell durchgeführt werden kann. Die Bedeutung der Auflösung der Gutsbezirke kann gar nicht überschätzt werden. Gewiß, es gibt Gemeinden, die sich, weil ihnen dadurch Arbeit entsteht, gegen die Angliederung benachbarter Gutsbezirke sträuben. In zehn Jahren wird man auch in diesen Gemeinden anders denken. Vor mehr als hundert Jahren haben wir ähnliches erlebt. Als der Freiherr vom Stein den Städten die Selbstverwaltung brachte, stieß er in vielen Kleinstädten auf den Widerstand der allüberall vorhandenen Erbsitzstrigen. Heute möchte auch das winzigste Nest sein Selbstverwaltungsrecht nicht missen.

### Die Aussprache im Landtage.

In der fortgesetzten Debatte erinnerte der Demokrat Fall bei Vertretung des Gedankens des Einheitsstaates daran, daß der deutschnationale Parteiführer Bergt am 15. März 1919 auch ein Bekenntnis zum Unitarismus abgelegt habe und meinte, daß der Einheitsstaat nur frei sein müsse von einer preussischen Hegemonie. Weiter nahmen auch die Kommunisten, linken Kommunisten und Völkischen das Wort. Für letztere sprach sich der Abg. Wulle gegen den das Historische zerstörenden Einheitsstaat aus. Der Führer der Wirtschaftspartei, Abg. Ladenborff, beklagte, daß sich Preußen trotz fortgesetzter Steuererhöhungen immer im Defizit befinde und warf den Kommunen Verschwendung vor.

Am Sonnabend ergriff zunächst Finanzminister Dr. Höpfer das Wort, um auf die Angriffe zu erwidern. Die Dr. v. Richter (Dnat.) am Donnerstag gegen ihn gerichtet hat. Die Behauptung, daß die Ausgaben von Jahr zu Jahr gestiegen seien, ist nicht richtig. Herr von Richter urteilt auf Grund der trügerischen Bruttozahlen, während er eigentlich wissen sollte, daß nur der Nettobetrag das richtige Bild gibt. Tatsächlich sind die Ausgaben von 1925 auf 1926 erheblich herabgesetzt worden. Es sind in den letzten Jahren wiederholt erhebliche Steuerentlastungen, die auf Kosten der Länder und Gemeinden gingen, gemacht worden. Ich nenne nur die Reinholdischen Steuerentlastungen, den dann folgenden Lohnsummensteuerabschlag und die Ermäßigung der Grundvermögenssteuer. Der Herabsetzung des Lohnsteuerfußes von 10 auf 9 bzw. 9½ Prozent auf Grund der Ver-Brünnung haben wir allerdings übereinstimmend mit den andern Ländern im Interesse der Länder Widerstand entgegengebracht. Das Entscheidende ist, daß Überschüsse aus guten Jahren in schlechten Jahren verwendet werden sollen. Ich siehe auf dem Standpunkt, daß der Finanzminister das Geld nicht im Kasten liegen lassen soll und daß deshalb unsere Finanzpolitik richtig war. (Lebhafte Zustimmung.) Die Rede des Herrn von Richter ist also in allen Punkten fehlgegangen. (Sehr richtig!) Die Staatsregierung habe von vornherein darauf hingewiesen, daß in der Vorlage die äußerste Grenze der Besoldungserhöhung erreicht worden sei.

Abg. Weissermel (Dnat.) meint, die Republikaner leisteten ihrer Sache keinen guten Dienst, wenn sie gegen Schwarzweißrot zu Felde ziehen. Das gelte auch von der Umbenennung des Königsplatzes in Platz der Republik.

### Neue Schwierigkeiten in der Schulfrage.

© Berlin, 17. Dezember. (Drabtn.) Der Lok. Anz. weiß von neuen Schwierigkeiten in der Schulfrage zu berichten. In einer Besprechung der Führer der Regierungsparteien habe sich ergeben, daß das Zentrum sehr weitgehende Forderungen stellen wolle, besonders bezüglich der den kirchlichen Behörden zu erteilenden Möglichkeit, das Recht der Einschulung an nachgeordnete Stellen zu übertragen. Das Zentrum habe von der Bewilligung seiner Wünsche in dieser Frage die weitere Mitarbeit am Schulgesetz abhängig machen zu wollen. Die nächste Besprechung der Parteiführer über die Schulfrage soll am 9. Januar stattfinden.

Der Kommandant des Kreuzers Berlin, Kapitän Kolbe, der heute in Berlin eingetroffen ist, wird am Montag dem Reichswehrminister Geßler Bericht über die Vorgänge bei dem Besuch des Prinzen Heinrich auf dem Kreuzer erstatten.



## China bricht mit Rußland.

Die Weltpolitik im Hintergrunde.

„Kanton ist erobert!“

„Wurde er?“

„Wurde er?“

Es begann vor zwei Tagen ein politischer Artikel in einer aussergewöhnlichen Pariser Zeitung. Und die Überschrift hies:

„Kanton ist erobert.“

Seitdem wurde Kanton noch einmal erobert. Wieder durch die „unverwundlichen“, das heisst „unverwundlichen“ die „Alien“ und, wie es dabei keine entgegengesetzte Rolle.

Also hat sich in Kanton im Grunde nicht viel ereignet? Nur das, was die Stadt nur wenige Stunden erobert haben, um sie wieder den Nationalisten zurückzugeben. Hat sich in China da etwas Neues geäußert? Ja, sehr viel. Aus den Kantonischen Ereignissen ging ein Bruch des nationalen China mit Rußland hervor. Und dieses Ereignis bildet nur einen winzigen Teil des großen Umschwungs der Politik Chinas manchen Großmächten gegenüber.

Der Führer der nationalistischen Armee, Tschangkaifschel, hat die sowjetrussischen Vertreter aufgefordert, das nationale chinesische Gebiet innerhalb einer Woche zu verlassen. Die Nationalisten haben ferner die sowjetrussischen Handelsorganisationen aufgelöst. Dreizehn Russen, die für den letzten kommunistischen Aufstand verantwortlich sein sollten, sind verhaftet. Drei von ihnen sind bereits hingerichtet, und den anderen zehn steht die Hinrichtung bevor. Sie wurden durch die Straßen Kantons in Ketten geführt, auf öffentlichen Plätzen zur Schau gestellt und trugen eine schwere Holzplatte um den Hals.

Tschangkaifschel hat mit dieser Tat die neue Epoche seines Regiments eingeleitet. Als Führer der Süd-Armee hatte er sich im Frühjahr nach der Einnahme von Nanjing und Schanghai gegen den linken Flügel der Kuomintang-Partei und der mit ihm verbündeten Kommunisten aufgelehnt. Dieser Zwiespalt in den Reihen der nationalistischen Bewegung hat dann die Süd-Armee geschwächt. Ihr Aufmarsch wurde aufgehalten. Tschangkaifschel wurde amtsüß und trat zurück, nachdem er in der neuen Hauptstadt des nationalen Chinas, dem Sitz der südlichen Regierung und des Zentralkomitees der Kuomintang-Partei, Hankau, mit den Kommunisten abgerechnet hatte. Er reiste auf sein Gut und dann nach Japan. Das war sicherlich keine bloße Vergnügungsreise, denn kurze Zeit nach seiner Rückkehr aus Japan wurde Tschangkaifschel von neuem zum Generalkommandeur der Nationalarmee proklamiert.

Trotz der Niederlagen um Hankau waren die Notizen nicht ausgerottet. Die linksradikale Bewegung wurde unterdrückt, hörte aber nicht auf. Man sprach seit Langem in China von den roten Bauern, die regelrechte Regimenter bilden und eifrige Propaganda für den Radikalismus führen. Die Revolte in Kanton war nur eine Frucht dieser Propaganda. Tschangkaifschel rechnet aber auch noch mit roten Aufständen in Schanghai, Tientsin oder gar Peking. Diese neue Bedrohung Chinas und der nationalistischen Bewegung in China will nun Tschangkaifschel mit noch schärferen Maßnahmen bekämpfen, als vor seinem Rücktritt. Er will jetzt den Kommunisten den Todesstoß verfechten. Er bricht mit Sowjetrußland, demselben Sowjetrußland, das noch vor einem halben Jahre den chinesischen Generalismus als einem treuen Freund und Schüler huldigte! Ja, Tschangkaifschel will noch weiter gehen: er will zum Kampfe gegen die Kommunisten den größten Feind des nationalen Chinas die Hand reichen, den Großmächten, mit England und Japan an der Spitze. Und dadurch erhält die Lage in China plötzlich ein ganz anderes Aussehen und gewinnt an politischer Bedeutung.

Es ist in China nichts Neues, daß die leitenden Männer dort „Geschenke“ von fremden Mächten erhalten. Der nordische Diktator Tschangkaifschel wird durch Japan unterstützt, die linke Kuomintang oder richtiger, die chinesische Sektion der dritten kommunistischen Nationale — durch Moskau, und eine Reihe weiterer Gruppierungen in China durch — England. Und nun wollten die Gerüchte schon seit langem wissen, daß auch Tschangkaifschel von einer gewissen Schwäche fremden Geldgebern gegenüber nicht ganz frei sei. Diese Gerüchte scheinen durch die Reise Tschangkaifschels nach Japan und durch seinen so offenkundigen Willen, Sowjetrußland noch mehr zu brüskieren, als dies der grausame nordische Machthaber Tschangkaifschel zu tun wagt, bestätigt zu werden.

Moskau ist jedenfalls seit davon überzeugt, daß der Umschwung Tschangkaifschels auf die Initiative einer „dritten Macht“ zurückzuführen sei, die recht offensichtlich gegen Rußland gerichtete Ziele verfolgt. Aber nicht Japan, das keine Interessen daran hat, Konflikte mit Sowjetrußland heraufzubekommen scheint das zu sein, sondern der Erbfeind Sowjetrußlands, England. Hiermit wäre die nationalistische Bewegung in China dem größten Gegner der Befreiung des asiatischen Kontinentes ausgeliefert. In diesem Zusammenhang ist von Bedeutung, daß gerade in diesen Tagen die englische Kammer einen neuen Dreimillionen-Kredit für die englischen Streitkräfte in China bewilligt hat.

Es steht so aus, als ob die konservative englische Regierung die Ereignisse in China für sich bei den bevorstehenden Neuwahlen auszunutzen wünscht. Jedenfalls haben sich die Ereignisse in China in der letzten Zeit immer mehr verschärft. Das Ende des Wirrwarrs ist immer noch nicht abzusehen.

## Rußlands Antwort.

„Der Wille fremder Imperialisten.“

△ Moskau, 16. Dezember. (Draht.)

Tschitscherin hat an den Generalkonsul der Sowjetunion in Schanghai zur Überreichung an den Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten in Schanghai eine Note der Sowjetregierung geschickt, darin lehnt Tschitscherin die Anerkennung der sogenannten Nationalregierung in Nanjing ab. Er habe es nur mit der Peking-Regierung zu tun. Die Sowjetregierung müsse aber, so fährt er fort, die unbegründeten Erklärungen der Note vom 15. Dezember auf das entschiedenste zurückweisen, daß die Sowjetkonsulate und die staatlichen Handelsgesellschaften der Sowjetunion „zum Zweck roter Propaganda“ und als „Mittel für Kommunisten“ ausgenutzt würden. Insbesondere müssen wir, die gegen unser Konsulat in Kanton erhobene Beschuldigung auf das entschiedenste zurückweisen. Es ist nichts neues, daß die Revolutionsbewegung der Arbeiter und Bauern in China als ein Ergebnis der Tätigkeit der offiziellen Sowjetinstitutionen angesehen wird. Bereits einige Jahre lang betrachten die Imperialisten aller Länder die große Revolutionsbewegung des chinesischen Volkes als das Resultat der Intrigen „äußerer Kräfte“. Die Tatsache, daß die Nationalregierung von Nanjing jetzt die gegenrevolutionären Legenden der Unterdrücker des chinesischen Volkes wiederholt, zeugt am besten davon, wessen Willen sie jetzt willfährt. Die Sowjetregierung ist davon überzeugt, daß der von den chinesischen Behörden in Schanghai vertretene Standpunkt vor allem das chinesische Volk und die nationalen Interessen Chinas schädigt und daß jene, die mit solcher Leichtfertigkeit eine feindliche Politik gegenüber der Sowjetunion durchzuführen beginnen, als erste deren ungünstige Folgen spüren werden.“

Der sowjetrussische Vizekonsul in Kanton erschossen?

△ London, 17. Dezember. (Draht.) Wie aus Tokio gemeldet wird, besagen aus Kanton dort eingetroffene Berichte, daß der sowjetrussische Vizekonsul in Kanton erschossen worden sei.

Die Niederwerfung des Aufstandes in Kanton.

△ London, 17. Dezember. (Draht.) „Stadt des Todes“ ist der treffende Ausdruck, wenn man die Lage in Kanton nach der Niederwerfung des Aufstandes der Bauern und Arbeiter kurz kennzeichnen will. Die Photographien zeigen mit Leichen von Kommunisten beladene Karren, die die Toten nach den Begräbnisplätzen fahren. Auf den Bürgersteigen liegen lange Reihen von Leichen, die beweisen, mit welchem Nachgefühl gegen die Kommunisten vorgegangen wurde. Augenzeugen erklären, daß Russen die roten Streitkräfte in dem Kampfe vor der Niederlage kommandierten und daß das russische Konsulat an der Leitung der Kämpfe teilnahm. Die Agentur Havas berichtet aus Schanghai, daß das Konsulatsbüro der Forderung der nationalistischen Regierung auf Ausweisung der Sowjetvertreter und auf gerichtliche Beschuldigungen der in der internationalen Konzeptionszone von Schanghai gelegenen Sowjetanlagen zugestimmt habe.

## Rußland und Japan.

△ London, 17. Dezember. (Draht.) Auf eine russisch-japanische Annäherung deutet ein Besuch hin, den der frühere japanische Ministerpräsident Goto demnächst in Moskau abstatten wird. Da Goto in seiner Heimat noch immer ein sehr einflußreicher Politiker ist, sind den künftigen politischen Gedankenverbindungen Tür und Tor geöffnet. Man braucht nur darauf hinzuweisen, daß Japan im fernen Osten der Rückenbedeckung entbehrt, nachdem das englisch-japanische Bündnis nicht wieder erneuert worden ist.

Briand zu den Erklärungen Mussolinis.

tt. Paris, 17. Dezember. (Draht.) Beim Verlassen des eifrigen Ministerrates wies Briand darauf hin, daß die Erklärungen Mussolinis über die Außenpolitik Italiens der französischen Auffassung entsprächen. Er, Briand, sei davon überzeugt, daß binnen kurzer Zeit die Mißverständnisse zwischen Italien und Frankreich beseitigt sein würden.

Die Sühne der rumänischen Studentenausbreitungen.

# Bukarest, 17. Dezember. (Draht.) Die Gerichtsverfahren gegen die wegen der Ausbreitungen in Großwardein und Klausenburg angeklagten Studenten werden rasch durchgeführt. Vor dem Strafgericht in Jassy wurde ein Student bereits zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung gegen die Klausenburger Studenten beginnt heute Sonnabend, die gegen die Bukarester am 20. Dezember.



## Der Reichstag vor dem Schuß.

### Kriegsschäden und Lohnsteuerentlastung.

Im Reichstag wurde Freitag zunächst die Verlängerung der Geltungsdauer des Wiedereinstellungsgesetzes und des Kriegsmietengesetzes bis zum 15. Februar 1928 beschlossen.

In der dann folgenden Beratung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes verlangten die Sozialdemokraten eine Erhöhung der Steuerhöhe für Lastkraftwagen, die wirtschaftliche Vereinigung eine Verabreichung aller Steuerhöhen. Unter Ablehnung der Vorschläge wurde die Vorlage in der Ausschussfassung angenommen mit der Maßgabe, daß das Gesetz mit dem 1. April 1931 wieder außer Kraft treten soll.

Schließlich wurde die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über die Ausfuhr von Kumpfwerten bis zum 31. Dezember 1929 beschlossen.

Am Sonnabend steht auf der Tagesordnung die erste Beratung des Kriegsschadenschuldenabgabengesetzes. Auf Vorschlag des Präsidenten sollte die Vorlage ohne Debatte dem 22. Ausschuss für Entschädigungsfragen überwiesen.

Präsident Lohse erklärt dazu: Aus der jüngsten Erlebung der ersten Sitzung dürfen die seit Tagen wartenden Geschädigten nicht etwa den Schluß ziehen, daß der Reichstag Interessenlos ihren Forderungen gegenüberstehe. Im Gegenteil, der Reichstag wollte vermeiden, diesem dringenden Wunsch vor den Weihnachtsferien eine Schwierigkeit zu bereiten. Der 22. Ausschuss wird vor dem Wiederauftreten des Plenums die Arbeit aufnehmen. Alle Parteien sind einig darin, daß dieses Gesetz unbedingt noch von diesem Reichstag erledigt werden muß. (Beifall.)

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über die Senkung der Lohnsteuer. Nach dem Ausschussbeschluss soll die Lohnsteuer um 15 Prozent gekürzt werden, jedoch um nicht mehr als 2 Mark monatlich. Außerdem soll der abzugsfähige Betrag für Sonderleistungen, Versicherungen, Sterbegeld usw. für den Steuerpflichtigen von 480 auf 600 Mark und für die Ehefrau und jedes Kind von 100 auf 250 Mark erhöht werden. Eine weitere Senkung der Steuer soll eintreten, wenn das jährliche Einkommen aus der Lohnsteuer 1300 Millionen M. übersteigt. Von der Deutschen Volkspartei ist ein Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage eingegangen, wonach der Lohnsteuersatz von 10 auf 9 Prozent ermäßigt werden soll.

Abg. Weill (Soz.) nennt die Ausschussvorlage ein Verlegenheitsprodukt. Aus tatsächlichen, nicht aus sachlichen Erwägungen, sei die Ausschussvorlage zustande gekommen, mit der man den falschen Eindruck machen wolle, als wäre damit die Ver-Brünnung erfüllt.

Abg. Dr. Brüning (Zentrum) gibt zu, daß die Formulierung der Ausschussvorlage nicht dem Wortlaut der Ver-Brünnung entspricht, aber der Zweck dieses Gesetzes werde durch den Ausschussantrag genau so erreicht, wie durch eine Herabsetzung des steuerfreien Existenzminimums. Es werde damit auch die Wirkung der Regierungsvorlage vermieden, die Begünstigung der hohen Einkommen. Die Ausschussvorlage komme gerade der Masse der qualifizierten Arbeiter zugute. Die Besoldungserhöhung wird auch ein höheres Lohnsteuereinkommen aus den Beamtengehältern zur Folge haben. Die 100 Millionen, um die die Maximalgrenze jetzt erhöht werden soll, wird also nicht allein von den Arbeitern aufgebracht werden.

Abg. Schneider (Berlin, Demokrat) verweist auf die Ver-Brünnung von 1925 und meint, die Ausschussvorlage sei nicht die Erfüllung und Durchführung dieses Gesetzes. Bei den Steuerzahlern werde dadurch das Vertrauen der Gesetzgebung erschüttert. Der Widerstand der Länder könne die Reichsregierung nicht daran hindern, das Gesetz von 1925 geschlossen durchzuführen. Die finanzielle Auseinandersetzung mit den Ländern muß im Finanzaußenblick erledigt werden.

Finanzminister Dr. Brüning sagte, es nicht wahr, daß er den Ländern versprochen habe, die Ver-Brünnung würde nicht durchgeführt werden. Richtig ist, daß ich den Ländern gesagt habe, sie würden auch im neuen Steuerjahre erhöhte Steuerüberweisungen erhalten. Das bezog sich aber auf das Gesamteinkommen aus den Steuern. Mit Rücksicht auf die Besoldungserhöhung war ich berechtigt, die Höchstgrenze der Steuer um 100 Millionen zu erhöhen. Mit 75 Prozent Anteil von den 100 Millionen konnten die Länder und Gemeinden doch nicht die Kosten der Besoldungsreform decken. Von einer unvollständigen Gestaltung kann bei dem Ausschussantrag keine Rede sein. Die Einführung des dreijährigen Durchschnitts für Einkommensteuer ist erwägenswert. Aber wir können im gegenwärtigen Augenblick ein solches Experiment nicht machen.

## Die Strafanträge gegen Schmeltzer.

Neun und sieben Jahre Buchhaus.

= Frankfurt a. d. O., 17. Dezember. (Draht.)

Am Freitag beantragte der Oberstaatsanwalt am Schluß seines eineinhalbständigen Plädoyers gegen den Angeklagten August Schmeltzer sieben Jahre Buchhaus und zehn Jahre Ehrverlust, gegen den Angeklagten Paul Schmeltzer (Vater) wegen Anstiftung zum Totschlag neun Jahre Buchhaus und zehn Jahre Ehrverlust. Die sofortige Verhaftung des Vaters Schmeltzer lehnte das Gericht ab, weil es

dadurch nicht den Eindruck erwecken wollte, als nehme es schon jetzt Stellung zum Urteil.

Zu Beginn der Verhandlung am Freitag wurde zunächst die Beweisannahme fortgesetzt. Der Krankenassistentenmeister Viesack, Berlin, hat gesehen, daß nach den ersten beiden Schüssen der Vater Schmeltzer in die Tasche gefaßt und dem Sohn etwas übergeben habe. Vorher habe der alte Schmeltzer zu seinem Sohn gesagt: „Sieh dich doch, sieh dich doch!“ Die beiden Angeklagten bestritten diesen Vorfall, der aber durch weitere Zeugen bestätigt wird. Zur Frage der Glaubwürdigkeit des jungen Vormehrer erklärte der Sachverständige Dr. Placzek nachdrücklich, er sei festgesetzt davon überzeugt, daß der Junge vor Gericht die Wahrheit gesagt habe, auch wenn er sonst schon mal gelogen habe. Rittergutsbesitzer von Alvensleben, der zur Zeit des Zwischenfalles verreist war, gab zu. Gastwirte bezeugten zu haben, für das Reichsbanner keine Säle herzugeben. Als Anstifter will Alvensleben nicht in Betracht kommen, da er vor dem Vorfall mit den beiden Schmeltzers kein politisches Wort gesprochen habe.

## Kronprinz Rudolfs Ende.

Vom Vormund der Beccera erschlagen.

Zu den zahllosen mehr oder minder erfundenen Darstellungen über das tragische Ende des Kronprinzen Rudolf von Österreich gefügt sich jetzt die Schilderung, die besonderen Anspruch auf Beachtung verdient. Der langjährige Wiener Parlamentarier, Präsident der „Narodni Listy“, Penzel veröffentlichte im dritten Band seiner „Erinnerungen“ die Aussprache mit Prof. Dr. Eduard Albert. Dieser habe am dritten Tage nach dem Tode Rudolfs erklärt: „Ich habe ein Verbrechen begangen, ich habe meinen Namen als Wissenschaftler, Anatom und Chirurg geschändet. Ich habe eine Lüge unterschrieben, die das direkte Gegenteil von dem ist, was ich konstatiert habe. Ich habe ein Protokoll unterschrieben, daß Rudolf Selbstmord begangen hat... Ich komme direkt von der Burg, wo wir seine Leiche zusammengepflegt haben. Alles haben wir schön überlebt. Er war aber auch vollkommen zerschmettert. Es war kein Chirurg notwendig, jeder Förster, jeder Gerichtssachverständige hätte beim ersten Blick gesehen, daß solche Wunden, wie er hatte, nicht von einem Gewehrschuß verursacht sein können. Die Hirnschale war platzt, geschlagen durch einen gewaltigen Hieb aus nächster Nähe. Den Selbstmord täuscht man vor, damit er nicht zur Gerichtsverhandlung kommt. Uns Chirurgen und Professoren der medizinischen Fakultät hat man genötigt, die Rolle für diese Fabel abzugeben. Von uns hat man falsche Zeugenschaft verlangt, man hat an uns als Staatsbeamte und Hofräte appelliert, wir konnten dem Kaiser diesen Wunsch nicht abschlagen, obwohl der Herrgott der Tat einfach war.“

Rudolfs Bekanntschaft mit der Beccera war ein Geheimnis, sowohl für den Kaiser wie auch für die Mutter der Baroness. Trotzdem war aber in Hofkreisen genau darüber bekannt. Wer sie mit großer Aufmerksamkeit, aber auch mit großem Mißfallen verfolgte, war der Vormund der Baroness, Herr Balthazari sen., der weltbekannte Besitzer des Schlosses Rabagehl das auf alten Rennbahnen vertreten ist. Man sagt, daß die Familie aristokratischen Ursprungs sei, allem Anschein nach stammt sie aber aus Italien. Balthazari sen. kennt alle Hofintrigen. Es ist ihm auch bekannt, daß viele Hofdamen gegen die Kronprinzessin Stephanie arbeiten, die sie „die belaische Gans“ nennen. Diese Gesellschaft beeinflusst auch die Liebchaften Rudolfs. Balthazari erfuhr also auch, daß Rudolf die Beccera nach seinem Gut Maherling eingeladen hatte, und er reiste hinter ihnen her. Sein Flaster kam wenige Minuten nach der Ankunft jenes Adlers an, in dem Rudolf und die Beccera bereit waren. Er eilte sofort in den Saal, wo Rudolf und die Baroness Beccera, Philipp von Robura, seine Freundin — eine Choristin vom Wiener Kartheater, sie wurde später eines Diebstahls bei einem Wiener Juwelier überführt —, sowie Graf Hohos anwesend waren. Balthazari warf dem Kronprinzen vor, daß er sein Mündel verführt habe, sie kompromittiere und sie jetzt sogar in seine Spelunke nach Maherling entführe. Rudolf ergriff ein Billardqueue und stürzte sich, als ein schweres Schimmbrett gegen ihn fiel, auf Balthazari; dieser rief ein Gewehr von der Wand und schlug mit dem Kolben auf Rudolfs Kopf. Den Kopf haben wir ihm jetzt so verbunden, daß es niemand erkennen kann, wie er zugetroffen war!

## Kämpfe in einer italienischen Kolonie.

= Rom, 17. Dezember. (Draht.) Vier Lastautos, die dieser Tage in der Chrenaisa (an der nordafrikanischen Küste) mit 30 Soldaten und einem Maschinengewehr unterwegs waren, wurden von Aufständischen überfallen. Die Angreifer mußten sich aber zurückziehen und wurden nach Eintreffen von Verstärkungen regelrecht in die Flucht geschlagen. Die Aufständischen verloren sieben Tote und zahlreiche Verletzte, die italienischen Verluste betrugen vier Mann und zwölf Verwundete. Die italienische Presse preist die Haltung der Truppen als über jedes Lob erhaben.



## Stresemann-Rede.

Polen — Litauen — Ostpreußen.

Δ Königsberg, 17. Dezember. (Draht.)

Reichsaußenminister Dr. Stresemann sprach auf einem ihm zu Ehren von der Stadt veranstalteten Festessen über die Lage im Osten. Es liege ihm besonders daran, falsche Auffassungen, die sich an die Rückwirkungen eines deutsch-polnischen Handelsvertrages knüpfen könnten, zu zerstreuen. Ostpreußen dürfe überzeugt sein, daß man bei diesen Verhandlungen seiner besonderen Lage Rechnung tragen werde. Der Gang der bisherigen Verhandlungen lasse eine Einigung über einen kurzfristigen Handelsvertrag erhoffen, als Uebergang für den endgültigen Vertrag. Ueber das Niederlassungsrecht Deutscher in Polen sind Vorverhandlungen vorangegangen, die die Grundlagen für eine Verständigung auch in dieser Frage abgeben könnten. Zum Ergebnis der Genfer Verhandlungen über die Beilegung des litauisch-polnischen Konfliktes übergehend, führte Dr. Stresemann aus, daß zwar eine endgültige Vereinigung des polnisch-litauischen Konfliktes in Genf noch nicht erreicht worden sei, wohl aber sei geschehen, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen für die Sicherung der friedlichen Entwicklung und für die Ausschaltung der den Frieden Osteuropas bedrohenden Gefahren geschehen konnte und geschehen mußte. Der Völkerbundsrat hat in diesem Fall seine Mission, für einen gerechten und neutralen Ausgleich widerstreitender Interessen zu sorgen, in glücklicher Weise erfüllt. Gerade die Behandlung des litauisch-polnischen Konfliktes ist ein erfreuliches Symptom dafür, daß in den verantwortlichen Staatsmännern Europas die Erkenntnis der Notwendigkeit solidarischer Zusammenarbeit lebendig ist und in jedem Fall sofort dann sich zwingend geltend macht, wenn dringende akute Fragen eine Regelung erfordern. Zu den Fragen der besonderen Lage Ostpreußens anschließend, wies Dr. Stresemann darauf hin, daß an einem der nächsten Tage eine gemeinsame Sitzung der Kabinette des Reiches und Preußens unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten von Hindenburg stattfinden werde, in der beraten werden solle, mit welchen Maßnahmen der Notlage Ostpreußens abgeholfen werden könne.

## Deutsches Reich.

— Mit der Finanzierung des Wohnungsbaues beschäftigen sich Zentrumsanträge im Reichs- und Landtag. In denen u. a. für 1928 der Neubau von mindestens 200 000 Wohnungen in Preußen gefordert wird. Weiter wird eine Erhöhung des Reichszwischenpreises für den Wohnungsbau von 200 auf 500 Millionen verlangt.

! — Für Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen hat sich der Verband der niederschlesischen Industrie- und Handelskammern in Tscharaman an das Auswärtige Amt, das Reichswirtschaftsministerium, das preussische Handelsministerium, den Reichstag und den Vorstehen der Handelsvertrag-Delegation, Hermes, ausgesprochen.

— Zur Erzielung einer Gemeindeförderungsaufstellung in Breslau hat die Volkspartei im Landtag die Bewilligung von 50 000 Mark beantragt.

— Der Gemeindeforschuss des preussischen Landtages hielt am Freitag, teilweise unter Ausschluss der Öffentlichkeit, wieder eine Sitzung ab, ohne aber das geheimnisvolle Dunkel um die Gemeindeförderung lichten zu können.

— Zu dem Gesetzentwurf der Ruhrindustrialien hat die demokratische Reichsopposition einen Antrag eingebracht, wonach der Reichstag auf das Schicksal der von dem Untersuchungsausschuss festgestellten Vorgänge mißbilligt.

— Die Zentrumspolitik war fest so unklar wie gegenwärtig. Erst dieser Tage hielt es Herr Marx, der Kanzler der Deutschen Reichspartei, seine Partei für weder monarchisch noch republikanisch zu erklären. Im erfrischendem Gegensatz dazu stellt sich der preussische Landwirtschaftsminister Steiner, der in einer Versammlung der hannoverschen Zentrumspartei u. a. ausführte, daß Zentrum könne in der Frage der Staatsform und der Reichsform kein Kompromiß eingehen. So Marx, so Steiner. Welche Richtung wird sich durchsetzen?

— Die Diäten der Reichstagsabgeordneten, die ein Viertel der Ministergehälter betragen, sind mit der Aufbesserung der Beamtengehälter von 620 Mark auf 750 Mark im Monat erhöht worden.

Seine Entscheidung in der Chorzow-Angelegenheit über die der Vote bereits oefftern berichtete, hat der Saager Schiedsgerichtshof mit acht gegen drei Stimmen zugunsten Deutschlands gefällt.

Ueber die Rückgabe des deutschen Eigentums wird im amerikanischen Repräsentantenhauses voraussichtlich am Montag abgestimmt werden.

## Aus Stadt und Provinz.

Die Stadtverordnetenversammlung

am Freitag stand ebenso wie die Dezember-Sitzung des vorigen Jahres vornehmlich im Zeichen der Bewilligung von Beträgen für Arbeitslose und Bedürftige zu Weihnachten: der Zuschauerraum war dicht besetzt. Wenn es auch in diesem behörblich-nüchternen Raum nicht nach Tannenzweig und Stearin roch, so wies dabei doch im ersten Teil der Sitzung eine allgemein friedliche Stimmung scheinbar auf ein erträgliches Weihnachten hin. Scheinbar! Die oben erwähnte Unterstützung der Erwerbslosen, die Frage der Berufsschulbeiträge und nicht zuletzt die der unentgeltlichen Ueberweisung eines Bauplatzes für eine Kirche im Stadtteil Cunnersdorf ließen die Gemüter in alter Frische aufeinanderprallen. Aber schließlich fanden zwei der Vorlagen, die der Unterstützung der Bedürftigen und die der Kirchenbauförderung, entsprechende Magistratsvorschläge Annahme, während man wegen der Berufsschulbeiträge noch erst im Hauptausschuß beraten will. Die Stenographen werden nun nicht in das Stadtparlament einziehen; die Sozialdemokraten waren die Einzigen, die für den Magistratsantrag auf Anstellung zweier Kurzschriftsteller stimmten. Ein Gutachten über die bürgermeisterlichen Gehaltsaufwertungsfordernungen hatte der Magistrat mit 200 Mark unter die Ueberweisung der Stempel- und Gerichtskosten geschoben. Man schüttelte zwar den Kopf, aber... man dachte wohl an das Fest des Friedens. 875 Mark hatte man für die von der Regierung vorgeschriebenen 43 neuen Verkehrsschilder in Hirschberg nicht übrig. Ob deswegen die Zwangssetzung durch die Regierung kommen wird, steht dahin. Sicher ist aber, daß der Kommunist Kirchsle noch nie so einstimmigen Beifall des ganzen Kollegiums gefunden hatte, wie bei dieser Vorlage, da er der Regierung empfahl, mit der Zwangssetzung für Hirschberg dann auch gleich das Geld für diese Schilder mitzusenden. Unerfreulich waren die Krankenhausaussparungen, unerfreulich einmal, weil der Magistrat erklärte, daß es mit der durch die Versammlung genehmigten Erhöhung der Sätze für die Verpflegung noch nicht getan sei und daß neue Erhöhungen kommen würden, unerfreulich weiter, weil man über die Frage der Anstellung eines Inspektors mit dem Eheferrat überhaupt keine Rücksprache genommen hatte, und unerfreulich zu dritt in höchstem Maße, weil die Andeutungen, die von den Magistratsmitgliedern kamen, erkennen ließen, daß die Verwaltungstechnik im Krankenhaus, gelinde gesagt, mehr als befalligenswert ist. Der Kommunist Kirchsle war aber nicht der einzige, der einmal die ganze Versammlung auf seiner Seite hatte: auch der Oberbürgermeister und mit ihm der ganze Magistrat fanden Anerkennung, daß sie bei Aufnahme der Hausbau-Hypothek entsprechend dem Willen der Stadtverordneten gehandelt hatten und diesmal über die Wirnsfäden der Bürokratie nicht gestolpert seien. Die Frage der neuen Finanzaktion des Magistrats zur Ermöglichung der Erweiterungsbauten für Krankenhaus und Schlachthof hielt man allerdings noch nicht für genügend geprüft und überwies sie dem Hauptausschuß.

## Zum goldenen Sonntag.

Auch morgen, am goldenen Sonntag, sind die Geschäfte geöffnet. Licht erfüllt die Straßen, Menschen aus Stadt und Land wogen dichtgedrängt an den festlich gekleideten Schaufenstern vorüber, Kinder bestaunen mit glänzenden Augen die Herrlichkeiten, besonders dort, wo Schokolade zum Anbeißen ladet und wo Kaufmannsläden, Spiele und Märchenbücher nur darauf warten, gekauft zu werden.

Da sind die Kleinen und Kleinsten, die am liebsten den ganzen Tag zwischen all dem vielen schönen Spielzeug einhertrippeln: möchten und zuweilen verstockt umherschauen, ob nicht irgendwo das Christkind seinen Kopf zur Tür hereinschneckt. Die Größeren glauben schon nicht mehr so recht an den Weihnachtsmann, sie haben den Vater einmal mit einem großen Palet unter dem Arm gesehen, aus dem ein Rad hervorsah — genau das gleiche Rad, das an der Dampfmaschine war, die sie zu Weihnachten geschenkt bekamen.

Die größeren kleinen Leute gehen mit etwas verächtlicher Miene an dem „Kinderspielzeug“ vorbei. Höchstens die Dampfmaschine oder die elektrische Eisenbahn können ihnen noch einiges Interesse abgewinnen. Freilich, auch dies und jenes andere wäre nicht zu verachten. Aber, du liebe Zeit, wenn man seine



ersten langen Hosen anhat und manchmal sogar schon eine Zigarette raucht, kann man sich doch als beinahe Erwachsener wirklich nicht unter die kleinen Kinder stellen!

Und dann kommen die ganz Großen. Sie gehen an all den Kinderherrlichkeiten vorbei und, weiß der Himmel: wie sie so alles anschauen, da erwacht plötzlich in ihnen die Erinnerung an die eigene Kindheit. Sie sehen die Teddybären und verspüren eine Lust, wieder einmal damit spielen zu können. Sie merken auf einmal, daß all ihr ehrwürdiges Erwachsensein eigentlich nur eine äußerliche gesellschaftliche Hemmung ist. Und wenn sie Kinder haben, so kaufen sie mit Eifer ein: Puppen, Spiele, Lederrien und alle möglichen Dinge. Sie kaufen ein, um ihren Kleinen eine Freude zu machen. Natürlich! Denn sie ahnen es nicht zu, daß es auch für sie selbst eine helle Freude ist, mit ihren kleinen Mädchen „Puppenhochzeit“ zu spielen oder bei dem kleinen Dreifüßler im Kaufladen ein paar Rosinen zu erhalten.

Das ist der Zauber der Vorweihnachtszeit, einer Zeit, die alle Herzen wieder jung macht, die auch in den verschlossenen das kleine Kümchen Liebe groß und mächtig aufblühen läßt, eine Zeit, die Freude und Wehmut so seltsam verknüpft. Und vor ihr steht als Herold der goldene Sonntag und raunt jedem, der ihm begegnet, ins Ohr: „Aufgepaßt! Weihnachten in Sicht!“

#### Wochen-Steuerkalender.

Finanzkasse (Kassenstunden: 8½ bis 12 Uhr vorm. — Am Freitag geschlossen). 20. Steuerabzug vom Arbeitslohn der vom 1. bis zum 15. Dezember gezahlten Gehälter und Löhne, soweit die einbehaltenen Steuerbeträge 200 Mark überschreiten.

Bei der städtischen Steuerkasse sind in der Weihnachtswoche keine Abgaben zu entrichten.

#### Vor der Beilegung des Lohnkonfliktes im Bergbau.

Die erste Situation im Bergbau-Lohnkonflikt hat jetzt durch das amtliche Eingreifen des Schlichters eine gewisse Entspannung erfahren. Für Freitag waren im Kreishaus zu Waldenburg, wie berichtet, Verhandlungen anberaumt, die jedoch im letzten Augenblick infolge Erkrankung des Schlichters, Oberpräsidenten Philpp, abgesagt wurden. Nun waren für Sonnabend vormittag Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium angesetzt. Falls dort eine Einigkeit nicht zustande kommt, ist die Fällung eines neuen Schiedsspruchs zu erwarten, dessen Verbindlichkeitserklärung sicher erfolgen dürfte.

#### Schlesische Forderungen.

Der Freitag in Breslau zusammengetretene Verband der Niederschlesischen Industrie- und Handelskammern hat einstimmig beschlossen, an das Auswärtige Amt, das Reichswirtschaftsministerium, das Reichsfinanzministerium, das preussische Handelsministerium, den Reichstag, und an den Vorsitzenden der Handelsvertragsdelegation Minister a. D. Dr. Hermes folgendes Telegramm zu richten:

„Der heute in Breslau tagende Verband Niederschlesischer Industrie- und Handelskammern begrüßt die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Er gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß sie in absehbarer Zeit zu einem beide Vertragsparteien zufriedenstellenden Ergebnis führen werden. Die in Auswirkung des Handelsvertrages zu erwartende Festigung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Osten wird allen Wirtschaftskreisen beider Staaten zugute kommen.“

Einstimmig gefaßt wurde auch folgende Entschliekung, die der Reichsregierung, dem Reichstag und dem Landeshauptmann von Niederschlesien zugeleitet werden soll:

„Die beschleunigte Ausführung des Ottmarchauer Staubeckens und der sonstigen der Nachregulierung der Oder gewidmeten Arbeiten ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die bringend notwendige Verbesserung der verkehrsgeographischen Lage Schlesiens. Sie ist angesichts des Fortschanges der Arbeiten am Mittellandkanal um so dringender, wenn nicht der in Wettbewerb mit dem Westen stehenden schlesischen Wirtschaft, insbesondere der Montan- und Hüttenindustrie, schwerster, nie wieder gut zu machender Schaden zugefügt werden soll. Der Verband Niederschlesischer Industrie- und Handelskammern hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß die im Reichshaushaltsplan für das Staubecken ausgeworfenen Beträge gegenüber dem Vorjahre wesentlich herabgesetzt werden sollen, und erhebt wiederholt die Forderung nach beschleunigter Ausführung des Planes. Er fordert weiter, daß die Frage der Kompensationen für Schlesien für die durch die Ausführung des Mittellandkanals verringerte

Wettbewerbsfähigkeit alsbald geklärt wird, und zwar in unmittelbarer Verbindung mit den Arbeiten im Mittellandkanal und in untöschlichem Zusammenhange damit.“

Ferner wurde beschlossen, den Antrag des Vereins Schlesischer Mühlen auf Aufhebung der Einfuhrschränke für Brotgetreide bis zum 30. September 1928 bei den zuständigen Regierungsstellen zu unterstützen.

\* (Die Wintersportzüge) werden Sonntag wieder verkehren.

\* (Neue Schneefälle) sind am Freitag nachmittag und in der Nacht zum Sonnabend niedergegangen. So wurden auf dem Rammme Sonnabend morgen 15 Zentimeter Neuschnee festgestellt. Zugleich trat aber auch ein weiterer Temperaturrückgang ein, so daß auf dem Rammme Sonnabend morgen etwa 12 Grad Kälte waren. Im Tale zeigte das Thermometer etwa 8 Grad Kälte. Die Sportverhältnisse sind jetzt sehr gut, auch im Ries- und Hohensteingebirge.

\* (Die neuen amtlichen Fernsprechkücher) werden von Montag an am Postschalter 14 des Hirschberger Hauptpostamtes ausgegeben werden.

\* (Der Leiter der Oberförsterei Illersdorf) bei Liebau, Oberförster Eberts, hat seine Beförderung zum Forststrat erhalten und wird an die Regierung in Erfurt versetzt. Eberts wird seinen alten Wirkungskreis im März n. J. verlassen. Die Stadt Liebau sieht Oberförster Eberts mit Bedauern scheiden, da sie in ihm für viele Aufgaben, die sich die Stadt stellte, einen wohlwollenden und eifrigen Berater, Förderer und Mitarbeiter fand.

\* (Die Rettungsmedaille am Bande) ist dem Kaufmann Herbert Poppe von hier verliehen worden. Es ist dies die wohlverdiente Auszeichnung für eine brave Tat, die Herr Poppe am Ostersonnabend dieses Jahres vollbrachte. Er hatte damals unter eigener Lebensgefahr am Koppensegel drei Wanderer von dem sicheren Tode des Erstierens oder des Absturzes gerettet. Am heftigen Schneesturm ging Herr Poppe schon in der Dunkelheit den völlig vereisten Felsweg zur Koppe hinauf. Etwa im ersten Drittel des Aufstieges traf er den Baumeister Richard Rasch aus Berlin mit Frau und Sohn, die gleichfalls zur Koppe hatten aufsteigen wollen. Die drei Berliner waren aber für eine Hochgebirgswanderung im Schneesturm durchaus nicht ausgerüstet und schon völlig erschöpft. Unter unsäglichen Mühen gelang es Poppe, diese drei Personen doch noch heil in der Dunkelheit bis auf den Koppengipfel zu bringen.

\* (Wäschestiefel.) In den letzten Monaten wurden aus einer verschlossenen Dachkammer eines Hauses am Markt Wäschestiefel im Gesamtwerte von 513 Mark gestohlen.

\* (An der Schauburg) bekommt man ein Stück dramatisierte Weltgeschichte zu sehen. Als Uraufführung für Schlesien wird der hochinteressante Film „Die Geliebte des Gouverneurs“ gegeben. Gegenstand der Handlung ist das Leben am serbischen Königshof zur Zeit Alexanders, der am 11. Juni 1903 mit der Königin, einer ehemaligen Hofdame Draa Maschin, bei einer Palastrevolution ermordet wurde. Nach dem Sturze des Herrscherhauses Obrenowitsch ging die Macht in die Hände des Prinzen Karageorgs, eines alten Gegners des gestürzten Königs, über. Durch die radikal einseitige Regierung ergaben sich Mißbilligkeiten mit andern europäischen Staaten, besonders mit Österreich. Die Ver Stimmung wurde nicht beseitigt und hatte schließlich den Mord von Sarajewo zur Folge, der seinerseits wieder die Fackel zum großen Weltbrande wurde. — Soweit kurz die geschichtliche Grundlage zu dem Film! Mit einigen Änderungen bringt der Film eine aetuelle Schilderung jener soeben bezeichneten Ereignisse. Der verves verantwortliche Gouverneur — man setze im Film mit Absicht diese Bezeichnung anstelle des Königs-Titels — albt sich durch seine ungelassene Leidenschaft in die Hände einer Tänzerin, die das Werkzeug von Intrigen und sinnenden Umstürzern ist. Sie wird die Gattin des Gouverneurs, durchkreuzt die Pläne der Umstürzler und scheidet schließlich gemeinsam mit ihrem Gemahl aus dem Leben, als der entscheidende Moment kommt, in dem der Herrscher abdanken soll. — Die Darsteller bieten insgesamt Spitzenleistungen. Besonders Fritz Kortner offenbart sich wieder als Gestalter von größtem Format. Nicht minder stark sind die Eindrücke, die das Spiel von Maada Sonje, Hedwig Wenzel und Werner Pittschau hinterlassen. — Die Handlung ist geschickt entwickelt und hält, abgesehen von wenigen Längen, durchweg in Spannung. — Ein Film, den man gesehen haben muß!

\* (An den Kammerpielen) sieht man im neuen Programm „Die Hofe“, einen Film nach der bekannten Komödie von Carl Sternheim. Der Film an sich bietet nichts Außergewöhnliches, er wäre unterhaltend und amüsant, aber mit Werner Krauß als Kanzleisekretär Wastke wird er ein Kunstwerk von hoher Qualität. Wie immer weiß dieser Schauspieler ungemein zu feilschen. Köstlich, wie er vor dem Spiegel vorbeimarschert, im Wirtshaus hockt oder zur Audienz beim Fürsten hereinkriecht. Die Type, die da auf der Leinwand erscheint, ist



nicht nachgeahmt, sondern erlebt. Jenny Hugo als Frau Wastel weiß ihr diskretes Kleidungsstück aus Leinwand, um das sich das ganze Spiel dreht, mit gleicher Annuit zu zeigen, wie eine elegante Toilette und auch alle anderen Mimen tragen dazu bei, einen Film zu schaffen, der schon ohne Krauß gut wäre, aber mit ihm hervorragend wird.

e. (Der Spar- und Bauverein) hielt Freitag im „Goldenen Löwen“ seine Generalversammlung ab. Stadtrat Cassel als Vorsitzender des Aufsichtsrates erstattete den Geschäftsbericht, der ein erfreuliches Bild von der Entwicklung des Vereins gab. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 233. Bankdirektor Büchel gab die Bilanz bekannt. Die einzelnen Werte liefen sich zusammen aus: Grundstücke 95 000, Geschäftsanteile 43 000, Hypotheken 48 000 und Kassenbestand 18 000 Mark. Bilanz und Geschäftsbericht wurden ohne Widerspruch genehmigt. Kasse und Bücher sind am 7. Oktober von dem Verbandsrevisor geprüft worden, und der Besund hat zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben. Das jahungsgemäß auscheidende Vorstandsmitglied Bankdirektor Büchel wurde einstimmig wiedergewählt. Ebenso einstimmig erfolgte die Wiederwahl der drei auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Cassel, Scholz und Rost. Der Vorsitzende Kaufmann Heise sprach dann noch über im Frühjahr auszuführende Neubauten, für die Hauszinssteuerhypotheken in sicherer Aussicht stehen.

e. (Im Verein heimattreuer Oberschlesier,) der im Gasthof „Zum Rynast“ tagte, hielt der Geschäftsführer der Landesgruppe Dr. Soba-Breslau einen Vortrag über den Stand der Entschädigungsfragen für die verdrängten und durch den Krieg geschädigten Oberschlesier. Dabei warnte der Redner, vor Woken nicht genügend auf der Hut zu sein, da dessen Gefährte stets auf ganz Oberschlesien gerichtet sein würden. Der Vorsitzende teilte dann mit, daß der nächste Oberschlesiertag im Sommer 1928 wahrscheinlich in Lauban stattfinden würde. Die Weihnachtsfeier soll am 7. Januar abgehalten werden. Beschlossen wurde eine Kranzspende bei Sterbefällen der Mitglieder.

r. (Der Jungdeutsche Orden) hielt am Freitag im „Weißen Hof“ einen Bruderabend ab. Großmeister Studienrat Kerger hielt einen kleinen Vortrag.

\* (Die hiesige Arbeiter-Esperanto-Gruppe) feierte Donnerstag den Geburtstag des Schöpfers der Welthilfssprache im Gasthaus zur „Alten Hoffnung“. Herr Nerlich sprach über das Leben Samenbols bis zur Zeit der Verbreitung der Sprache. Eine Begrüßungsliste von der Dubabesler Esperanto-Gruppe wurde verlesen. Scherz und Tanz vereinte die Anwesenden noch einige gemüthliche Stunden.

\* (Das schöne Paris) mit seinen historischen Sehenswürdigkeiten und seinem modernen Leben und Treiben ist in dieser Woche im Weltpanorama zu sehen.

a. (Neue Kraftfahrzeuglinie.) Der Kraftfahrzeugunternehmer Julius Niderer in Zauer hat die Weiterführung der Kraftfahrzeuglinie Zauer-Vollenhain von Thomsdorf ab über Wernersdorf, Merzdorf, Krausendorf, Bogelsdorf, Landeshut bis nach Reichenersdorf bei der Regierung beantragt.

□ Bad Warmbrunn, 17. Dezember. (Autounfälle.) Am Donnerstag mittag fuhren auf der Hermsdorfer Straße zwei Autos zusammen. Ein Wagen wurde in den Chauffeegraben geschleudert. Zum Glück wurden die Insassen der beiden Autos nicht verletzt, doch waren die Wagen so stark beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. — Schon am Montag waren auf der Hermsdorfer Straße im Orte zwei Autos zusammengestoßen, wobei beide Wagen beschädigt, Menschen aber nicht verletzt worden waren.

r. Wernersdorf, 17. Dezember. (Rechnerlehrgang der Raiffeisen-Vereine.) Hier fand für die Redner und Vorstandsmitglieder des Unterverbandes Vollenhain-Landeshut-Waldenburg im Gasthof „Preußischer Hof“ ein Lehrgang statt, der vom Landwirtschaftlichen Berater des Verbandes Droste geleitet wurde. In ihm wurde die landwirtschaftliche Warenkunde, die Anwendung der verschiedenen Düngemittel, das Verfahren bei der Probeentnahme und die ordnungsmäßige Lagerung eingehend behandelt. Geschäftsführer Rutte-Hirschberg gab dann noch einen Bericht über Preisentwicklung.

r. Arnsdorf, 17. Dezember. (Der Verein der Evangelischen Frauenhilfe) feierte sein Jahresfest, verbunden mit einer Adventsfeier, in der „Brauerei“. Die Mitgliederzahl beträgt bei Beginn des neuen Vereinsjahres 404. Frau Superintendentin Barbo-Hirschberg erfreute durch den Vortrag der „Weihnachtsfeier“ von Frieda Schanz.

o. Schmiedeberg, 16. Dezember. (Diebstahl.) Sonnabend oder Sonntag ist aus einem im Hausflur des Hauses Ziebauer Straße 4 hängenden Koffer eine Brieftasche aus roßlichem Leder, enthaltend einige Papiere, sowie einen Führerschein und einen Personalausweis, lautend auf den Namen Ferdinand Ringe, Schmiedeberg i. A., gestohlen worden. Da als Diebe ein paar Handwerkburschen in Frage kommen, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Brieftasche nach Entnahme des Geldes wieder fortgeworfen worden ist.

× Bräunenberg, 17. Dezember. (Der Bauerländische Frauenverein) veranstaltete am Sonntag im Hotel „Germania“ einen sehr gut besuchten Wohltätigkeitsabend. Alle Darbietungen fanden den wohlverdienten Beifall. Ein Tänzchen bildete den Schluß des Abends.

\* Krummhölzel, 17. Dezember. (Die Postzeitung) ist für die Zeit vom 15. Dezember bis zum 15. Februar wieder bis 1 Uhr verlängert worden.

);( Greiffenberg, 17. Dezember. (An der geheimen Stadtverordnetenversammlung) am Donnerstag wurde beschlossen, für den verstorbenen Bürgermeister Stahl ein künstlerisch ausgearbeitetes Holz-Grabdenkmal herstellen zu lassen, dessen Kosten auf 200 Mark veranschlagt werden. Dem Baumeister Prager wird zur Errichtung eines Zweifamilienhauses an der Löwenberger Chaussee ein Baudarlehen von 2500 Mark und dem Landwirt Engmann für ein neues Zweifamilien-Doppelhaus ein solches von 7000 Mark gegeben werden. Als Mitglied des Wohlfahrtsausschusses wurde Frau Krause (Wahnhoffstraße) gewählt.

u. Weiskersdorf, 17. Dezember. (Die Gemeinde-Vertretung) befaßte sich mit den beträchtlichen Steuerrückständen. Zur Abstellung dieses unhaltbaren Zustandes wurde beschlossen, in Zukunft einen zehnprozentigen Zuschlag zu der fälligen Steuer zu erheben, wenn die Schonfrist von vier Wochen verstrichen ist.

st. Bad Flinsberg, 16. Dezember. (Vom Verkehr.) Zu Weihnachten wird sich in unserem Orte nach den vorliegenden Anmeldungen ein ganz guter Verkehr entwickeln. Die meisten Häuser haben zahlreiche Anfragen und auch Zusagen erhalten. Alle Vorbereitungen zur Aufnahme der Wintergäste sind getroffen. Das Kurhaus wird am 21. Dezember seinen vollen Betrieb wieder aufnehmen.

tr. Vollenhain, 16. Dezember. (Vereinsnachrichten.) Der Verein der Gast- und Schankwirte für den Kreis Vollenhain hielt beim Vorsitzenden Hansch-Vollenhain eine gut besuchte Hauptversammlung ab. Es wurde über verschiedene Angelegenheiten verhandelt. Eine rege Aussprache schloß sich an einen Vortrag des Mitgliedes Baeslad-Rudelsdorf über die Biersteuer an. Um eine einheitliche Regelung in der Erhebung herbeizuführen, einigte man sich dahin, daß fortan die Einziehung der Steuer durch die Brauereien bzw. deren Verleger erfolgen und die Steuer von diesen an die Gemeinden weitergeleitet werden soll. Beschlossen wurde, am 22. Februar das Stillestehen zu feiern. Dabei soll eine Auszeichnung verdienstvoller Angehöriger erfolgen. Als Ort der nächsten Versammlung wurde die Schloßbrauerei Klein-Waltersdorf bestimmt. — Eine äußerst gelungene Weihnachtsfeier, verbunden mit einer Bescherung für alle Frauen, veranstaltete der Katholische Frauenbund am Mittwoch im Deutschen Hause.

dr. Landeshut, 17. Dezbr. (Größere Veruntreuungen) wurden hier in der Zweigstelle eines größeren Geschäftes ange-deckt, die zur Verhaftung des Geschäftsführers W. führten. Der Verdächtige wurde jedoch, da Fluchtverhinder nicht vorliegt, nach seiner Vernehmung wieder aus der Haft entlassen.

t. Zieban, 17. Dezember. (Finanzamtvereinfachungen.) Bei der städtischen Sparkasse in Zieban wird vom 1. Januar 1928 ab eine Annahmestelle für sämtliche Zahlungen an das Finanzamt in Landeshut errichtet. Diese Einrichtung ist aber nicht nur für die Steuerzahler der Stadt Zieban gedacht, sondern sie steht insbesondere den Steuerpflichtigen der umliegenden Gemeinden: Allersdorf, Dittersbach, Lindenau, Buchwald, Tschöpsdorf, Oppau, Kunsendorf, Michelsdorf, Wernsdorf und Blasdorf kostenlos zur Verfügung. Ferner werden Sprechstagen eingerichtet, und zwar werden voraussichtlich der Dienstag und der Mittwoch vor dem 15. eines jeden Monats hierfür bestimmt werden. Auf diese Weise wird den Steuerzahlern in Zieban und der oben bezeichneten Gemeinden erspart, für ihre Zahlungen, Beschwerden, Beratungen, Auskünfte, Einlegung von Rechtsmitteln bis nach Landeshut zu fahren, und sie können vom 1. Januar ab den ganzen Verkehr mit dem Finanzamt in Zieban abwickeln, sowohl den Zahlungsverkehr als auch den mündlichen Verkehr.

r. Lauban, 17. Dezember. (Verschiedenes.) In Zertmannsdorf feiert am ersten Weihnachtstertag der frühere langjährige Amtsvorsteher Heidrich seinen 90. Geburtstag. — Der Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Marklissa Fritz Hölzger hat sein Amt infolge hohen Alters niedergelegt. Die Stelle wurde ausgeschrieben, und 13 Bewerbungen gingen ein. Durch Zettelwahl wurde ein Marklissaer Bürger, Matthes, gewählt.

);( Ober-Wiesa, 17. Dezember. (Bei der Adventsfeier) des Jungmädchenvereins im Pfarrhause überreichte die Leiterin des Vereins den zehn ältesten Mitgliedern als Anerkennung für treue Anhänglichkeit an den Verein die Ehrenkreuze des Verbandes weiblicher Jugend.

u. Neu-Warnsdorf, 17. Dezember. (Die älteste Einwohnerin.) Frau Siegert aus dem Lindentretscham, ist, 89 Jahre alt, gestorben.

\* Plegnitz, 17. Dezember. (Der Kreistag) bewilligte für den Bau des geplanten Staudedens bei Bremberg 75 000 Mark und für das Staudeden bei Wagramsdorf bis zu 20 000 Mark Beihilfe. Landrat Otto erklärte, daß es insoweit der jetzigen Verstei-



sung des Anleihemarktes noch nicht feststehe, wann die Provinz in der Lage sein werde, ihren Anteil aufzubringen. Erst dann würde mit dem Bau begonnen werden. Die Zuschüsse müßten aber schon jetzt bewilligt werden, damit die beiden Pläne nicht aus dem Ostmarkenprogramm gestrichen werden.

gk. Reichenbach O.-L., 17. Dezember. (Ein schwerer Junge.) Der vom Untersuchungsrichter in Avesnes in Frankreich wegen Mordes, Diebstahl usw. gesuchte und flüchtige Marokkaner Said Ben Mohamed, geb. 1899 in Mogador (Marokko), wurde hier verhaftet. Seit dem Jahre 1925 befindet sich der Gesuchte in Deutschland und hat zuletzt bei mehreren Gutseignern in der Nähe von Reichenbach gearbeitet. Die Auslieferung des Schwerverbrechers dürfte in den nächsten Tagen zu erwarten sein.

hy. Sanyau, 17. Dezember. (Ausbau des Feuerzuges.) Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte 4000 Mark für die Schaffung einer Sirene und 10 000 Mark für den Ankauf einer Motorspritze. Das Geld soll aus dem Feuerwehrgerätehaushaltsfonds entnommen werden.

dr. Waldburg, 17. Dezember. (Bergschäden.) In Gegenwart von Vertretern der Breslauer Regierung, des Oberbergamtes und der hiesigen Behörden fand dieser Tage eine Besichtigung der durch Bergschäden betroffenen Teile der Altstadt statt. Es wurde dabei festgestellt, daß die vorhandenen Bergschäden zu keinerlei Baurückstellungen Veranlassung geben, zumal sie schon seit Monaten dauernd von den Behörden überwacht werden. Die Besichtigung gab fernerhin zu erkennen, daß es sich lediglich um Schäden handelt, wie sie in Bezirken üblich sind, in denen Bergbau betrieben wird. Die Schäden werden in absehbarer Zeit auf ein erhebliches Mindestmaß zurückgeführt werden können.

ss. Gottesberg, 17. Dezember. (Stadtverordnetenversammlung. — Mißlungener Überfall.) In der Stadtverordnetenversammlung wurde bekannt gegeben, daß für den durch Fortzug ausgeschiedenen Stadtverordneten König der Stadtrat Hendel die Vertretung übernommen hat. Hierauf erfolgte die Feststellung der Jahresrechnung der städtischen Sparkasse und Entlastung des Rechnungsführers. Die hier einsetzende Debatte verlief sehr stürmisch: Stadtverordneter Jerbe rügte die geplante Anschaffung der teuren Buchungsmaschine bei der Sparkasse. Bürgermeister Dr. Gleitsmann erwiderte, daß die städtische Sparkasse einem Kuratorium unterstehe und die Stadtverordnetenversammlung nur das Aufsichtsratsrecht hat; demnach bedarf es keiner Genehmigung durch die Versammlung, wenn die Sparkasse Anschaffungen macht. Da hierauf zwei Bürgerliche den Sitzungssaal verließen, hatte für die folgenden Punkte die linke Seite die Majorität. Ueber Änderung der Freibankordnung des städtischen Schlachthofes wurde dem Antrag zugestimmt, daß der Verkauf des Fleisches auf der Freibank in die Nachmittagsstunden verlegt wird. — Für eine Weihnachtsspende für die Hilfsbedürftigen der Stadt werden 6000 Mark bereitgestellt, desgleichen sollen bei Ausbruch eines Bergarbeiterstreikes die Kinder der Bergarbeiter aus der Volksschule gestrichen werden. Der Feuerwehr werden 700 Mark nachbewilligt. — Am alten Berge wurde der Dachbeder Brüdner von einem unbekannten Manne überfallen, der mit einem Anvil auf ihn losging. Doch der Wegelagerer kam an die falsche Adresse, denn der Überfallene fing den Schlag auf, entriß dem Kerl den Stock und verprügelte ihn nach allen Regeln der Kunst, bis der Stock in Stücke ging.

p. Freiburg, 17. Dezember. (Die billige und die teure Anleihe.) Die Stadt Freiburg beabsichtigte, eine Anleihe in Höhe von 300 000 Mark zur Weiterführung der verschiedensten Arbeiten aufzunehmen. Zu günstigen Bedingungen war eine solche Anleihe von der Volkssparfasse angeboten worden, jedoch lehnten die Stadtverordneten der Rechten diese Anleihe ab, weil es sich bei dem Geldgeber um eine Genossenschaft der Arbeiter handelte. Die Stadt war nun gezwungen, die 300 000-Mark-Anleihe zu weit ungünstigeren Bedingungen bei der Kommunalbank für Schlesien aufzunehmen.

× Sprottau, 17. Dezember. (Abgestürzt.) Bei der Anlage einer Antenne in der Henriettenhütte stürzte der 16 Jahre alte Installateurlehrling Senfleben ab und starb auf der Stelle.

gr. Oppeln, 16. Dezember. (Große Getreidebeschädigungen) wurden seit längerer Zeit von Polnisch-Oberschlesien nach Deutsch-Oberschlesien vorgekommen, wobei Ursprungszertifikate in großer Zahl gefälscht wurden. Nunmehr wurde hier der Direktor der polnischen Einkaufsgesellschaft Dr. Rolitta auf der Rückkehr von einer Reise nach Deutschland verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Im ganzen sind allein in einem Vierteljahr 20 000 Tonnen Getreide mit Ursprungszertifikaten aus Polnisch-Oberschlesien hereinkommen.

\* Oppeln, 17. Dezember. (Eine Einheitsfront gegen das Zentrum) ergab die Oberbürgermeisterwahl, bei der, wie wir schon berichteten, der Vizepräsident des Oppelner Oberpräsidiums Dr. Berger (evangelisch) gewählt wurde. Gegen das Zentrum, das über 13 Stimmen im Stadtparlament der überwiegend katholischen Stadt Oppeln verfügt und sich an der Wahl nicht beteiligte, stimmten die 19 Abgeordneten der Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten, der Deutschen Volkspartei, der Deutsch-nationalen und der Deutschsozialen.

## Hirschberger Stadtverordneten-Beschlüsse.

Finanz- und Krankenhaus-Aussprachen. — Zwangsetatistierung?

10 000 Mark für die Bedürftigen.

Hirschberg, 16. Dezember.

Die Stadtverordneten-Sitzung am Freitag wies eine große Fülle im Zuhörerraum auf.

### „Anleihe-Angelegenheiten“

war eine Vorlage, die zu einem langen Referat führte, ohne daß es zu einer Aussprache gekommen wäre. Für den Hauptausschuß, an den eine frühere Sitzung der Stadtverordneten die Vorlage überwiesen hatte, berichtete Stadtv. Weiersdorf. Die Angelegenheit habe bereits in geheimer Sitzung bei der letzten Tagung die Stadtverordneten beschäftigt. Es handle sich um 500 000 Mark, die als Hypothek auf Maitwalbau eingetragen und für den Bau der Häuser in der Straubitzer Straße verwandt worden seien. Jetzt sei dem Oberbürgermeister und dem Stadtrat Dr. Müller mit Disziplinarstrafen gedroht worden, weil man zur Aufnahme des Geldes weder den Bezirksausschuß noch das Ministerium um die Zustimmung gebeten habe. Im Hirschberger Rathause habe man aber nicht vergessen, den Bezirksausschuß und den Minister anzurufen, sondern man habe seinerzeit auf dem Standpunkt gestanden, daß das nicht notwendig sei. Der Hauptausschuß habe jetzt beschlossen, das Vorgehen des Magistrats zu billigen. Es handle sich hier nicht um eine Anleihe, die genehmigungspflichtig gewesen wäre, sondern um ein Darlehen, das 1931 schon zurückgezahlt werde, während doch das Wesen einer Anleihe viel langfristiger sei. Damals hätte bei der arroken Erwerbslosigkeit sofort gehandelt werden müssen, und daß der Magistrat, dessen Dirigenten so oft bürokratische Handlungsweise vorgeworfen werde, hier einmal im Interesse der Stadt gehandelt habe, ohne durch evtl. unnötige Nachfrage den Bau der Häuser zu verschleppen oder die Aufnahme der Anleihe unmöglich zu machen, sei anzuerkennen. Die Versammlung beschloß ohne Aussprache, das Vorgehen des Magistrats zu billigen und innerhalb von fünf Jahren auf die Häuser an der Straubitzer Straße eine Hypothek von 500 000 Mark einzutragen, vorausgesetzt, daß kein höherer Zinssatz zu zahlen ist, und dafür dem Wunsche der Regierung entsprechend die auf Hartau und Maitwalbau eingetragene Hypothek zu löschen.

### Die Finanzpläne des Magistrats

betreffend Entnahme der Mittel zur Erweiterung des Krankenhauses und des Schlachthofes aus der Anleihe bei der Preussischen Hypotheken-Aktienbank von 500 000 Mark wurde dem Hauptausschuß überwiesen.

Die Zustände in der Verwaltung des Hirschberger Krankenhauses wurden ausgiebig beleuchtet bei der Vorlage der Schaffung eines beamteten Inspektors für diese Verwaltung. Frau Lüdersdorf beantragte für den Bürgerblock die Zurückstellung oder Ablehnung der Vorlage, weil der leitende Arzt nicht gefragt worden sei, sondern erst aus der Zeitung von dem Vorhaben Kenntnis erhalten habe. Stadtrat Elger wies darauf hin, daß die Angelegenheit nicht eine solche sei, bei der der Arzt sein Veto einlegen könnte. Dies sei eine reine Verwaltungsangelegenheit (teilweise Widerspruch in der Versammlung). Wenn die Stadtverordneten die Vorlage ablehnten und die Verhältnisse im Krankenhaus alsdann so weitergehen sollten, dann lehne der Magistrat jede Verantwortung ab. Die Maßnahme des Magistrats sei im übrigen keine Spitze gegen den leitenden Arzt. Stadtrat Karger wies darauf hin, daß sich im Krankenhaus Zustände herausgebildet hätten, die unbedingt die Anstellung eines Beamten erforderlich machten. Nur ein selbständiger Beamter könne reinen Tisch machen, ohne daß diese Maßnahme eine Spitze gegen den Arzt sein solle. Vorsteher Dr. Blasch wunderte sich, daß man den leitenden Arzt nicht befragt habe. Vielleicht könne er vernünftige Gegenvorschläge machen. (Sehr richtig in der Versammlung). Daß der leitende Arzt eine derartige organisatorische Vorlage aus der Zeitung erfahre, sei verkehrt. Wenn der Magistrat den Arzt verlesen wolle, dann möge er es tun. Und wenn nicht, dann sei es jetzt Zeit, mit dem Chefarzt zu verhandeln. Die Vorlage wurde schließlich an den Hauptausschuß überwiesen.

### Die Verpflegungssätze des städtischen Krankenhauses

wurden in der 3. Klasse von 3 auf 4 Mark (für Auswärtige auf 5 Mark), in der 2. Klasse von 4 auf 6 Mark und in der 1. Klasse von 6 auf 9 Mark täglich erhöht, nachdem Stadtrat Karger erklärt hatte, daß die bisherigen Gebühren der 3. Klasse bei weitem nicht die Selbstkosten gedeckt hätten und daß in nächster Zeit eine weitere Erhöhung kommen müsse, da auch mit den neuen Sätzen nicht auszukommen sei. Der Zuschuß für das Krankenhaus würde sich durch die Erhöhung der Gebühren für 1928 vielleicht auf die Hälfte vermindern.



## Weihnachtsbeihilfen für bedürftige Einwohner

forderte eine vom Magistrat nachträglich eingebrachte Vorlage und ein Antrag der Sozialdemokratie in Höhe von 10 000 Mark. In der Begründung sagte der Magistrat, daß die Arbeitslosigkeit in letzter Zeit erheblich zugenommen habe, so daß gegenwärtig wieder 450 Arbeitslose zu unterstützen seien. Hierzu kämen noch die bedürftigen Sozial- und Kleinrentner, sowie die sonstigen Hilfsbedürftigen. Die Unterstützungen sollen nicht schematisch verteilt, sondern von Fall zu Fall, je nach Bedürftigkeit, festgesetzt werden. Es ist in Aussicht genommen, den Verheirateten eine Unterstützung bis zu 20 Mark, den alleinstehenden eine solche bis zu 15 Mark zu gewähren. Nachdem Stadtv. Richter den sozialdemokratischen Antrag begründet hatte, teilte Stadtrat Adomski mit, daß sich zur Zeit 1150 Personen in Fürsorge befinden, Sozialrentner, Kleinrentner, Ortsarme, Erwerbslose und sonstige Bedürftige. Wenn man diesen nach den vorgeschlagenen Sätzen eine Weihnachtsfreude bereiten wollte, reichten aber die 10 000 Mark nicht aus. Er beantragte daher, den Betrag auf 13 000 Mark zu erhöhen. Vorsteher Dr. Ablass bemerkte zur Geschäftsordnung, daß es natürlich nicht angäbe, daß ein einzelnes Magistratsmitglied gegen die Magistratsvorlage einen besonderen Antrag stelle. Es könne aber natürlich ein Mitglied der Versammlung diese Anregung aufgreifen und von sich einen dahin lautenden Antrag stellen. Stadtv. Kirschke beantragte, der kommunalistischen „Roten Hilfe“, die zwei Kinderheime unterhält, eine Weihnachtsbeihilfe von 50 Mark zu gewähren. Dieser Antrag fand aber nicht die erforderliche Unterstützung und fand daher nicht mehr zur Aussprache. Stadtv. Frau Lüdersdorff war dagegen, daß über den Magistratsantrag hinausgegangen wird. Stadtv. Schubert war der Meinung, daß, wenn jedes Jahr solche Anträge auf Bewilligung von erheblichen Mitteln kommen, man doch einmal prüfen müsse, ob es nicht Pflicht des Staates wäre, hier einzugreifen. Dies sei besonders bei den Kleinrentnern der Fall, die doch durch den Staat geschädigt worden seien. Selbstverständlich müsse die Magistratsvorlage bewilligt werden, aber die Beihilfen dürften nicht schematisch, sondern nur nach der Bedürftigkeit gegeben werden. Stadtv. Bölszel wunderte sich über die Ausführungen des Stadtverordneten Schubert; als 25 000 Mark Wirtschaftsbeihilfen für die städtischen Beamten gefordert worden seien, seien auch die Sozialdemokraten dafür gewesen; es sei nicht notwendig, bei dieser Vorlage ein solches Theater zu machen. Vorsteher Dr. Ablass rügte den Ausdruck und erklärte, daß hier kein Theater gemacht werde. Stadtv. Schmidt wunderte sich, daß auf die durchaus sachlichen und begründeten Ausführungen des Stadtv. Schubert mit einer gewissen Schärfe geantwortet worden sei. Der Redner teilte hierbei mit, daß die Maschinenbau-Aktiengesellschaft Starke & Hoffmann für die Bedürftigen 300 Rentner Steinkohlen spende. Vorsteher Dr. Ablass sprach den Dank der Versammlung für diese Spende aus. Einer Auffassung des Stadtv. Kirschke, daß jeder Arbeitslose Hilfsbedürftig sei, widersprach entschieden Stadtrat Langer. Er erklärte, daß nach den heutigen gesetzlichen Bestimmungen jeder Erwerbslose, der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zahlt, auch die Erwerbslosenunterstützungen bekomme. Dies geschehe selbst in den Fällen, wo er als abgebauter Beamter noch eine verhältnismäßig hohe Pension beziehe oder der andere Ehegatte eine gutbezahlte Stellung habe. Die Sätze der Arbeitslosenunterstützung seien in den höheren Klassen auch nicht niedrig, ebenso erhalten im Dezember die Sozial- und Kleinrentner besondere staatliche Unterstützungen, so daß in jedem Falle zu prüfen sei, ob noch eine besondere Weihnachtsbeihilfe am Platze sei. Eher sollte man kinderreichen, geriaten Arbeitern, die sich in einer viel schlimmeren Lage befinden, eine Beihilfe zu Weihnachten gewähren. — Nach weiterer Aussprache wurde die Magistratsvorlage angenommen.

## Vorschläge für die städtischen Beamten, Ruhegeldempfänger und Angehörigen

auf ihre zu erwartende Gehaltssteigerung zu zahlen, die dann angerechnet werden, wurde ohne Aussprache auf einen Antrag Schubert entgegengesetzt.

## Der evangelischen Kirchengemeinde in Gumnitzdorf

sollte zum Bau einer Kirche ein Grundstück unentgeltlich überlassen werden. Die Dringlichkeit des Antrages wurde vom Berichterstatter, Stadtv. Adamek, damit begründet, daß möglichst bald mit dem Bau der Kirche begonnen werden sollte. Trotz des Widerspruches des Stadtv. Richta und des Vorstehers Dr. Ablass wurde die Dringlichkeit anerkannt. Stadtv. Adamek trat im Uebrigen für die Vorlage ein. Schon der Bauantrag sei an dieser Stelle eine Kirche vor. Auch sei der Platz für die Stadt ziemlich wertlos. Es solle dort ein Haus gebaut werden, in dem die Erziehung der Menschen gepflegt wird. Uebrigens werde durch den Kirchenbau auch Arbeitsgelegenheit geschaffen. Stadtv. Burghardt lehnte für die Kommunisten, trotzdem diese die Schaffung jeder Arbeitsmöglichkeit begrüßen, die Vorlage ab; in dem zu errichtenden Hause solle doch die Erziehung zu einem zweiten 1914 gepflegt werden, da in den Kirchen die Wägen gesenkt wurden. Der Kommunisten wegen solle die Kirchengemeinde zehn Kirchen bauen, aber die Stadt habe keine Veranlassung, hierzu den Bauplatz zu schenken, zumal 75 Prozent der Einwohner gegen den Kirchenbau seien. Anstelle der Kirche solle man lieber

Arbeiterwohnhäuser bauen. Stadtv. Adamek widersprach, daß 75 Prozent der Einwohner gegen den Kirchenbau seien. Darauf wurde die Vorlage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und einiger Bürgerlicher angenommen.

## Für Verkehrschilder

fordert der Magistrat 875 Mark. Nach den Ausführungen des Stadtverordneten Murrman sollen zu den bereits bestehenden Schildern noch 43 neue kommen. Die Stadt würde bald durch die Verkehrschilder mehr verschandelt sein als Leipzig bei seiner Messe. Er sei dafür, die Vorlage abzulehnen und im nächsten Jahre den Betrag in den neuen Haushaltsplan einzustellen. Nachdem dann noch Stadtrat Dr. Müller darauf hinwies, daß bei einer Ablehnung die Zwangsversteigerung durch die Regierung kommen würde, und der Kommunist Kirschke unter Zustimmung des ganzen Hauses der Regierung empfahlen hatte, bei einer Zwangsversteigerung auch gleich das nötige Geld mit zu überweisen, wurde die Vorlage des Magistrats abgelehnt.

## Ueber die Erhebung von Berufsbeiträgen

war nachträglich vom Magistrat der Entwurf einer Ortsabgabe eingegangen. Ferner hatte der Magistrat beantragt, einen Kopfbeitrag von 5 Mark für jeden gewerblichen Arbeitnehmer und ein Schulgeld für jede Halbjahreswochenstunde von 1,25 Mark für freiwillige Schüler und 1,50 Mark für freiwillige auswärtige Schüler zu erheben. Der Berichterstatter, Stadtv. Ansoerg, beantragte, die Vorlage an den Hauptausschuß zu überweisen, da die Sache noch nicht genügend geklärt sei. Stadtrat Dr. Müller bat, die Vorlage heute anzunehmen. Was solle noch geklärt werden? Von den 757 Gewerbebetrieben, an die Fragebogen über die Zahl der Arbeitnehmer versandt worden sind, haben über 700 geantwortet. Auf die übrigen könne man nicht warten, zumal durch die Verzögerung der Stadt ein erheblicher finanzieller Nachteil entstehen würde. Stadtv. Baumeier wies darauf hin, daß der Magistrat sich zur Einbringung dieser Vorlage reichlich Zeit gelassen habe, und jetzt solle die Stadtverordnetenversammlung die Sache über's Knie brechen. Kurz vor Weihnachten haben die Geschäftsleute etwas anderes zu tun, als die Fragebogen des Magistrats zu beantworten. Nach den Mitteilungen der Krankenkasse sei die Zahl der für die Berufsbeiträge in Betracht kommenden Arbeitnehmer erheblich größer, als sie der Magistrat annimmt, und dieser Widerspruch müsse doch erst aufgeklärt werden. Stadtrat Dr. Müller widersprach: wie der Magistrat es machen solle, um diesen Widerspruch aufzuklären, wisse er nicht. Er müsse sich doch auf die Angaben der Arbeitgeber verlassen können. Die Grundlagen für die Vorlage seien erst durch die Verordnung vom 30. August 1927 geschaffen worden, und ehe die Ausführungsbestimmungen herausgekommen seien und die erforderlichen Vorarbeiten hätten geleistet werden können, sei die Zeit veranlassen. Stadtv. Baumeier blieb dabei, daß der Magistrat zu lange Zeit für die Einbringung der Vorlage gebraucht habe. Es sei auch ganz selbstverständlich, daß erst der Widerspruch in den Zahlenangaben geklärt werden müsse. — Die Vorlage ging an den Hauptausschuß.

## Eine ganze Reihe von kleineren Vorlagen

wurde meistens ohne Aussprache erledigt. Anstelle des verstorbenen Hauptlehrers Holmann in Hartau wurde der neue Hartauer Hauptlehrer Döring zum Mitglied des Wohlfahrtsausschusses gewählt. Gegen die Stimmen der Sozialdemokratie wurden die vom Magistrat geforderten 1000 Mark für die stenographische Aufnahme der Stadtverordnetenverhandlungen abgelehnt. Dem Kassensekretär i. R. Kaufmann wurde eine Baustelle in der Jägerstraße zum Preise von 3 Mark je Quadratmeter verkauft und die Genehmigung zum Bau eines Zweifamilienhauses erteilt. Der Landtausch mit dem Grundstückbesitzer Opitz in Maitalbau (Austausch einer Wiese mit dem Gute Maitalbau) wurde gutgeheißen, ebenso die Grundstücksentwässerung auf dem Schulgrundstück in Gumnitzdorf und eine Ueberschreitung des Haushaltsplanes 1927 um 2100 Mark für Stempel- und Gerichtskosten. Der Berichterstatter, der Stadtv. Walter, wies hierbei darauf hin, daß unter diesen Unkosten 200 Mark für ein Gutachten aus Charlottenburg in der Bürgermeisterangelegenheit enthalten seien. Den neuen Holzungsvorschriften für den Stadtfestplatz stimmte man zu, ebenso der Bewilligung einer laufenden Beihilfe von 20 Mark monatlich für einen aus den städtischen Diensten ausgeschiedenen Waldarbeiter aus Hohenbrosdorf. Die Umwandlung der Stelle eines Hausmeisters im Verwaltungsgebäude Promenade 37 in eine Beamtenstelle fand vorerst nicht die Zustimmung der Versammlung, sondern wurde auf Wunsch des Bürgerblocks zunächst dem Befolungsausschuß überwiesen. In der Exerzierplatzfrage wurde der Landtausch mit drei Schwarzbacher Grundstücksbesitzern genehmigt. Einer redaktionellen Abänderung des neuen Satzungsentwurfs für die städtische Sparkasse wurde zugestimmt. Bei einem nachträglich eingegangenen Antrage, 22 641,16 Mark außerordentlich zu bewilligen, die aus dem städtischen Hauszinssteuerzuschuß zu kommen, irrte sich nicht auf das Jahr 1927 übertragen, sondern in die Rechnung des Jahres 1927 einstellt, wurde die Dringlichkeit verneint, so daß die Vorlage erst auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt werden kann. — Dem Lehmarbinder Dialekt-Mutterhaus zu Dres-



lau wurde eine einmalige Beihilfe von 200 Mark zum Neubau der Anstaltsgebäude in Breslau gewährt. — Sieben Bürgern, die im Jahre 1928 ihr goldenes Bürgerjubiläum feiern können, sollen die üblichen Ehrungen zu teil werden.

#### In geheimer Sitzung

wurden dann noch Pensionsangelegenheiten besprochen, nachdem der Antrag auf Festsetzung einer Pension von 4182 Mark jährlich für eine Oberschullehrerin aus der öffentlichen in die geheime Sitzung verwiesen worden war.

### Löwenberger Stadtverordnetensitzung.

s. Löwenberg, 16. Dezember. In der Stadtverordnetensitzung erfolgte zunächst die Einführung des neuen Stadtv. Kaufmann Marx. Als Schiedsmann des II. Bezirks wurde Ratsherr Beier wiedergewählt. Für Beschaffung neuer Verkehrszeichen wurden 500 Mark bewilligt. Der katholischen Kirchengemeinde wurden zur Beschaffung einer Selbstentlastung für die Kirche der Holzwerk in Höhe von 260 Mark bewilligt. Von der Beteiligung an dem vom Magistrat Bunzlau angeregten Projekt der Gassenverförmung wurde, der augenblicklichen finanziellen Lage wegen, Abstand genommen. Der Abbruch der Rheinischen Scheune wurde beschlossen. Mit dem Bauvorhaben des Stationsmeisters Heimann-Giekmannsdorf erklärte man sich einverstanden unter der Bedingung, daß der Bauherr bei Anlegung von Straßen die Kosten zu tragen hat. Die Regelung der Unfallfürsorge für die städtischen Polizeivollzugsbeamten wurde dem Magistratsbeschluss entsprechend beschlossen. Nach dem Rechnungsabschluss für das neue Schwimmbad betragen die Gesamtkosten 73 190 Mark; die Einnahmen betragen in diesem Jahre 4853, die Ausgaben 6161 Mark, so daß ein Auschuß von 1307 Mark erforderlich ist. Stadtv. Schwiedler wies hierbei auf die Notwendigkeit der Schaffung eines Sportplatzes in Verbindung mit der Vergrößerung des Blücherfestplatzes hin. Dem Beigeordneten Kaufmann Hein wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt der Titel „Stadtältester“ verliehen. Auf Vorschlag des Stadt-Wohlfahrtsamtes wurde beschlossen, den verheirateten Erwerbslosen in den Versicherungsklassen 1—7 Lebensmittelzulagen zu gewähren, diejenigen der Klassen 8—11 und die ledigen Arbeitslosen jedoch hiervon auszuschließen. Als Sonderzulagen sollen je Kopf und Woche 1/2 Brot und für den gesamten Haushalt 1 Pfund Margarine verabfolgt werden. Sollte der Kreis keine Weibnachtsbeihilfen geben, wird dies von der Stadt erfolgen. Es wurde darauf hingewiesen, daß hier der Kreis die moralische Verpflichtung habe, zu helfen. Von der Entscheidung des Bezirksausschusses in der Gehaltsache des Oberförsters Heinrich wurde Kenntnis genommen. Der Bürgermeister teilte mit, daß man versuchen werde, die Freigabe der Stelle für den Rektor der Mädchen-Mittelschule zu erwirken und daß hierfür Mittelschullehrer Schwerdfeger in Aussicht genommen wird. Weiter wurde auf eine Anfrage hin vom Bürgermeister erklärt, daß listenmäßig für das verstorbene Magistratsmitglied Rektor Krause Kaufmann Willibald Kinkelde nachrückt.

### Strafkammer Hirschberg.

s. Hirschberg, 16. Dezember.

Wegen versuchter Raub, Mord und Verleumdung war der Haushälter F. S. aus Friedeberg a. O. vom hiesigen Schöffengericht zu sechs Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt worden. Trotz des Bestreitens des Angeklagten sah auch die Strafkammer für erwiesen an, daß er bei der Heimkehr von einem Tanzvergnügen versucht habe, sich an einem Mädchen zu vergehen. Da ihm dies nicht gelungen sei, habe er dann aus Wut das Mädchen beleidigt und geschlagen. Die Verurteilung wurde verworfen.

Ein schweres Autounglück ereignete sich eines Tages vor dem Malwald'schen Gute in Kaiserswaldau. Das Auto des Autohändlers F. S. aus Berlin fuhr beim Überholen in das Auto des Brauereibesizers Gartenschläger aus Guben. Durch den Anprall fiel dem Kraftwagenführer Brand des Gartenschläger'schen Automobils das Steuer aus der Hand, und das Auto wurde gegen die Torpfeiler des Malwald'schen Gutes geschleudert. Brand erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Auch zwei Insassen des Autos trugen Verletzungen davon. Gegen den Berliner Autohändler wurde Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben, weil er durch unvorschriftsmäßiges Fahren das Unglück verursacht haben sollte. Er soll beim Überholen nicht weit genug nach links ausgebogen sein. Aufklärung ließ sich nicht schaffen. Die Insassen jedes der beiden Autos behaupteten, ihr Fahrer sei richtig, der andere aber falsch gefahren. Der Widerspruch ließ sich nicht klären. So war schon das Schöffengericht zur Freisprechung gekommen, und auch die Strafkammer erkannte heute als Berufungsinstanz auf Freisprechung.

Rechtsanwalt Dr. Krause zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Δ Schweidnitz, 17. Dezember. Nach dreizehntägiger Verhandlung wurde am Freitag in später Abendstunde das mit großer Spannung erwartete Urteil in dem Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Krause aus Reichenbach gefällt. Es lautete auf Freisprechung von der

Anklage des Betruges, der Untreue und Unterschlagung. Nur wegen Konkursvergehens, Nichtziehung der Bilanz, wurde Dr. Krause zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. — Dieses Urteil kam einigermaßen überraschend, nachdem die beiden Staatsanwälte in längeren Ausführungen wieder für die Verurteilung des Angeklagten eingetreten waren und die gleiche Strafe beantragt hatten, auf die das Schöffengericht erkannt hatte, nämlich acht Monate Gefängnis und 6000 Mk. Geldstrafe. Die Vertreter der Staatsanwaltschaft hatten sogar, noch darüber hinausgehend, beantragt, dem Angeklagten die Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren abzusperrhen. — Rechtsanwalt Dr. Krause, früher Staatsanwalt in Weichen D.-S., hatte in Reichenbach eine sehr große Rolle gespielt. Er war früher sehr vermögend und hatte auch eine sehr ausgedehnte Praxis als Rechtsanwalt. Damit begnügte er sich jedoch nicht, sondern ließ sich in zahlreiche Geschäfte ein, gründete auch selbst industrielle Unternehmungen, bis dann der finanzielle Zusammenbruch kam, durch den eine große Zahl von Leuten schwer geschädigt wurde. Der Staatsanwalt meinte, daß der Angeklagte von einer großen Geldgier beherrscht werde; diese sei auch die Triebfeder seiner Handlungen und der Grund seiner Straftaten gewesen. Als Vermögensverwalter sollte Krause mehrere Auftraggeber, besonders den Grafen Verponder, um erhebliche Beträge geschädigt, von vielen Personen unter falschen Vorwandstellungen über seine damals schon ungünstige Vermögenslage Darlehen erlangt und ihm übergebene Summen unterschlagen haben. Es handelte sich dabei um recht erhebliche Beträge.

### Die „Bestimmungs-Mensur“ vor Gericht.

R. Kottod, 16. Dezember. Am 28. Juni fand zwischen Kottoder Studenten eine Bestimmungs-Mensur statt, bei der der Student Riemann zwei „Tiefquarien“ erhielt und nach kurzer Behandlung durch den Vaularzt in die Kottoder Klinik überführt wurde. Hier wurde der Student operiert, starb aber am nächsten Tage. Das Gutachten des Pathologischen Instituts gab auf Grund der Sektion als Todesursache an: Allgemeine Infektion mit Streptokokken im Anschluß an eine an sich nicht gefährliche Wunde. Die Sachverständigen vertraten die Ansicht, den tödlichen Ausgang habe eine Blutvergiftung verursacht. Der Staatsanwalt beantragte gegen den wegen Zweikampfes angeklagten Studenten Riemann zwei Jahre Festung. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten mit der Begründung frei, daß die Schlägermensur eine rein sportliche Angelegenheit sei; ein Zweikampf mit tödlichen Waffen liege bei der Benutzung von Faustküssen und Bandagen nicht vor.

### Vertagung des Kolomat-Prozesses.

n. Bremen, 16. Dezember. Das Gericht beschloß, den Prozeß gegen Frau Kolomat bis zur Erledigung des gegen die Hauptbelastungszeugin Wolff schwebenden Meinheitsverfahrens auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

### Die Nacttänzerin und ihr Leipziger Durchfall.

Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu, und wem sie lust passieret, der sucht den wahren Schuldigen dabei. In diesem Fall war aber der wahre Schuldige nicht zu finden, weil er tatsächlich nicht dabei gewesen war. Und eben deshalb ist das ganze Malheur passiert.

Eine der am meisten „besprochenen“ Nacttänzerinnen erlitt in Leipzig einen argen Durchfall. Die Sachsen sind eben helle, und so haben sie sofort erkannt, daß die berühmte Künstlerin nicht nur ohne jede Bekleidung, sondern auch ohne jedes Können auftritt. Ansolobessen haben sich die braven Leipziger andere Tänzerinnen mit weniger Nacktheit und mehr Tanzkunst angesehen und haben Fräulein Nelly gemieden. Und so erlebte das Leipziger Kabarett mit seiner Nacttänzerin eine arge Enttäuschung und leere Kassen. Nun war die Nacttänzerin an den Einnahmen des Kabarett's beteiligt. Da die Hälfte von Nichts aus Nichts ist, bekam sie eben Nichts. Kollisch lief sie aufs Varietee-Schiedsgericht, und verklagte hier den Direktor auf Schadensersatz. Sie behauptete, daß der Direktor an dem Durchfall schuld gewesen sei. In dem Vertrag zwischen Nelly und dem Direktor war ausdrücklich vorgeesehen, wieviel Musiker dieser zu stellen hatte, daß er eine großzügige Reklame machen müsse und daß vor allen Dingen ein Portier zu engagieren sei. Der Direktor hatte getreulich seinen Vertrag eingehalten. Nur den Portier hatte er nicht engagiert. Und nun behauptete die Nacttänzerin, daß der fehlende Portier die Schuld an dem Fiasko trage. Und damit hat Nelly eigentlich nicht ganz Unrecht. Denn wenn ein handfester Portier an der Haustür gestanden hätte, würde eben keiner der Gäste haben hinauslaufen können, als die Tänzerin ihre Kunst verappte. Vielleicht hätte der Portier sogar ein paar Gäste von der Straße aus in das Lokal reinschmeißen und so dafür sorgen können, daß die berühmteste deutsche Nacttänzerin nicht auch noch in einem Lokal tanzen muß, das von allen Gästen entloßt ist. Aber wie gesagt, der Direktor glaubte ohne Reinschmeißer auskommen zu können und hatte seinen Portier engagiert. Damit aber hatte er gegen den Vertrag verstoßen und mußte zur Zahlung der Konventionalstrafe verurteilt werden. — Die Verhandlung hat jedenfalls gezeigt, wer der wichtigste Mann beim deutschen Kabarett ist.



## Die Frau im Dschungel.

27) Roman von Lise Barthel-Winkler.

„Endlich eine Spur . . . ich werde . . .“  
Er sprach den Satz nicht aus. Mit einem entschlossenen Ausdruck nahm er den Hörer des Fernsprechers von der Gabel.

„Hallo! — Hier Wilaard — he! — Kalkutta — dringend! — Verstanden? — Mit dem Gouvernement — he! — Hinterher das Imperial-Hotel — Mister Forrest! — Danke.“ Er legte den Hörer nieder. „So, Charaman Bhäta — jetzt werde ich mich selber auf Deine Spur setzen — und wehe Dir, wenn Du ihr ein Haar gekrümmt hast!“

Shagira lief ein Schauer über den Rücken herunter: derart zornig hatte er den Sahib noch nie gesehen, solange er bei ihm im Dienste war.

„Du bleibst hier, Nawasah!“ sagte er plötzlich; Shagira wurde bei dem kahlköpfigen Mann einen Koll kleiner. „Ich brauche Dich, wenn ich mit Kalkutta spreche.“

Ein scharfer Blick schnitt durch den Hausmeister hindurch.

„Du, Shagira, packst den Auto-Koffer. — Wie fahren gleich. — nachdem ich mit Kalkutta gesprochen habe. — Alle drei. — Verstanden?“

Der Anderer legte erleichtert die Hände auf die Brust. Im Hinausgehen hörte er noch das Schreien des Telefons und die schneidende Stimme des Sahibs.

\* \* \*

Einer hinter dem andern, so rollten die Wagen der Röm die Landstraße entlang. Reiter trabten voran; Mule, Lachen und Schellen klang immer wieder auf. Dann kamen zwei Burden die Sarangai; in schmelzenden Tönen klangen die wilden, feurigen und schwerwütigen Schnuckswiesen durch die Lüfte. Pflaer und Kaufleute zogen die Landstraße heran; bittende braune Hände streckten sich aus.

Von alledem merkte Beata nichts. Am Winkel des letzten Wagens, der Charaman Bhäta gehörte, schlief sie in ohnmachtähnlicher Erschöpfung.

Der Mittag kam; in den Wagen wurde es lebendig; man lagerte unter schattigen Bäumen; man trank Wein, aß Früchte und Maisbuden, trank wieder, scherzte und sang, aßte und zog ein Spiel Karten . . . Beata schlief.

Eine Nacht — ein Morgen — ein Mittag —

Wieder rollten die Räder. Verflohen beunete sich Kalida, das Weib des Römni über das totenbleiche Antlitz der Schlafenden. Wie der Mund im Schmerze zuckte, wie sich Linien der Not um Augen und Schläfen gruben . . . Kalida sah sie lange an; ihre Brauen zogen sich düster zusammen. Dieses blasse Weib hatte gewagt, gegen Charaman Bhäta, den Tiger, anzutreten — Kalida wußte, Beatas Dazwischenkunft hatte ihr manchen bösen Schlag erspart. Warum tat die Fremde das? — Warum wollte sie nicht, daß Charaman Bhäta Kalida schlüge? Kalida sah durch das Vorderfenster nach der Spitze des Auges; da ritt Charaman Bhäta und führte die Truppe; herrlich, die Faust mit der Peitsche in die Seite geklärt. Kalidas Mund öffnete sich; ihre Lippen zuckten aruben sich in die Unterlippe. Da — wie er sie geschlagen hatte!

Dämmerung kam. In der Ferne zeichneten sich die Türme und Kuppeln von Mirzapur an fahlem Horizont.

Bremfen freischien — die Wagen standen; Pferde tummelten sich; Geschrei, Durcheinander; das Lager der Röm baute sich am Rand eines waldbedeckten Hüchels auf . . . Lagerfeuer zuckten aus dürrer Holze; Kette flachen dunkel gegen den Himmel.

Charaman Bhäta war aus dem Sattel gesprungen; mit raschen Schritten umgibt er die Wagen und trat an die Tür des letzteren; auf den herabgelassenen Stufen stand Kalida; sie nahm von der jungen Römni Schüsseln und Fleisch in Empfang, um sie an das Feuer zu tragen.

„Wo ist die Karingi?“ herrschte er.

Kalida setzte die Schüsseln und das Fleisch zu Boden.

„Sie schläft!“

„Wecke sie!“

„Sie ist müde. Ihre Knie bluten.“

„Shiwa vernichte sie! — Was suchen ihre Augen bei dem Röm?“

Kalida blühte ihn finster an. Hohn zuckte um ihren Mund.

„Sie ist eine Mutter, die ihr Kind sucht — so sagte sie.“

Die Augen des Röm funkelten tückisch. Er drohte Kalida mit der Peitsche.

„Schweige!“

Schon drückte sich die junge Römni an den Streitenden vorüber.

„Tage sie fort!“

„Sie bleibt!“

Ein unterdrückter Fluch, ein kläffendes Geräusch — ein Stöhnen.

„O Kali — lähme die Hand, die mich schlägt!“

Wer rief da im Dunkeln Kali, die Göttin der Rache an? Die Helferin Shiwas, des Zerstörers? . . . Wo war sie? . . . Mühsam tastete sich Beata auf ihren gelähmten, schmerzhaften Gliedern auf. Jetzt sah sie den Dämmerchein, der in die offene Wagentür fiel — ein finsterner Mann steckte den Kopf in die Öffnung.

„Wach auf, Karingi! — zieh Deinen Weges — die Röm mögen Dich nicht!“ fuhr er sie rauh an.

Nun war Beata wach — wachte, wer da sprach: Charaman Bhäta. Wie unter einem Blitz erhellte sich das Geschehen — sie sah sich wieder mit letzter Kraft hineinfürzen in den Wagen — hörte die Worte des Weibes, das sie vor den Schlägen des Kringelns gerettet: „Du kannst bleiben — ich sage es Dir — ich, Kalida!“

Ehe der Röm sie noch einmal bedrohen konnte, erhob sie sich, bezwang ihre Schmerzen und streckte die Hände vor.

„Mach mir Platz!“

Charaman Bhäta wich zurück. Beata hielt sich krampfhaft beim Absteigen fest; Hände und Knie versagten den Dienst. Draußen lehnte sie an die Holzwand des Wagens. Rwanzia Schritte zur Seite glühte das Feuer, an dem die junge Römni hantierte. Deutlich sah Beata das schwarze Haar und die schlanken, kühnen Glieder. Langsam wandte sie ihre Blicke dem Röm zu.

„Charaman Bhäta!“ sprach sie ihn an: ihre Stimme klang weich wie ein Streicheln. „Warum sprichst Du so rauh zu einer Fremden, die Dich um Deine Hilfe bittet? Dann bitte ich Dich um Verzeihung — ich war so müde — ich bin Tag und Nacht gewandert, um Dich zu erreichen. Du jagtest mich fort — aber ich suche mein Kind! — Mein Kind, Charaman Bhäta — das Du in der Schlucht des Himalaja gerettet hast!“

Kalida zuckte zusammen und kreuzte die Arme über der heftig atmenden Brust.

„Du läst, Karingi!“ knirschte der Röm.

Abwehrend hob sich Beatas Hand.

„Warum schämst Du Dich einer guten Tat, Charaman Bhäta?“

„Ich sah es deutlich — ich sah es, hörst Du? Meine Annela hing an dem fahlen Nichtenast — hoch, hoch über dem Grunde der Schlucht — die steilen Felsen unter sich — den Tod! — Du klettertest an den Felsen hinauf! Du hast Dein Leben für mein Kind aufs Spiel gesetzt! Du nimmst sie in Deine Arme . . . sie liegt ab — rutschtest aus — Gestein bröckelte nieder . . . Du tralltest Dich fest . . . Deine Finger bluteten . . . Du hieltest Annela, wie ein Vater sein eigenes Kind hält! . . . Charaman Bhäta — ich sah es! — Wo ist Annela?“

Geisterhaft glühten die Augen Beatas.

Schritt um Schritt wich Charaman Bhäta zurück. Entsetzt hielt er Beata die Klächen seiner Hände entgegen und murmelte ein paar Worte: Schutz gegen den bösen Blick. Mit hängenden Armen und offenem Munde stand Kalida und starrte sie an.

Vom Feuer her war die junge Römni gekommen und horchte auf die Worte der Fremden. Ihre kleine, braune Hand lag auf dem Herzen.

Jetzt schwenkte Beata; ihr Blick flammte gegen den Röm.

„Ich will es Dir lohnen — sprich! Wo ist mein Kind?“

Wütend wehrte sich Charaman Bhäta.

„Shiwa hat Dein Gehirn zerstört! — Ich kenne Dein Kind nicht!“

„Charaman Bhäta, Du hast Angela auf Deinen Armen getragen!“

Kalida tastete nach der jungen Römni und faßte sie bei der Hand.

Ritternd vor unterdrückter Erregung packte Charaman Bhäta seine Peitsche; sie zerbrach zwischen den Fingern.

„Such doch! Such!“ höhnte er. „Die Polizei hat gesucht! — In finstere Höher gesucht! — Gefangen! — Nichts gefunden! — Such doch!“

„Charaman Bhäta!“ hauchte Beata — ihre Fingernägel schnitten in die Hand. „Ich warne Dich! Ich warne Dich! Ich werde Angela finden — bei Dir! Und wehe Dir — wenn ich sie finde!“

„Such doch!“ Das heulte er in der Kehle, als spie er Gift gegen sie. In Sah, Furcht und Aberglauben streckte er noch einmal die Hände mit gespreizten Fingern, griff nach seinem Amulett am Hals und stürzte davon, mitten unter seine Leute.

Kraftlos lehnte Beata am Wagen.

Schüchtern rahl sich die Hand der jungen Römni in die ihre.

„Arme Frau!“ flüsterte sie.

Wie unter einem Schlage zuckte Beata auf, als sie die warme Hand in der ihren spürte. Aber Kalida stieß das Mädchen beiseite.

„Fort! Rohen! Schnell —!“ Geduckt schlich das Mädchen davon.

„Angela!“ lautete Beata.

(Fortsetzung folgt.)

Das seit einem halben Jahrhundert erprobte, nie versagende Mittel gegen Ischias-, Gicht-, Nerven-, Herz- u. Rheumaleiden ist u. bleibt der

**echte Warmbrunner Nerven-Balsam**

Allein-Hersteller:

**Schloß-Apotheke Bad Warmbrunn i. R.**



## Berliner Tagebuch.

Berlin, im Dezember.

Von den Berlinern wird so viel geredet, — sollte man nicht auch einmal von den Berlinerinnen reden?

Da hatten wir in diesen Tagen bei einem trogen Kaffeeklatsch vier wahrhaft typische Berlinerinnen beisammen, — so typische Berlinerinnen, daß sie gar als Prototyp des weiblichen Berliners auf der Bühne gelten. Es waren Cläre Waldoß, Else Ward, Senta Söneland und Lotte Wertmeister. Ich will sie kurz porträtieren, und dann hören wir versuchen, warum die Berlinerinnen als solche auf den Generalnennen zu bringen. Jede von den vier ist Komikerin, Soubrette, Disenfe, Brettlelerin, — das heißt eben, daß sie eine bestimmte Menschheit so scharf aus sich heraus projizieren, daß sie von der Bühne wie funkelnde Leuchtreflexe auf die ganze Stadt zurückstrahlt, die sich von ihr gespiegelt und bestrahlt sieht . . .

**Cläre Waldoß.** Der Billetpf auf dem Brett. Bille und die Waldoß. — beider Ruhm ist auch ungefähr zu gleicher Zeit erwacht. Cläre Waldoß ist die Bestätigung Heinrich Jills: die Produktin jenes Types und seine Expansion; hier ist ein dreidimensionaler Beweis ihrer Wirklichkeit. Ein bißchen unterseht, füllig, aber stramm und fest, rot das Haar wie ein Dachstuhlbrand am Wedding, steht sie auf dem Podium, wie aus dem Asphalt der Mülnerstraße gewachsen. Dazu paßt auch die Stimme. Es ist gar keine Stimme, sondern das Organ eines Bierfahrers aus Berlin. Mit der Kraft eines kleinen Männergesangsvereins singt sie ihre Romanzen von der Laubkolonie, von den Feldern, „mang“ die der Bräutigam mit der Brant steht, und vom Hermann. In der vorjährigen Revue des Großen Schauspielhauses fragte sie:

„Warum soll er nicht mit ihr  
Konditern sein?  
Warum soll er nicht mit ihr  
Vor die Türe stehen?“

Der fromme Blick, mit dem sie das sang, — darin war das ganze Naturgesetz, das heilige Recht der jungen Weisheit auf ihre Lebensfreude. Die Galerie jauchzte, es war ihre Evangelistin, die da unten stand. Von Zeit zu Zeit lernt sie einmal ein neues Thanson. Aber daran liegt dem Publikum nichts. Immer wieder wird von ihr das alte, das klassische Repertoire verlangt, am meisten das knorrige Liebeslied: „Hermann hecht er!“ In vier Strophen besingt es die Tugenden eines schnast Bräutigams, um dann allemal in den unersättlichen Refrain zu landen:

„Mit dem Anie—e manchmal hecht er —  
Hermann hecht er!“

Unbeschreiblich die Kraft der Innigkeit, der Triumph des Besitzes, die Seligkeit der Wollust, die sie in die drei Worte „Hermann hecht er“ zu legen vermag. Nicht genug zu rühmen ist, wie sie aus dem rostigen Organ ein Instrument des Ausdrucks macht, mit dem sie so meisterhaft spielt wie mit den winternden blauen Augen. Eine ganz, ganz große Künstlerin.

(Am Privatleben nennen sie ihre Freunde „Karl“, manchmal raucht sie dicke, schwere Importen, und jedes Jahr im Lenz gibt sie ihre hohen Brettlagen in Italien wieder aus . . .)

**Else Ward.** Sie macht den Typ des „leinen Mädchens“. Etwa das, was vor dem Kriege das Palais de danse bevölkerte, mindestens einen Prinzen oder drei Gardehusaren zu Freunden und eine Wohnung am Bahrischen Platz hatte. Von dem feudalen Umgang kommt die Blasiertheit, die Burschlichkeit . . . und auch der menschenkennerische Instinkt, der die Männer alle für Duffels hält.

„Gib's keinen Hausvogelplatz in Berlin,  
Nicht Großagrarien aus Pölsin.

So war ich nicht geworden, was ich bin . . .“

hat Theobald Tiger einmal für sie gedichtet. Else Ward singt das mit einer gewollt monotonen, flachen Stimme, die immer nach oben überzukippen willens scheint, was aber nichts anderes ist als der Kommentar, die Travestie, die Kompromittierung dessen, was sie singt . . . Sonst braucht sie nicht eine Sekte. Unbewegt, hoch und schmal steht sie auf dem Podium. Die Waldoß hat schon 1905 den Pubifus für Berlin erfunden, — Else Ward trägt noch heute die altfeste Kränze der Damen von den Bildern Recnicels.

(Am Privatleben hat sie einen wunderbar strengen Mund. Einmal kommt sie in das Bureau des Lindenbaretts: „Nanu, ist denn hier kein Prospektionssofa?“ . . . Ein andermal muß sie bei dem Herr vorsprechen, der damals vor dem Arien jedes Thanson persönlich genehmigen mußte. „Können Sie nicht, daß Ihre Porträts etwas zu gemacht sind?“ meint Herr von Glastenabb. „Ja, denken Sie,“ bekommt er zur Antwort, „ich kann den Berlin noch um ein bißchen die Nacht am Rhein vorführen.“)

**Senta Söneland.** Man sieht sie jetzt wie immer wieder in der ersten Linie. Sie steht in der Natur eines Straßenhändlers und prangt in der unermüdbaren Bereitschaft des Berliners,

der die Kundschaft noch damit gewinnt, daß er sie durch den Kalao zieht. Et gibt immer noch Duffels, die denken, es kommt von einer Situation, nicht ist es ein so ganzes Angebot . . . Wenn einer von mir eine Zeitung liest, so ist ich immer eine von jenen, es steht in der Lage das selbe von . . . Traumen magen Sie sich nichts draus, das Sie so gewant sind, auch unter einem Plättchen kann ein teures und anständiges Herz wohnen.“

Sie ist die Meisterin der leisen Berliner Rhetorik, Jägerin der derben, dranjigen Duber, die die Berliner Schnauze liebt. In ihr hört man das Wort von Berlin am liebsten reden. Jungst, als eine Berliner Zeitung den neuen Witz pramierte, war sie Preisrätlerin. Da sagte ein Arbeiter an die Redaktion: „Der beste Witz ist das Wilo, das sie von der Söneland georacht haben!“ Und ein anderer schrieb: „Wegen die Schnauze von der Senta kommen wir doch nicht an. Ich schide gar nicht erst etwas ein!“

Was für ein Temperament hat diese Frau! Von ihrem Ueberflus gibt sie dem Publikum ab. Denn sie spielt ins Publikum hinein, sie läßt das Publikum mitspielen, sie ist die demokratischste Kabarettistin, die wir haben.

(Am Privatleben hat sie von den Anstrengungen der Bühne ewig schlaflose Nächte, erst im dümmigen Morgen ergötzen sich die erlittenen Nerven. Dafür wird sie rührend und ritterlich betreut von ihrem Gatten, der Direktor bei einem unserer größten Autowerk ist. Eine Auszeichnung ist es, von dem Ehepaar zum Silbessen eingeladen zu werden.)

**Lotte Wertmeister.** Eigentlich gehört sie gar nicht in diese Porträtreihe. Die Kunst der Waldoß, der Ward, der Söneland ist maskuliner Natur. Das Kesse, das Freche, das Robuste der Berliner Seele, das die drei am liebsten darstellen, ist Männer Sache. Daraus erklären sich auch die Aigaren, die „Karl“ raucht . . . Aber der Humor der Lotte Wertmeister ist von frauenhafter Milde und Süße. Eine blonde, mollige Frau. Eine jubelnde, sonnige Stimme, geschult wie für die große Oper. Wenn sie fünf Zeilen im Sprechton des Kabarets „gesungen“ hat, leat sie plötzlich die nächste Zeile im Ton der Wallüre hin, daß Cläre nur neidisch werden könnte. Am berühmtesten ist ihr Schilbessene:

„Ich muß heut noch beschickert sein —  
Dann stellt sich auch die Liebe ein.  
Die Liebe hat nur Zweck und Sinn.  
Wenn ich beschickert bin.“

Das flattert sie aus mit tausend Nuancen, mit einem Reichtum an schauspielerischen Einfällen, daß man sich wundert, warum diese Frau nur der Operette und dem Brett gehört.

Sie ist die Königin Sorma der Berliner Seiterkeit.

(Am Privatleben sitzt sie am Steuer eines anmutigen Opelwagens und ist ein bißchen traurig darüber, daß ihr der Gatte, der strenge Herr Kope-meister Radsch, der Stimme wegen nicht erlaubt, das Gläschen Weinbrand zu trinken, mit dem „die Liebe nur Zweck und Sinn“ hat.)

Was haben sie alle gemeinsam, diese vier? Es ist ein Zug von Ueberlegenheit, ein Grad von menschenkennerischer Charakteristik, beinahe etwas Männliches. Nur die letzte des Quartetts, Lotte Wertmeister, macht eine Ausnahme, — ihr milderer Naturell rührt daher, daß sie von den vier die jüngste Berlinerin ist. Sie ist eine zugewanderte, noch nicht in allen Fasern berlinerisch umgearbeitet . . . Sachsin. Woher kommt der männliche Zug der Berlinerinnen? Er ist das Ergebnis ihrer stärkeren Lebenskenntnis. Sie haben alle schon sehr früh die X durchschaut, die man ihnen als U vormachen wollte. Sie haben sich früh der Illusionen begeben. Dazur haben sie sich ein neues Ideal geschaffen, — die Selbstständigkeit. Man drängt sich gar nicht mehr danach, geheiratet zu werden. Und wenn man schon heiratet, — die wanzig Prozent Ehescheidungen, die auf hundert Hochzeiten in Berlin kommen, reden deutlich für den Gang zur Freiheit. (Auch er wird sich im Laufe der Zeiten wieder abschleifen, — vor allem, wenn wir einmal die Wohnungsnot überwunden haben und eine hinreichende Anzahl von Wohnungen wieder die Bildung idyllischer Heimstätten ermöglicht.)

Ich habe die Berlinerinnen jetzt beim Weihnachts-Einkauf beobachtet. Viele machen gar keine Weihnachtseinkäufe. Nicht etwa, weil sie nichts schenken, oh nein. Sie verstehen sich sehr wohl auf die Diplomatie des Schenkens und wissen es genau auszuwerten, was auch das kleinste Geschenk für Anbahnungen, Bindungen und Stimmungen macht. Aber sie haben längst eingekauft. Sie haben schon im Oktober die und jene „Gelegenheit“ eines kleinen Kaufs für den Freund, den Bräutigam, den Gatten „wahrgenommen“. Sie sind alle Meister in der Kunst des Selbst-Disponierens geworden, sofern es aus ihrer eigenen Tasche geht. Es kann ihnen gar nicht passieren, daß sie zu Weihnachten mit leeren Händen dastünden.

(Sollte man nicht einmal eine Frau zum Finanzminister machen?) Sehr im Gegensatz zu jener Sorte von Berliner „Kabarettisten“, die den Grundsatz befolgen, jeden Dezemberanfang



mit der Braut und Freundin zu brechen, um das Weihnachts-  
geschenk zu sparen.

Mancher Käufer wird die Verzweiflung des Verkäufers. Nicht  
so die Berliner. Sie weiß genau, was sie kaufen will, schon  
ehe sie den Laden betritt. Werden ihr Muster vorgelegt, so genügt  
ihr ein rascher Ueberblick, das für sie Richtige zu finden. Und  
das Richtige, das heißt für sie durchaus nicht das „Billige“. Sie  
hat den Sinn für Qualität und weiß, daß meist am besten kauft,  
wer am teuersten kauft. Sie ist die vollendete Sachlichkeit.

Wir wollen es nicht so laut sagen, — aber flüsternd müssen  
wir es zugeben: die Männer haben es nicht ganz leicht gegenüber  
dem Typ der Berliner, wie ihn die neue Zeit herausgebildet  
hat. Wir imponieren ihnen nicht mehr. Wir müssen uns höflich  
anstrengen, ihnen gegenüber zu bestehen. Wir müssen gewissen-  
hafter, ehrlicher, zuverlässiger werden. Wenn sie noch an uns  
glauben sollen. Wir müssen, nun ist es heraus, das Wort:  
treuer werden.

Es stimmt wieder einmal: das Ewig Weibliche zieht uns  
hinan!

Der Berliner Vär.

## Kunst und Wissenschaft.

XX Kurse des Tonika Do-Bundes E. B. für Lehrer, Musik-  
lehrer, Chorleiter, Kindergärten- und Hortleiterinnen werden  
vom 2. bis zum 7. Januar in Löwenberg abgehalten  
werden. Es handelt sich um die Erarbeitung der Tonika Do-  
Lehre, einer Erziehung zum bewussten musikalischen Denken  
und Hören. Leiter der Kurse ist der in der Jugend-Sing-Bewe-  
gung bekannte Kantor Alfred Stier-Dresden.

X Der belebende Schnitt ins Herz. In einem Krankenhaus zu  
Dorby in der Nähe von Stockholm sind zwei Patienten, die schon  
aufgehört hatten zu atmen, und tödlich to: waren, durch eine  
einzigartige Operation von zwei jungen schwedischen Chirurgen  
ins Leben zurückgerufen worden. Die Patienten litten an Throm-  
bosis, wobei der Blutstrom in das Herz eingedrungen war und  
die Lungenarterie verstopft hatte, so daß das Blut nicht aus der  
linken Herzkammer herausfließen konnte. Der junge Arzt Dr.  
Clarence Crafoord, assistiert von Dr. S. B. Strömbeck, entschloß  
sich schnell zu einem operativen Eingriff und entfernte den Blut-  
pfropfen durch einen Schnitt ins Herz, wodurch der Blutlauf wieder-  
hergestellt wurde und der Patient zum Leben zurückkehrte. Diese  
Operation ist zum ersten Male von einem deutschen Chirurgen,  
Dr. Trendelenburg, ausgeführt worden. Die wenigen Fälle, in  
denen dieser belebende Schnitt ins Herz mit Erfolg angewandt  
worden ist, stellen Spitzenleistungen in der Geschichte der Medizin  
dar. Der Arzt muß genau den Augenblick zu erfassen wissen,  
wann der Patient dieser Operation bedarf; ist er aber gekommen,  
dann hat der Chirurg höchstens 15 Minuten Zeit, wenn der  
Schnitt gelingen soll.

X Ein Roman, der keinen Schluß hat. Der tschechische Schrift-  
steller Ottokar Honus hat im Auftrage des Prager Verlages  
Beaufort einen Roman geschrieben „Wer die Reize nicht kennt“.  
Der Roman ist insofern ein Kuriosum, als er keinen Schluß hat.  
Honus, der in Rom studiert zu seinem Roman gemacht hatte,  
kamte von dort aus ungefähr zwei Drittel des Romans an den  
Verlag. Dieser strich ohne Bewilligung des Autors alle anti-  
faschistischen Stellen aus dem Roman. Honus weigerte sich da-  
raufhin, den restlichen Teil des Romans einzusenden, solange die  
Streichung nicht widerrufen würde. Der Verlag ließ sich darauf  
nicht ein, und so erschien der Roman unvollendet. Es fehlen 50  
Seiten. Honus hat durch seinen Rechtsvertreter um die Be-  
schlagnahme der gesamten Auflage nachgesucht und sich an das  
Syndikat der tschechoslowakischen Schriftsteller und den Autoren-  
schutzverband gewandt.

X Ferkelung der französischen Sprache? Ein Kritiker, der  
im Pariser „Temps“ die Uebersetzung einer deutschen Dichtung  
bespricht, kommt zu der überraschenden Feststellung, daß etwa  
drei Viertel des französischen Wortschatzes nicht mehr in Frage  
kommen, wenn es sich darum handelt, ernste oder erhabene Ge-  
dankengänge zum Ausdruck zu bringen. Die gallische Sucht, selbst  
den unversänglichsten Worten und Redewendungen einen spötti-  
schen, gewagten und zweideutigen Sinn beizulegen, wie sie sich  
im modernen Schläger und der Tanzmusik usw. äußere, habe  
derart überhand genommen, daß der Nebeninn die ursprüng-  
liche Bedeutung vollkommen überwuchere und verdränge. Selbst  
die Namen gewisser Fische, Vögel und Bierfässer könnten nicht  
mehr genannt werden, ohne daß irgend jemand in stille Ferkel-  
keit gerate oder laut losbrüste. Ein Mann, der eine ernste aus-  
ländische Dichtung Wort für Wort übersehe, laufe Gefahr, einen  
unbändigen Lachschrei zu erzielen.

## Der Sport des Sonntags.

Ein richtiger Sportwinter hat, wenn auch noch nicht fa-  
lendermäßig, seinen Einzug gehalten. Einer von den so selten  
gewordenen, die uns mit Schnee und Eis alle Freuden des  
Wintersports bescheren. Aus allen Winterquartieren melden die  
Wetterstationen reichen Schneefall und Fallen des Quecksilbers  
und wenn nicht alle sicheren Vorzeichen trügen, dann ist allen  
Wintersportlern am Sonntag eine schöne Eröffnung auf allen  
Sportplätzen zu prophezeien. Mit Nobel und Bob sowie auf  
Eisern kann die Fahrt in die schöne weiße Welt angetreten  
werden.

Am Fußballsport werden in Süddeutschland in fast  
allen Gauen die letzten Punktspiele durchgeführt. In Mittel-  
deutschland beansprucht die dritte Hauptrunde um den Verbands-  
pokal das meiste Interesse, während in den übrigen Landesver-  
bänden der Kampf um die Punkte mit Hochdruck fortgesetzt wird.

Am Radsport kommt auf der Bayer Winterbahn ein  
weiter Länderkampf Deutschland-Frankreich zur Durchführung.  
In den Dauerrennen haben Paul Krever und Erich Möller die  
Franzosen Grassin und Mianel zum Gegner. In den Klieger-  
rennen starten die Leipziger Fahrer Nebe und Seiserth gegen die  
Franzosen Raynaud und Lebucq. Der deutsche Meister Friede tritt  
gegen Schilles an. — Auf den deutschen Winterbahnen finden  
keine Rennen statt.

— Die Wintersportveranstaltung des Nie-  
sengebirgssturzgangs in Liebau umfaßt Langlauf,  
Sprunglauf, Wettrodeln auf der neu angelegten Nodelbahn. Es  
kann damit gerechnet werden, daß an den Veranstaltungen etwa  
150 Wettkämpfer teilnehmen. Zur Bewältigung der Riesearbeit  
haben schon die einzelnen Ausschüsse eine rege Vorbereitungs-  
tätigkeit entwickelt. — Am 22. Januar wird der Liebauer Ski-  
klub den Skilauf durchzuführen haben. Er umfaßt alle Ski-  
Bereinigungen des Ostens des Riesengebirges von Schmiedeberg,  
Liebau, Landesgut, Rothenbach. Auch die Vereinigungen von  
Sauer und Liegnitz werden sich beteiligen. Ueber das Programm  
wird noch besondere Mitteilung ergehen. — Eine dritte Ver-  
anstaltung, die der Liebauer Skiklub durchführen wird, ist der  
Jugend-Wintersporttag des Kreises Landesgut. Der Termin hier-  
für steht noch nicht genau fest.

— Der junge deutsche Schwergewichtsböser  
Teddy Sandwina konnte auch seinen zweiten Kampf in  
den Vereinigten Staaten wieder durch f. o. gewinnen. Sandwina  
brachte in New York den Italiener Pietro Torre bereits in der  
vierten Runde für die Zeit zu Boden.

— Die französische Salbschwergewichts-  
meisterschaft im Boxen wurde am Mittwochabend in  
Paris erneut ausgetragen. Der Verteidiger Francis Charles  
wurde von seinem jungen Herausforderer Bouquillon bereits in  
der zweiten Runde so schwer angeschlagen, daß er den Kampf  
ausgab und diesem den Titel überließ.

**Kompressorlose**  
**DIESELMOTOREN**  
von den kleinsten bis zu den größten Leistungen  
für ortsfeste Anlagen und Schiffsantrieb



**Deutsche Werke Kiel**  
• AKTIENGESellschaft •

Schillerstr. 2 Fernruf Stephan 31219 u. 36201  
Auskunft und Beratung durch Fachingenieure kostenfrei



## Berlin — Newyork in 15 Stunden?

Von Dr. S. Roth, Leiter der Flugweiterwarte, Berlin.

Nach den vergeblichen europäischen Transozeanaufstiegen dieses Jahres ist man etwas misstrauisch geworden. Und nun gar die Ueberquerung des Ozeans in 15 Stunden? — Es scheint ein etwas zu kühnes Problem, und doch stehen wir seiner Lösung viel näher als man glaubt. Betrachten wir uns doch zunächst einmal die Schwierigkeiten! Gewitter, Böen, Regen, Schnee, Sturm, Wolken und der so gefürchtete Nebel, ja das sind in der Tat starke Feinde der Fliegerei, die schrecken, ganz besonders beim Ozeanflug! — Zu bezwingen sind sie nur zum Teil, aber man kann ihnen aus dem Wege gehen und zwar mit Leichtigkeit, man braucht nur darüber hinwegzufliegen. Etwa 10 000 Meter hoch reicht die Zone, in der sich das gesamte „Wetter“ abspielt. Bis dorthin höchstens gehen die störenden Wolken, in diesen Höhen gibt es keinen Schnee und keinen Regen mehr. Ein ewig wolkenloser Himmel, der dort fast schwarz ausbleicht und an dem am hellen Tage die Sterne zu sehen sind, spannt sich darüber. Aber noch eine andere besonders günstige Eigentümlichkeit findet sich dort. Wie die Meteorologen aus den hundertsten von Reisküraufstiegen vor allem des Observatoriums Pinthenberg wissen, liegt in dieser Höhe eine beständig scharfe Schichtgrenze der Atmosphäre. Bis dahin wird es von unten her mit zunehmender Höhe immer kälter, von dort ab bleibt die Temperatur gleich, ja oft wird es sogar etwas wärmer nach oben. Die Folge dieser Temperaturverteilung ist, daß die oberen Luftstrassen in der sogenannten Stratosphäre viel leichter sind als die darunter liegenden, so daß Verhältnisse entstehen ähnlich denen, die sich zeigen, wenn leichtes Öl über Wasser liegt: die vertikalen Austauschströmungen, die in der Luft in den unteren Schichten beim Fliegen manchmal den Eindruck der fälschlicherweise sogenannten „Luftlöcher“ machen, werden unmöglich. Es ergäbe sich also ein vollkommen ruhiger Flug bei ideal gutem und immer gleichem Wetter. — Die größere Geschwindigkeit folgt beim Fliegen in dieser Höhe ganz von selbst. Die Luft ist viel dünner; der Luftwiderstand daher soviel geringer, daß das Flugzeug mit demselben Kraftaufwand in 15 000 Meter Höhe etwa die fünffache Geschwindigkeit wie am Boden, also zirka 650 Kilometer in der Stunde erreicht, ja sogar erreichen muß, um sich den nötigen Druck zum Schweben unter die Flächen zu schaffen. Das würde demnach für die rund 6 500 Kilometer lange Flugstrecke Berlin—Newyork eine reine Flugzeit von 10 Stunden ergeben. Dabei ist die Zeit des Hocharbeitens und des Abstiegs nicht mitgerechnet. Berücksichtigt man dies und die andere Tatsache, daß westliche Winde doch häufig den Flug verzögern werden, so kann man im Mittel eine Flugzeit von 15 Stunden als wahrscheinlich ansehen. Die Windbewegung ist noch der einzige störende Faktor bei der Rechnung, weil dort oben schon Windgeschwindigkeiten von mehr als 200 Kilometer pro Stunde beobachtet worden sind. Ausschlaggebende Bedeutung kann aber auch dies keineswegs haben, weil durch die starke Schichtung auch die Windverhältnisse sehr wechselnd sind, so daß es wohl immer gelingen wird, eine günstige Schicht aufzufinden. Schwierigkeiten macht noch die Motorfrage, geringere das Abkühlen der Kabinen und die niedrigen Temperaturen von etwa 50 Grad Kälte. Die scheinbar schwierige Orientierungsfrage über den Wolken ist durch die Benutzung der elektrischen Wellen längst erledigt, an der Lösung der anderen Fragen wird in allen führenden Ländern der Luftfahrt emsig gearbeitet.

So ist der 15-Stunden-Flug Berlin—Newyork tatsächlich nur noch eine Rechenaufgabe, deren Lösung uns in den allernächsten Jahren bevorsteht, die uns im Weltverkehr dann mit einem Male einen großen Schritt vorwärts bringt.

### Die Kälte.

© Berlin, 17. Dezember. (Drabtn.) In Berlin waren heute Nacht 6 Grad, in der Umgegend 8 Grad Kälte. Am kältesten ist es in Ostpreußen. In Königsberg sank das Thermometer heute Nacht bis Minus 22 Grad. Die Aussichten für die nächsten Tage sprechen für eine Fortdauer der Kälte. Niederschläge sind nicht in erheblichem Maße zu erwarten. Es ist möglich, daß leichter Schneefall zeitweise einsetzt.

### Ein neuer Komet.

hd. Hannover, 17. Dezembr. (Drabtn.) Am Freitagabend unmittelbar nach Sonnenuntergang wurde ein neuer Komet in vier Grad Höhe über dem südwestlichen Horizont von Dr. Berner auf der Flugweiterwarte in Hannover aufgefunden. Des Kometen Helligkeit war mindestens die eines Sterns erster Größe. Er zeigte deutlich einen nach oben gerichteten Schweif. Da der Komet täglich etwa 3 Grad nach Norden emporsteigen wird, wird er an den kommenden Abenden bald nach Sonnenuntergang bei klarem Himmel gut zu sehen sein.

\*\* Reesen beginnt zu senden. Die im Auftrage der Reichspostverwaltung von der Telefunken-Gesellschaft erbaute Rundfunkstation in der Nähe des Ortes Reesen bei Königs-Wusterhausen soll am Dienstag, den 20. Dezember, dem Probebetrieb übergeben werden. Die offizielle Aufnahme des Betriebes wird voraussichtlich im Januar erfolgen.

### Das Theater beginnt wieder.

\* London, 17. Dezember. (Drabtn.) Die Schwimmerin Mercedes Gleibe, die gestern nacht um 2.30 Uhr in Tanger, an der Nordafrikanischen Küste, damit begonnen hatte, die Meerenge von Gibraltar zu durchschwimmen, mußte nach sieben Stunden, nachdem sie etwas mehr als die halbe Strecke zurückgelegt hatte, aufgeben.

\*\* Erdbeben auf der Schwäbischen Alb? Am Freitag mittag um 11 Uhr 45 Minuten 45 Sekunden zeigte der Seismograph auf der Erdbebenwarte Hohenheim bei Stuttgart den Einsetz eines Erdbebens an. Etwa sechs Sekunden später folgten nacheinander drei Anschläge, die auf ziemlich heftige Erschütterungen am Abendherd schließen lassen. Höchstwahrscheinlich befindet sich der Herd auf der Schwäbischen Alb. Die errechnete Herdentfernung beträgt etwa 55 Kilometer.

\*\* Der Brandenburger Raubmord aufgefährt. Die des Mordes an dem Brauereibesitzer Frensdant beschuldigten Erich und Willi Schmidt, haben im Laufe der weiteren Verhöre ihr Geständnis dahin ergänzt, daß sie das Verbrechen gemeinsam verübt haben. Eine Morbabsicht leugnen sie auch jetzt noch. Sie rechneten damit, eine große Summe zu erbeuten, weil sie die Verhältnisse des Betriebes kannten. Die Altemmappe mit 15 000 Mark hatten sie unter einer kleinen Kirche am Silow-Kanal vergraben. Dort wurde sie am Freitag gefunden. Zusammen mit dem, was jeder von den beiden schon erhalten, und zum Teil ausgegeben hatte, betrug der Raub also 16 000 Mark.

\*\* Der Flug Lindberghs nach Mexiko sollte dazu dienen, die freundschaftlichen Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Mexiko zu betonen. Nunmehr wird der Ozeanflieger die Einladungen aller mittelamerikanischen Mächte annehmen und anschließend an den Besuch von Mexiko einen Flug durch ganz Mittelamerika ausführen, der wahrscheinlich seinen Abschluß in Cuba finden wird.

\*\* Ein Brandunglück ereignete sich in einem Hause des ältesten Stadtteils von Weimar. Drei Kinder im Alter von 1½ bis 7 Jahren waren von den zur Arbeit gegangenen Eltern allein gelassen worden. Anscheinend durch den schädlichen Stubenofen verursacht brach ein Feuer aus, dem die drei Kinder zum Opfer fielen, bevor Hilfe eintraf. Die unglückliche Mutter erlitt einen Tobsuchtsanfall als sie die Schreckenskunde erhielt.

\*\* Eine achtköpfige Diebesbande festgenommen. Die Kriminalpolizei nahm in Bielefeld eine gut organisierte achtköpfige Einbrecherbande fest, die in den letzten Monaten verschiedene Kreise heimgesucht hatte. Allein in Minden wurden 20 Einbrüche festgestellt. Man nimmt an, daß zu der Einbrecherbande noch weitere Mitglieder gehören.

\* Die galanten Hähne. In Rotenburg sind die Hähne sehr eifrig auf den Schutz ihrer Damen bedacht. Neulich stieß ein Hahnen in eine Schar von Hühnern hinein und erfasste eine stattliche Henne. Aber der Räuber sollte seine Beute nicht genießen können. Zwei Hähne stürzten sich auf den Dieb und richteten ihn mit Schnabelstichen so zu, daß der Hahnen tot auf dem Kampffeld liegen blieb.



in allen Ausführungen lieferbar

**Hermann Schubert, Hartau b. Hirschberg**

Automobile

Motorräder

Fahrräder

Telephon Hirschberg 770







auscheidende Aufsichtsratsmitglied Konsul Dr. Dzialas, Breslau, wurde wiedergewählt. Auf Anfrage teilte der Vorstand mit, daß das Werk voll beschäftigt sei. Es wurde ferner Kenntnis gegeben von einem Arbeitsgemeinschaftsvertrag mit der polnischen Maschinenfabrik Ursuswerke Akt.-Ges., Warschau für den Vertrieb zweier Typen der Hirschberger Dieselmotoren in Polen, Litauen und Estland. Hinsichtlich der Lösung der schwierigen Sacharbeiterfrage wurde mitgeteilt, daß mit dem Bau von Werkwohnungen fortgefahren werden soll, wenn die schwebenden Anleiheverhandlungen zu einem Abschluß gelangt sind.

**A.G. für Wärsen-Industrie, Striegau.** Einer Aufsichtsratsitzung der Gesellschaft lag der Abschluß für 1926/27 vor. Er schließt mit einem Verlust von rund 175 000 RM. ab (Vorjahr: Verlust 136 425 RM.). Zur Sanierung soll der am 18. Januar stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung vorgelegt werden, die 5000 RM. Vorzugsaktien zu 25 v. H. zurückzahlen, das Stammkapital von 14 Mill. RM. im Verhältnis 7 zu 2 auf 400 000 RM. herabzusetzen und gleichzeitig um 500 000 RM. auf 900 000 RM. zu erhöhen. Davon dienen 200 000 RM. Aktien für die Verschmelzung mit der Norddeutschen Wärsenfabrik F. C. Schacht u. Co., G. m. b. H., Lübeck. Den alten Aktionären soll ein Bezugsrecht im Verhältnis 2 zu 1 auf die zusammengelegten Aktien zu parti angeboten werden. Die Gesellschaft steht mit Rücksicht auf die Verluste, die infolge der schwierigen Geschäftslage in der Wärsenfabrikation eingetreten sind, und infolge der notwendig gewordenen Abschreibungen auf veraltete Anlagen zu diesen Maßnahmen gezwungen, hofft jedoch zuversichtlich, durch die der Gesellschaft zukünftigen neuen Mittel eine bessere Ausnutzung der Betriebe erzielen und eine angemessene Rentabilität für das neue Kapital erarbeiten zu können.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hielt gestern eine Hauptversammlung ab. Professor Dr. Heldebroel von der Technischen Hochschule in Darmstadt, der über „Stellung und Aufgaben des Ingenieurs in der Wirtschaft“ sprach, stellte den Primat der Technik über die Wirtschaft fest und sagte, die schöpferische Tätigkeit des Technikers weise dem Wirtschaftler neue Wege, deshalb sei auch der Zusammenhang des Ingenieurs mit dem wirtschaftlichen Teil der Aufgaben des Unternehmens herbeizuführen. Geheimrat Duisberg forderte dann die industriellen Unternehmen auf, sich nach Möglichkeit des jungen Akademikernachwuchses unter den Ingenieuren, Chemikern, Physikern usw. durch Beschäftigung auch in solchen Betrieben der mittleren und kleineren Industrie anzunehmen, die bisher ohne solche Kräfte auskommen könnten, da die wissenschaftliche Arbeitsweise ihnen nur nützen würde. Direktor Dr. Hausmann forderte einen durchgreifenden organisatorischen Umbau des Verwaltungs- und Steuersystems von Reich, Ländern und Gemeinden und größere Berücksichtigung der Wünsche der Wirtschaft.

Die deutsche und französische Farbenindustrie haben sich dahin verständigt, daß Erzeugung und Verkauf nach einheitlichen Gesichtspunkten geschieht.

Keine Ausgabe von Schatzwechseln. Wie die Blätter mitteilen, trifft die Meldung, daß die Ausgabe von Schatzwechseln in nächster Zeit zu erwarten sei, nicht zu.

#### Konkursnachrichten a. d. Oberlandesgerichtsbezirk Breslau.

Abkürzungen: A. = Anmeldefrist. W. = Wahltermin. Prft. = Prüfungstermin. OffM. = Offener Arrest mit Anmeldefrist. GlB. = Gläubigerversammlung. VergL. = Vergleichstermin.

Breslau: Frau Kaufmann Anna Windler geb. Schürmeister. A. 5. 1., Gl. 20. 12., Prft. 19. 1.

Breslau: Diplomingenieur Bruno Fernbach. A. 10. 1., GlB. 2. 1., Prft. 26. 1.

Breslau: Kaufmann Ludwig Leipziger. A. 10. 1., GlB. 2. 1., Prft. 26. 1.

Breslau: Fa. Erich Stephan. A. 12. 1., GlB. 3. 1., Prft. 26. 1.

Breslau: S. Silbermann — pers. haftende Gesellschafter Franz Elanina und Hermann Runge. GlB. 2. 1., Prft. 26. 1.

Breslau: Stoff-Lauben GmbH. A. Verfahren aufgehoben.

Breslau: Kaufmann Georg Neumann in Fa. Georg Neumann u. Co. — A. Verfahren aufgehoben.

Breslau: Kaufmann Richard Peter. A. Verfahren aufgehoben.

Breslau: Fa. Carl Kersting u. Co., GmbH. (Hdl. m. Schuhwaren). Vergleichsverfahren eröffnet. VergL. 29. 12.

Breslau: Drogist Ernst Marawe. A. 20. 1., GlB. 7. 1., Prft. 4. 2.

Breslau: Drogist Gerhard Schadow. A. 20. 1., GlB. 7. 1., Prft. 4. 2.

Slag: Fa. G. C. Hoffmann u. Co. A. Verfahren mangels Masse eingestellt.

Slag: Fa. Reinhold u. Co. A. Verfahren aufgehoben.

Gleiwitz: Landwirtschaftliche An- und Verkaufsgenossenschaft des Kreiswirtschaftsverbandes Tost-Gleiwitz eGmbH. A. Verfahren aufgehoben.

Gleiwitz: Inspektor Karl Mende. A. Verfahren mangels Masse eingestellt.

Görlitz: Kaufmann Otto Sudert. A. Verfahren aufgehoben.

Görlitz: Modehaus Friedrich Würdig. Vergleichsverfahren aufgehoben.

Pindenburg: Fa. Edmund Janik, Buch- und Papierhandlung, Inh. Gertrud Janik. A. 25. 2., OffM. 20. 12., Prft. 4. 1.

Pandeshut: Fa. A. Königsberger Nachf., Inh. Regina Hamburger geb. Königsberger. GlB. 2. 1., Prft. 4. 1.

Pandeshut: Fa. Schubhaus Silesia, Inh. Fritz Friebe. A. 1. 2., GlB. 4. 1., Prft. 8. 2.

Piegnitz: Kaufmann Hugo Bente. Vergleichsverfahren eröffnet. VergL. 16. 12.

Piegnitz: Kaufmann Otto Hubn. A. Verfahren aufgehoben.

Piegnitz: Niederschlesische Landesprodukte AG. A. Verfahren aufgehoben.

Reiche: Getreidekaufmann Georg Drepler. A. Verfahren aufgehoben.

Oblau: Kaufmann Karl Böhm. Schlusstermin 4. 1.

Oblau: Klempnermeister Max Adamski in Zottwitz. Schlusstermin 10. 1.

Natibor: Kaufmann Franz Wilczka. Schlusstermin 31. 12.

Natibor: Pula-Werke AG. GlB. 19. 12.

Rothenburg: Kaufmann Karl Schmidt, Versandbuchhandlung. A. Verfahren aufgehoben.

Sprottau: Hdl. Gertrud Lehmann in Petersdorf. A. Verfahren mangels Masse eingestellt.

Weißwasser: Fa. Hühne u. Märkster. Schlusstermin 19. 1.

## Sprechsaal.

### Weihnachten, Silvester und Neujahr

stehen vor der Tür. Hunderte, ja Tausende von Freunden der winterportlichen Berglandschaft und des Wintersports schauen mit Sehnsucht nach den kommenden Feiertagen aus, da ihnen Erholung im Genuß herrlicher Winterfreuden winkt. Wirte und Logierhausbesitzer in den schlesischen Bergen halten ihre Tore schon geöffnet, um die Menschenmassen aufzunehmen, die aus allen Ecken unseres lieben Schlesienlandes sich zum Aufbruch rüsten. Küchen, Keller und Vorratsräume in Kübezahl Reich werden emsig aufgefüllt, um den lieben Feiertagsgästen jede nur erwünschte Labung bieten zu können. Ob dabei auch die Vesteiler sich immer darauf zu besinnen wissen, daß nach der vorjährigen eindringlichen Mahnung des Verkehrsverbandes der Logierhausbesitzer und Hoteliers in schlesischen Bädern und Zurskuren alle seine Mitglieder Lebensmittel und Bedarfsartikel der verschiedensten Art möglichst ausschließlich von schlesischen Firmen zu beziehen haben? Es muß beauftragt werden. Denn schier gedankenlos werden immer noch zahllose Aufträge aus Schlesien an die Waterlante und sonstwohin geleitet, während schlesische Firmen vielfach übergangen werden. Es wird dabei vergessen, daß gerade Schlesien die überwiegende Mehrzahl nicht nur der Sommer-, sondern vor allem der Wintergäste in Schlesien Bergen stellt und daß darum folgerichtig schon allein im eigensten Interesse der schlesischen Bergbewohner alles aufgegeben werden muß, um den Wohlstand weitester Kreise Schlesien, das durch die erfolgte wider-natürliche Grenzziehung so schwer geschädigt worden ist, wieder zu haben.

### Lieber Bote!

In Nr. 1205 Ihrer Beilage „Der Landbote“ war ein Artikel enthalten: „Ist eine Verminderung unserer Lebensmitteleinfuhr möglich? Ich möchte mir dazu auch eine Mitteilung erlauben. Ich muß Ihnen zunächst vollständig recht geben, denn wir brauchen keine Malta-Kartoffeln. Wir brauchen wir doch ein paar Wochen länger und wir haben unsere eigenen Frühkartoffeln, welche billiger und besser als die ausländischen sind. Mit Gemüse ist es dasselbe. Es ist auch nicht unbedingt notwendig, daß wir Bananen usw. in solchen Massen einführen. Aber noch etwas anderes! Ich wollte letzten Winter Pommes kaufen, kleine Stangen in einer Papphülle zum hochschieben, was sehr bequem ist. Diese Aufmachung habe ich schon in vielen kleineren Orten gekauft, fragte aber in Hirschberg vergeblich in mehreren Apotheken und Drogeriehandlungen. Zuletzt wurde ich in ein Geschäft am Markt gewiesen und bekam auch endlich das Gewünschte, aber nur ein französisches Fabrikat. Bisher hatte ich das deutsche Erzeugnis billiger und auch besser bekommen. Da wir gerade bei dieser Branche sind, ist es durchaus notwendig, so viel ausländische Seifen und Parfüms einzuführen? Haben wir darin in Deutschland nicht selbst gute und billige Erzeugnisse genug? C. O.

## Pianos u. Flügel

Harmoniums-Kunstspielklaviere  
Sprechmaschinen-Schallplatten

Reichste Auswahl  
Günstigste Preise und  
Zahlungsbedingungen!

Stimmungen — Reparaturen

August Förster

Löbau

Görlitz-Jakobstr. 5.

Größtes Pianohaus der Lausitz.

Gegr. 1859. Fernruf 912.

### 3 Last-Gelitten

verkauft Heinrich,  
Gerischdorf,  
am Kraftwerk.

### Korbmöbel

Peddig u. Weide  
sehr preiswert  
Paul Köhler  
Lieggestühle  
Bahnhofstr. 13

### Skifahrtin

für Touren i. Hoch-  
gebirge (sichere und  
ausdauernde Läufer.  
Bedingung. Anfang.  
zwecklos.)  
Stl. Ang. u. P 262  
an den „Boten“ erb.

Strebt, jung, Mann,  
27 J., ev., led., sol.,  
sucht Verirrenstiehl.  
Bin firm in Stenogr.  
Masch., Korrespond.,  
Dohn u. Betriebs-  
buchhaltg. Stellg. m.  
Einheiratsmöglichkeit.  
auch bei Verirrenstiehl.  
(in sol. Restaurant,  
Hotel od. Bergbaude,  
Zigarren- o. ähnl.  
Geschäft, Ban- oder  
Fabrikbetrieb usw.)  
angenehm. Gest. Ang.  
unt. P 252 an den  
„Boten“ erbeten.



Die Erklärung der Liquidatoren des Riefenberger Landbundes in Nr. 278 des Voten aus dem Niefengebirge zwingt uns zu einer Erwiderung, da die darin aufgestellten Behauptungen, wenn ihnen nicht widersprochen wird, geeignet sind, kreditbeschädigend für uns zu wirken.

In der erwähnten Erklärung ist gesagt, daß gerade die Herren, die früher in der Leitung der Genossenschaft beteiligt waren, plötzlich die Durchführung der von ihnen selbst getroffenen Maßnahmen bekämpften. Sie hätten behauptet, die Liquidatoren hätten nicht das Recht, die erhöhten Anteile einzuziehen. Herr Rüder sei in dem Prozeß „vorgezogen“.

Wir erklären hiermit, daß diese Behauptungen unwahr sind, daß wir und unseres Wissens auch die früheren Vorstandsmitglieder weder direkt noch indirekt an dem Rüder'schen Anteilprozeß beteiligt gewesen sind, auch nicht den in der Sache beauftragten Rechtsanwalt informiert und den Prozeß finanziert haben. Dagegen haben wir uns soweit als möglich über den Gang dieses Prozesses unterrichtet, weil wir bei einem für die Wirtschaftsgenossenschaft ungünstigen Ausgangs desselben Gefahr liefen, Doppelzahlungen leisten zu müssen; dies stand nach Auskunft mehrerer Rechtssachverständiger zu befürchten; man muß annehmen, daß auch die Hauptgläubigerin der Wirtschaftsgenossenschaft, die Genossenschaftliche Zentralkasse des Reichslandbundes in Berlin, diese Auffassung teilte, obgleich sie annahm, in der Praxis werde es nicht dahin kommen. Von der Auffassung des früheren Aufsichtsrates haben die Liquidatoren mehrheitlich Kenntnis bekommen; besonders der Aufsichtsratsvorsitzende hat darauf hingewiesen, daß man einen schnellen und für die Wirtschaftsgenossenschaft glücklichen Ausgang des Prozesses nur wünschen könne, weil nicht nur die erwähnte Gefahr der Doppelzahlung bestünde,

sondern weil weiter zu befürchten sei, daß es Mitglieder veruchen könnten, sich bis zum Ausgang des Prozesses vermögenslos zu machen. Auch in Nr. 242 des Voten aus dem Niefengebirge ist in dem Bericht über die letzte Generalversammlung eine ähnliche Darstellung über den Rüder'schen Prozeß gegeben wie in der oben erwähnten Erklärung der Liquidatoren. Der Aufsichtsrat hat, zumal er noch selten zusammentritt, hierzu nicht Stellung genommen, weil man in der Redaktion der Zeitung erklärte, man hätte nach den Verhandlungen in den letzten Generalversammlungen allerdings angenommen, daß diese Auffassung richtig sei, weil davon gesprochen worden sei, daß sich die früheren Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weigerten, die von ihnen beantragten und mitbestimmten Anteile zu bezahlen; und in dem Rüder'schen Prozeß handele es sich ja doch um diese Zahlungen. Es ist wohl richtig, daß sich einige der Mitglieder des Aufsichtsrates geweigert haben, die Anteilzahlungen zu leisten oder die geforderten Wechsel hierfür zu geben, aber doch nur aus dem Grunde, weil sie zur Zahlung außerstande waren oder einfanden, daß sie die geforderten Wechsel niemals einlösen könnten, wobei zu berücksichtigen ist, daß die meisten dieser Herren 100—400 Anteile besaßen, was einer Anteilzahlung von 8—32 000 Reichsmark entspricht. Im späteren Verlaufe der oben erwähnten Erklärungen sprechen übrigens die Liquidatoren selbst nur von Mitgliedern des Vorstandes, die nicht gezahlt hätten und an anderer Stelle sagen sie, daß man mit diesen Herren einen Vergleich habe schließen wollen, weil man erkannt habe, daß sie die Summe von je Reichsmark 32 000 doch nicht zu zahlen imstande seien.

Was bezwecken nun die Liquidatoren mit dieser falschen Darstellung des „Rüder-Prozesses“? Jedenfalls ist die Behauptung, man habe einen Prozeß gegen die früheren Vorstands- und Auf-

## Kurszettel der Berliner Börse.

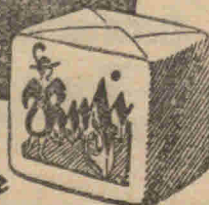
D. Eisenb.-Akt.	15.	16.	15.	16.	15.	16.	15.	16.
Elektr. Hochbahn	88,00	87,00	Mannesmannröhr.	151,38	149,00	Heine & Co.	67,63	67,63
Hamburg-Hochbahn	82,50	82,75	Mansfeld. Bergb.	116,75	116,25	Körtings Elektr.	122,00	116,00
<b>Bank-Aktien.</b>			Rhein. Braunk.	234,75	232,00	Leopoldgrube	88,00	88,50
Barmer Bankverein	140,75	139,50	Stahlwerke	168,00	166,00	Magdeburg-Bergw.	95,00	93,00
Berl. Handels-Ges.	245,00	242,00	Elektrozit.	152,00	149,50	Masch. Starke & H.	59,50	58,63
Comm.-u. Privatb.	172,75	172,00	Salzdetfurth Kall	235,00	234,25	Meyer Kauffmann	82,50	82,50
Mitteld. Kredit-Bank	216,50	215,00	Schuckert & Co.	181,00	178,50	Mix & Genest	139,00	139,25
Preussische Bodenkr.	133,75	131,00				Oberschl. Koks-G.	76,00	75,25
Schles. Boden-Kred.	134,75	131,00	Accumulat.-Fabrik	151,75	151,00	E. F. Ohlserben	50,00	49,75
<b>Schiffahrts-Akt.</b>			Adler-Werke	85,00	84,25	Rückforth Nachf.	100,00	95,00
Neptun, Dampsch.	143,50	143,75	Berl. Karlsr. Ind.	73,25	73,50	Rasquin Farben	95,50	95,75
Schl. Dampsch.-Co.	110,50	110,50	Busch Wagg. Vrz.	68,75	68,00	Ruscheweyh	118,25	116,75
Hambg. Süd.-D.	214,00	212,50	Fahlberg List. Co.	133,00	133,88	Schles. Cellulose	139,00	140,00
Hansa, Dampsch.	215,00	212,50	Th. Goldschmidt	113,75	113,00	Elekt. La.B.	166,00	165,00
Dtsch. Reichsb. Vz.	100,13	100,13	Gueso-Werke	89,50	93,00	Leinen-Kram.	78,88	77,00
A.-G. f. Verkehrsw.	159,00	155,00	Harbg. Gum. Ph.	88,00	89,00	Mühlew.	—	—
<b>Brauereien.</b>			Hirsch Kupfer	113,00	102,13	Portl.-Zem.	204,00	200,00
Reichelbräu	208,00	206,00	Hohenloherwerke	20,25	19,75	Schl. Textilw. Guss.	—	65,00
Löwenbräu-Böhm.	299,00	288,00	J. D. Riedel	111,00	110,00	Siegersdorf. Werke	115,00	114,00
<b>Industr.-Werte.</b>			Krauss & Co. Lokom.	44,63	45,00	Stettiner E. Werke	146,00	146,25
Berl. Neurod. Kunst	110,00	110,63	Sarotti	183,75	175,00	Stoewer Nähmasch.	53,75	54,38
Buderus Eisenw.	94,75	93,75	Schles. Bergbau	119,50	118,13	lack & Cie.	108,00	—
Dessauer Gas	174,00	171,50	Bergw. Beuthen	171,00	171,00	Tempelhoter Feld	85,00	82,00
Deutsches Erdöl	130,38	128,00	Schubert & Salzer	329,00	324,50	Tharner Elektr. u. Gas	143,50	143,25
dt. Maschinen	74,58	73,00	Stöhr & Co., Kamg.	159,38	157,00	Värzner Papier	135,00	138,00
Dynamit A. Nobel	129,00	127,50	Stolberger Zink	110,00	205,50	Ver. Dt. Nickelwerke	169,75	169,00
D. Post- u. Eis.-Verk.	33,00	33,00	Tel. J. Berliner	71,00	70,00	Ver. Glanzst. Elberld.	572,00	580,00
Elektriz.-Lietz.	169,50	167,00	Vogel Tel.-Draht	93,00	90,00	Ver. Smyrna-Iepp.	142,00	140,00
Essner Steinkohlen	146,00	146,00	Braunkohl-Lu. Brik.	180,63	178,25	E. Wunderlich & Co.	142,00	—
Feiten & Guill.	126,75	125,00	Carol. Braunkohle	190,00	192,00	Zeitner Maschinen	157,00	157,00
G. Genschow & Co.	104,00	101,50	Chem. Ind. Gelsenk.	78,00	79,00	Zeilst. Waagn. V. La.B.	86,50	86,50
Hamburg, Ekt.-Wk.	147,75	147,75	dt. Wk. Brochhues	86,75	86,50	<b>Vers.-Aktien.</b>		
Harkort Bergwerk	27,00	26,00	Deutsch. Tel. u. Kabel	102,00	101,00	Allianz	290,00	281,00
Hoesch, Eis. u. Stahl	149,38	146,50	Deutsche Wolle	49,20	49,20	Nordstern Allg. Vers.	87,75	87,75
Kaliwerk Aschersl.	163,00	160,88	Eintracht Braunk.	165,00	166,75	Schles. Feuer-Vers.	73,00	74,00
Klöckner-Werke	126,75	125,75	Elektr. Werke Schles.	150,00	149,00	Viktoria Allg. Vers.	2760,0	2760,0
Köln-Neuss. Bgw.	119,00	117,88	Eramannsd. Spinn.	120,50	120,00	<b>Festverz. Werte.</b>		
			Fraustädter Zucker	124,00	126,50	4% Elis. Wb. Gold	3,30	3,25
			Frobelner Zucker	93,25	92,10	4% Kronpr.-Rudltsb	5,13	5,00
			Gruschwitz Textil	100,00	100,00			



# frische Resi

Die führende bayerische Kernmargarine

Zu jedem Pfund der Tafelmargarine „Frische Resi“ verlange man gratis den neuesten Band der Resi-Hausbücher.  
Vertreter der V. M. W. Nürnberg: Johannes Klose, Hirschberg, Sand 7, Telefon 492.





sichtsratsmitglieder gewonnen, unwahr. Daß diese Darstellungen die Öffentlichkeit und nicht zuletzt auch die übrigen Mitglieder der Wirtschaftsgenossenschaft irre führen müssen, liegt auf der Hand und muß den Kredit und das Ansehen der in Frage kommenden Herren schädigen. Umgekehrt können wir anführen, daß ein großer Teil der früheren Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder einen Prozeß gegen die Liquidatoren gewonnen haben, obschon die Liquidatoren unzähligmale gewarnt worden waren, diesen vollkommen unnötigen aussichtslosen Prozeß heranzubeschwören. In gehässiger Weise richtete man in diesem Prozeß persönliche Anarisse gegen ein Aufsichtsratsmitglied; das erkennende Gericht hat ausdrücklich im Urteil hervorgehoben, daß „ein Verstoß gegen die guten Sitten“ nicht nachgewiesen sei und der verhältnismäßig kurze Prozeß bei der Wirtschaftsgenossenschaft zirka 1500—1700 Reichsmark Kosten verursacht.

In der Öffentlichkeit ist auch bekannt, daß die Liquidatoren gegen die früheren Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Strafanzeige wegen Betruges und sonstiger Vergehen eingereicht hatten. Auch hier ist nach monatelangen Verhandlungen und ungeheuren Aufwendungen von Zeit und Geld das Strafverfahren aus „rechtlichen und tatsächlichen Gründen“ eingestellt worden. Und wieder fragt man, war diese Strafanzeige notwendig, nachdem schon längst vorher durch eine unparteiliche, von Gegnern des Vorstandes und Aufsichtsrates insbesondere gewählte Kommission nach sehr sorgfältigen, ebenfalls monatelangen Untersuchungen zu dem Ergebnis gelangt war, es liegen keine ehrenrührigen Handlungen der inbetracht kommenden Organe vor. Nirgends im ganzen Deutschen Reich wohl, wo ähnliche Zusammenbrüche vorgekommen sind, ist man in einer derartigen Weise vorgegangen wie die Liquidatoren der Strichberger Wirtschaftsgenossenschaft. Dies gilt auch für den Regreßivilprozeß, über den wir uns jetzt noch nicht äußern wollen, da hier lediglich die gerichtliche Entscheidung abzuwarten sein wird.

Die Liquidatoren sagen von sich selbst, „sie hätten bei Verminderung der Schulden“ schöne Erfolge erzielt. Man kann über Eigenlob denken wie man will. Uns aber will es scheinen, daß unsere obigen Ausführungen beinahe das Gegenteil zu beweisen scheinen und bei einer derartigen Liquidation, wie sie jetzt ausgeht, steht das Ende der Liquidation noch in weiter Ferne. Wie hoch dann die Unkosten sein werden, das werden wir später einmal zu hören bekommen und so kann es sehr leicht kommen, daß tatsächlich noch die Kassasummen der Mitglieder wegen der Kosten der Liquidation in Anspruch genommen werden müssen.

Die Mitglieder des früheren Aufsichtsrates der Wirtschaftsgenossenschaft.

### Büchertisch.

= Zwei reizende Kinderbüchlein, die sich als Weihnachtsgeschenke sehr gut eignen, sind im Verlage von J. Neumann in Neudamm erschienen. Das eine ist „Scharren im Grünen“, lustige Scherenschnitte mit Helmranken für große und kleine Kinder von Hedwig Pelzhaus und J. Müller-Ebenwalde, Preis 1,50 Mark. Das zweite Buch heißt „Aus der Waldheimat“, deutsche Wald- und Jägermärchen, mit vielen reizenden Bildern von Hans Rudolf Schulte, gebunden 3 Mark. Beide Büchlein werden sowohl durch ihren Inhalt wie auch durch ihren bildlichen Schmuck bei den Kindern die lebhafteste Freude hervorrufen.

Hauptkassier Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, h. i. bis z. Andr. „Aus Stadt u. Provinz“ i. V. Paul Reppner, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Feuilleton, Handel Max Spang, für Sport, Bunte Zeitung und Regie Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Horst. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vöte aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Strichberg im Riesengeb.



Noch 8 Tage trennen uns vom Feste! Da ist eben noch Zeit, den wichtigsten Einkauf zu machen, und sich einen Musikapparat zuzulegen. Daß es ein Fabrikat der Carl Lindström A.-G., Berlin SO 36, sein muß, ist wohl eine Selbstverständlichkeit. Denn Odeon, Parlophon und Columbia sind die Marken, die wegen der durch sie verbürgten unvergleichlichen Güte den Markt beherrschen. Sie können in jedem Odeon-, Parlophon- oder Columbia-Spezialhaus und in jedem besseren Fachgeschäft der Phonobranche sich von den Vorzügen der Lindström-Fabrikate persönlich überzeugen. Nicht nur die Apparate allein, sondern namentlich auch die in der ganzen Welt gepriesenen Musikplatten der drei gleichen Marken Odeon, Parlophon und Columbia sind von unerhörter Vollkommenheit. Wer noch keinen Musikapparat, oder wenigstens nicht ein so vollendetes Produkt, sein Eigen nennt, der sollte das heurige Weihnachtsfest zu diesem Einkauf benutzen.

Die Garantie des Namens. Es ist für den Käufer eines Markenartikels ein nicht zu unterschätzender Vorteil für die Qualität des Fabrikates durch den bekannten Namen der Firma Bürgschaft geleistet zu wissen. So ist auch im Laufe der Jahre der Name der bekannten Zigarettenfabrik Hanspau zu einem Begriff geworden, unter dem der Raucher die Auslese deutscher Qualitäts-Zigaretten versteht. Für diese Tatsache hat die Firma durch ihre neue „Karlstr.“ wiederum einen überzeugenden Beweis geleistet. Diese 4-1/2-Pg.-Zigarette ist tatsächlich von einer so besonderen Qualität, daß sie eine empfindliche Konkurrenz für manche 5-Pg.-Zigarette sein dürfte.

Der Schlutheit-Urthod ist da. Der Ausstoß dieses beliebten hochprozentigen Starkbieres, das sowohl dunkel, wie auch als helles Bier zum Auschank kommt, hat überall begonnen. Da die Vorkasse, wie bekannt, nur von begrenzter Dauer ist, empfiehlt es sich, einen Trunk Schlutheit-Urthod bald zu nehmen.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

## Benützen Sie meinen billigen Weihnachts-Verkauf in Damen- und Herrenstoffen

Sie finden bestimmt das richtige für den Weihnachtstisch

Größte Auswahl

Reelle Bedienung

Billigste Preise

# Hermann Krebs,

Langstraße

Ecke Markt

Größtes Spezialhaus dieser Art am Platze.





### Stiebler's Röstkaffee

Ist der Kaffee der Kenner und Feinschmecker

1/2 Kilo 2,20 bis 4,40.  
Geschenktboxen 1/2 Kilo 3,80  
Geschenktboxen  
à 2 1/2 Kilo 18,75 bis 22,75

### Stiebler's Tee

Unsere Daseeling-Mischungen sind unübertroffen in Feinheit und Wohlgeschmack.

Schön dekorierte Geschenkboxen  
à 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund.

Große Freude bereitet in jeder Familie ein

### Stiebler's Feinkostkorb

Sie erhalten denselben in jeder gewünschten Zusammenstellung, unsere illustrierte Preisliste zeigt Ihnen große Auswahl.

### Weihnachts - Pfefferkuchen

Marzipan Nüsse Traubenrosinen  
Schalmandeln Feigen Datteln  
in riesengroßer Auswahl und besten  
Qualitäten.

### Frische Ananas

schles., amerik. u. Tirol. Tafeläpfel,  
Valencia- und Jaffa-Drangen  
frische franz. Gemüse.

### Weinbrand-Verschnitt

1/2 Flasche 2,85

### Weinbrand

1/2 Flasche von 3,85 an

### Rum-Verschnitt

1/2 Flasche von 2,70 an

### Arrak-Verschnitt

1/2 Flasche von 3,35 an

### Punsch

1/2 Flasche von 4,10 an

## Breslauer Kaffee-Rösterei

# Otto Stiebler

Breslau, Zwingerplatz 5  
und 31 Filialen.

Größtes Lebensmittelhaus im Osten Deutschlands

### Filialen:

Krummhübel, Dorfstraße 26 u. 72. Tel. 12

Brückenberg, Posthof. Telephon 120

Ob.-Schreiberhau, Am Schenkenfichtel. Tel. 23

### Weihnachts-Bäckerei!

Das beste Mehl für den Weihnachtskuchen ist die Marke

„Schneeweißchen“.

2 1/2 Kilo-Butt. 1,65, 5 Kilo-Butt. 3,30.  
Rosinen : Mandeln : Zitronat  
Pistazien : Nohn : Gewürze  
sehr preiswert und nur feinste  
Qualitäten.

### Sonderangebots-Weinkellerei

Die Lage auf dem Weinmarkt ist wenig erfreulich. Wenn die Weinberge in diesem Jahr auch von Frostschäden verschont geblieben sind, so erfolgte die weitere Entwicklung der Trauben doch unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen. — Anbauern der Reben während der Blütezeit, Hagelschläge und nachteilige Witterung beeinträchtigten in stark. Maße das Wachstum. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Winzer seit dem Frühjahr die Preise für Weine bis um 50% erhöht haben, da infolge der geringen Ernteergebnisse der letzten Jahre die Bestände in den Kellereien vom Rhein u. der Mosel klein geworden sind.

Von dieser Preisbewegung sind wir nicht betroffen worden, weil unsere Bezüge älteren Datums sind. Um unsere wertvolle Kundschaft hiervon weitest profitieren zu lassen, ferner Gelegenheit zu geben, unsere sachgemäß gepflegten Weine kennen zu lernen, haben wir uns entschlossen, auf unsere billigst notierten Weine

im Monat Dezember 1927 einen

### Weihnachtsrabatt v. 10%

auf alle unsere Rot-, Weiß- und Süßweine der Liste zu gewähren.

### Mast-Geflügel

Gänse, Enten, Puten, Poulets,  
Poularden, Suppenhühner

### Wild- und Wild-Geflügel

Rehrücken, -Keulen, -Blätter  
Hasen, Fasanen etc.

### Lebende Karpfen

Schleien, Hechte, Zander  
Flußblach, frische Seefische

Holländische Austern  
Feinster russischer Kaviar  
Lebende Hummern  
Gänseleberpasteten

### Wurstwaren

nur erster Hann., Braunschwig. und  
Hildesh. Fabriken.

1a Westf. Rundschnittschinken  
— das denkbar Beste dieser Art —  
1/2 Kilo in ganzen Schinken 2,40.

Feinste in- und ausländische

### Tafelkäse

in reicher Auswahl.

### Fischkonserven



**6 sämtliche Backartikel**  
**Pfasterkuchen**  
**Gemüse- und Frucht-Konferven**  
 neuer Ernte — empfiehlt  
**Karl Hübner,**  
 Vollenhainer Straße 12.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Bekannt, reell und billig**  
**Neue Gänsefedern**

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen  
 a Pfd. 1.50, bessere 1.—, dieselben doppelt gewaschen  
 und gereinigt 1.50, Halbdunen 1.—, 2/3, Daunen 6.75,  
 1/2 Voll-daunen 2.—, 10.50, gerissene Federn mit Daunen  
 gereinigt 4.—, 5.—, sehr zart und weich 6.75, 1/2 7.50.  
 Versand per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle,  
 staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.

**Frau A. Wodrich, Gänsemastanstalt**  
 Neu-Trebbin (Oderbruch) 57

**Barometer Ferngläser**  
**Corngnetten**

kaufen Sie gut und preiswert beim

**Fach-Optiker Jcherf**

Schmiedeberger Str. 2a, neben der  
 Elisabeth-Apotheke  
 Einziges Spezialgeschäft am Platze

**Guten Verdienst**  
 verschaffen meine beliebten  
**Drehrollen**  
**Seiler's Maschbr., Liegnitz 17**  
 billigste Preise! Zahlungsvereinfachung

**Echt! Connella Echt!**  
**Kamillen-Haaröl**  
 verschönt, kräftigt und erzeugt Appligen Haar-  
 wuchs, beseitigt Schuppenbildung, 51. 00 Flg.  
 In haben in der Drogenhandlung  
 Ed. Bettauer, am Markt 39.

**Billige böhmische Bettfedern!**

bekannt beste Christl. Bezugsquelle.  
 1 Pfd. grauer Halbfeile M. 1, halbdm. Schleiß  
 1.25, weils. flaumig. Schleiß M. 2 u. 3, bessere  
 2.50 u. 4, Herrschaftsschleiß 4.50 u. 5, feinst. Halb-  
 flaumig. Schleiß M. 6, weils. flaumig. (unger.)  
 3.50 u. 4, besser M. 4.50. Versand gegen Nachn.  
 Umtausch od. Geld zurück. Von 10 Pfd. an  
 franks u. postfrei. Ad. Hüft. Ware. Post. grat.  
 Bettfederexport Engelb. Tomann, Reuern 20,  
 Röhmervald.

**Blasenleiden**  
**Blasenschwäche**  
**Coba verstärkt**  
 ärztlich empfohlen. Überall erhältlich, bestimmt **Drogerie z.**  
 gold. Becher u. Filiale Warmbrunn, Schloßplatz.

**Die Frau**  
 von Dr. med. Paull. Mit 76 Abbildungen.  
 Inhalt: Der weibl. Körper, Periode, Ehe u. Ge-  
 schlechts-leb., Schwangerschaft, Verhütung u.  
 Unterbrechung derselben, Geburt, Wochen-  
 bett, Puerperium, Geschlechts-Krankheiten, Wechseljahre  
 usw. Kartiert 4.—, Halbleden 5.— M. Port. extra.  
**VERSAND HELLAS, Berlin-Tempelhof 29**



**Zwei-, Vier- u. Sechssitz.-Schlitten**

darunter einen  
**Geschäftsschlitten**  
 für Fleischer, hat preiswert abzugeben.  
**P. Hartmann, Warenhauer,**  
 Neumarkt in Schlesien,  
 Telefon 177.

**Bienen - Honig**

liefern ich Honig, welcher auf Reinheit und  
 Güte von der Landwirtschaftl. Untersuchungs-  
 station Bremen Dr. Weig und Dr. Raband, be-  
 eidigte Handels-Chemiker, und den für Honig-  
 untersuchungen bekannten beidseitigen Handels-  
 Chemiker Dr. R. Höcker, Bremen, untersucht  
 ist. Den 10-Pfund-Eimer zu M. 10.70, 5-Pfund-  
 Eimer M. 6.20. Nachnahme 50 Pfennig mehr.  
 Pundlach, Lehrer a. D., Gude 220 i. Oldbg.  
 In einem Monat 1508 neue Kunden.

**PRIMA GÄNSEFEDERN**

Ich empfehle  
 Dünne Gänsefedern zum Selbststreichen M. 1.80-3.00  
 Kleine Rufffedern, füllfertig M. 4.50-5.00  
 Weiche Halbdunen, wunderbar füllend M. 5.50-6.00  
 Elite 3 1/2-Dunen M. 6.50-7.00  
 Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00  
 Schneeweisse, dünne M. 6.50-7.00  
 Wunderbare Dunen M. 9.00-11.—  
 Vor Kauf verlangen Sie Originalmuster unter Angabe  
 ob ge- oder ungerissen. Versand per Nachnahme.  
 Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten F. 84 z.

**Ernst Weinberg, Neu-Trebbin F 33**  
 Erste Oderbrucher Bettfedern-Dampfwäscherei  
 und Reinigungsanstalt.



**Wring-  
 Maschinen**  
**Rekord-  
 Weißwinger-  
 Qualität**

m. 5jährig. Garantie  
 39 cm RM. 18.50  
 42 cm RM. 19.—

**Hermann  
 Kaden**  
 Eisenhandlung  
 G. m. b. H.

**Gelle und dunkle  
 Bettstellen**

das Paar m. Patent-  
 u. Auflegematrassen  
 komplett nur  
**145 Mk.**

Metallbetten, Patent-  
 boden, Auflegematrass-  
 Sportb. nur b. Dinger  
 nur bei Dinger,  
 Dunkle Burgstraße 3

**1 Drehstrommotor**

7.5 P. S., m. Anlag.,  
 Schienen, Preis 250,  
 1 dito, 1 P. S. 150,  
 1 Kreisläge m. 12 m.  
 Schiebeseil 70 Mk.  
 verkauft

Vange, Erdmannsdorf.

**Weihnachts-Geschenk-Packungen**  
 von  
**Seilen u. Parfümerien**  
 in reicher Auswahl  
 empfiehlt  
**Bahnhofs-Drogerie,**  
 Vollenhainer Straße 12.

**Bei chronischen und akuten, schmerzhaften  
 Magenleiden**

(Blähungen, übermäßiger Magensäure,  
 nerv. Störungen, Magenatarrh, Magen-  
 geschwüren mit Erbrechen) unterzieht  
 man sich einer sog. Kur mit dem bewährten

**Gastranol**

Preis mit Tee kompl. 5.00 Mk., nur an  
 bezahl. durch die Sell'sche Apotheke, Chem-  
 hofen M 7 (Niederbayer).

**Fricke-  
 Pianos**

**Meisterwerke**  
**ersten Ranges**  
 von anerkannt  
**einzigartiger**  
**Tonschönheit**  
 seit 23 Jahren bewährt.  
 Verkauf nur  
 direkt ab Fabrik  
**Liegnitz**

Griechenstraße 23 — 30  
 und Ring 35  
 großes Harmoniumlager.  
 Data gebr. instr.  
 am Lager Tel.  
 2473. Fordern  
 Sie Offerte.

**Gardinen**  
**Läuferstoffe**  
 empfiehlt  
 Engel, Warmbrunn

**20 Ratten handgep.  
 Gajndeln**

sind zu verkauf. b.  
 J. Herrmann,  
 Dampfermeister,  
 Hermsdorf a. Rhod.,  
 Telefon 82.

**Neue, ungerissene  
 Gänsefedern**

wie sie von der Gans  
 kommen, mit all. Dau-  
 nen, dampftruden und  
 entkaut b. Pfd. 3.50 A  
 gerissene füllfertige Fe-  
 dern b. Pfd. 5 Mk.,  
 prima gerissene füll-  
 fertige Federn b. Pfd.  
 6.50 A, verfenber geg.  
 Nachnahme  
 Johannes Geise,  
 Neutrebbin,  
 Gänsefäheret.

Schicken Sie mir sofort  
 Ihre Adresse!

Bevor Sie wo an-  
 ders laufen möchte  
 ich Ihnen meinen  
 großen Katalog mit  
 über 1500 Artikeln  
 gratis zusenden. Ich  
 wenig Geld gute  
 Ware! Preise zum  
 Lachen! Sie werden  
 staunen!  
 Kaufhaus M. Groh-  
 mann, München 282,  
 Dreimühlstraße 19.  
 Jährl. Ab. 100 000 Pat.

**Rad-  
 Schneeschläger**



**Georg Vangerow**  
**Hirschberg i. R.**  
 Bahnhofstraße 62/63

**Dunkle Burgstr. 3**

1. Polsterwar.-Haus b.

**Dinger**

b. Einkauf b. 21. Dez.  
 schöne Geschenke.  
**Flüchlosas, 78 M.**  
**Chailongues**  
 v. 30 Mk. an.

Neue und geb. Stoff-  
 losas in all. Preisl.,  
 hell u. dunkle Deutsh.,  
 Stahbetten, Patent u.  
 Auflegematrass, zu son-  
 derungslosen Preisen.

**Moderne  
 Krawatten**  
**Oberhemden**  
 weiß und farbig  
**Handschuh - Rosensträger**  
**Unterhosen - Hemden**  
**Wilhelm Hanke**  
 Lichte Burgstraße 23

**Meine beliebten  
 Weihnachtsgänse**

ca. 8-12 Pfd., Pfd.  
 1.10, verändel  
 wieder per Nachn.  
 Hof. Jänisch  
 Probsthain,  
 Reg. Liegnitz.

**Lohnschnitt**

Horizontalsäuger,  
 Bolzgatter,  
 rasch und preiswert!  
 H. J. Berber  
 Holzindustrie.



# Ihre Einkäufe

für das kommende Weihnachtsfest vergessen Sie nicht frühzeitig zu tätigen.  
Wir bringen Ihnen eine Fülle aparter Neuheiten in



**Krawatten und  
Oberhemden**

in unseren bekannt  
geschmackvollen  
Ausmusterungen!

Kragen, Kosenräger, Sockenhalter

# Stoff- u. Lederhandschuhen

mit und ohne Futter, in einer enormen Auswahl!

**Pelzhandschuhe** .: **Auto- und Stihandschuhe**

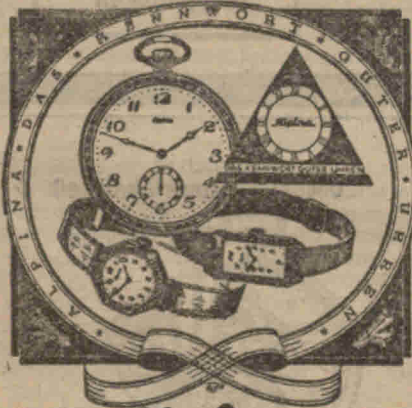
**Handschuh- u. Herrenartikel-Spezialgeschäft**

# H. Schimanns Erben

Gegründet 1873

**Schildauer Straße 14**

Gegründet 1873



**DIE Alpiña-UHR**  
ist zuverlässig, formschön, preis-  
wert und ein ausgezeichnetes  
Geschenk

Alpiña - Uhren - Verkaufsstelle

**Paul Mahler,**  
Bahnhofstraße 14

# Sonder- Angebot

# in Handtüchern

Jeder Art

v. einfachst. Küchentuch 0.60 bis  
0.80, 1.00, 1.20 bis zum elegantes-  
ten Damasthandtuch 1.30, 1.50  
1.80, 2.00 bis 3.60, in erprobt  
guten Qualitäten

**Äußerst billig empfehlen**

**Jüttner & Co.**  
G. m. b. H.

**Schmiedeberger**  
Straße 1a, Ecke  
Schützenstrasse ■  
Fernsprecher 624



# Nützliche Sachen — Freude machen!

Reibemühle m. Doppelhieb . . . . . 2.25  
Mandelmühle . . . . . 1.20  
Fleischhader Nr. 5 . . . . . 4.50  
Wirtschaftswaage, 10 kg . . . . . 2.50  
Tafelwaage, geeicht, 5 kg . . . . . 14.00  
Spiritusgaskocher m. Mess.-Ballon 3.75  
Wringmaschine, Heißwasser, 36 cm 16.50  
Brotschneidemaschine m. Klappor. 11.00  
Bügeleisen, la. vern. . . . . 4.50  
Elektr. Eisen „Omega“, 3 kg . . . . . 6.50  
Brotbüchse, rund m. Dekor . . . . . 2.50  
6 Alpaca-Löffel im Etuis . . . . . 2.20  
EBbestecke m. vern. Kappen, 1/2 Dtzd 5.00  
Geflügelschere, la. vern. . . . . 2.25  
Einkochapparat, kompl. m. Ther. 5.25  
Wandkaffeemühle, geschm. Mahlw. 3.75  
Springform, la. Weißbl., 26 cm . . . 0.80  
Christbaumständer, ff. Bronz. . . . . 1.20  
Isolierflasche, 1/2 Ltr. . . . . 1.25  
Wärmflasche, Weißbl. m. Mess.-Schr. 1.25  
Rodelschlitten, 100 cm. . . . . 6.00  
Schlittschuhe, m. Seitenschr. . . . . 4.00  
Schneeschuhe - Skistöcke - Bindungen  
Unsere Schaufenster sagen Ihnen mehr!  
Zwanglose Besichtigung höchlichst erbeten!

# ERICH STEINEL

vormalis Romanus Schreck Markt 40



**Uhren aller Art**  
**sowie Schmucksachen**  
kaufen Sie vorteilhaft bei  
**Joh. Fiebig, Fachgeschäft**  
Lichte Burgstraße 9  
Größte Auswahl. Illustrierte Preisliste gratis.



Der Sport-Proviant

Epha-Werke - Berlin - Britz

Spezial Großvertrieb

**Martin Birk**  
M.-Schreibersbau Regis

# Schlitten

ein- und zweispännig, verkauft

**Theodor Karl,**

Warmbrunner Straße Nr. 26.

# „Alfa“ Zentrifugen

vom Besten das Beste und Billigste  
Ein schönes, wertvolles, nützliches

# Weihnachts-Geschenk

für die Landfrau  
Vorteilhaft zu beziehen von der fach-  
gemäßen, beglaubigten Vertretung:

# P. Baier,

Crommenau i. Nfgb.  
Besondere Vergünstigung.  
Auswahl am Lager.

# Goldschmiede-Arbeiten

Renanfertigungen, Umarbeiten, Reparaturen,  
sowie alle Gravierungen  
schnell, sauber und billig.  
Ständiges Lager in golden. Legierung

**H. Ballach, Goldschmied, Contessastr. 6.**



Für Weihnachten  
ein Posten gute  
**Teppiche**  
mit kleinen Fehlern  
besonders günstig!

# Schmiedeberg

die Heimat der guten  
**TEPPICHE.**

Unerreicht ist meine Auswahl! Die Preise sind billig!

Auf Barzahlung  
**10% Rabatt**  
Auf Wunsch  
Zahlungs-  
erleichterung!

## W. Ansorge, Schmiedeberg i. Rsgb.

Fernsprecher 19

### Smyrna-Restgarn-Vorlagen

für Hotels und Fremdenheime, Stück 5.20

**Sonntags geöffnet!**

Bettvorlagen  
Bettumrahmungen  
Brücken  
Schreibtisch-  
Teppiche

Tischdecken  
Chaiselonguedecken  
Fellvorlagen  
Gardinen  
Steppdecken

# Haselbach

## Bock-Biere

der große Erfolg der letzten Jahre  
*im Ausstoß*

durch

**Niederlage Hirschberg i. R.**

Ziegelstraße 20

Telephon 971

Unübertrefflich in  
Zuverlässigkeit  
Güte  
Formschönheit



**DIE UHR OHNE TADEL!**

Alleinverkaufsstelle:

**H. Brückner**  
Warmbrunner Platz

### FLASSIG'S Erste Hirschberger PUPPEN-Reparatur Werkstatt!



Alte Herrenstr. gegenüber Schauburg

Damen- und Herren-Frisör-Salon  
Telephon 253.

## Spielwaren

Um damit zu räumen, verkaufe  
zu jedem annehmbaren  
Preis.

**Martin Bandmann**  
gegenüber der Gnadenkirche.

## Telemark

Der Beste aller Ski-  
Stiefel. Alleiniger  
Hersteller

**A. Prunzel, Schulstr.**

## Spazier-Schlitten

Nord- und Tafel-Schlitten,  
ein- und zweispännig,  
neu und gebraucht, bei

Herm. Laake, Wagenbau, Hirschberg, R.,  
Warmbrunner Straße 14 — Tel. 537.



# Das Blatt der Frau

Beilage des Boten aus dem Riesengebirge

Nr. 48

Hirschberg im Riesengebirge

1927

## Die Kunst des Schenkens.

Das Weihnachtsfest gibt Gelegenheit, ein wenig darüber zu pflandern. Nicht jedem ist die Kunst angeboren, sich mit feinem Empfinden in die Seele des anderen zu versetzen und seine Wünsche zu erraten. Mühsam oft begehen wir den Irrtum, den eigenen Wünschen zu folgen und etwas zu schenken, was wir selbst gern haben möchten, aber nicht der andere. Und wenn wir gar das Schenken als lästige Pflicht empfinden, die so schnell wie möglich erledigt sein soll, so wird das Freudebereiten nur ein Zufall sein. Nicht der Wert einer Gabe entscheidet, sondern die Empfindung, mit der man gibt. Geschenke sind feinfühlig erratene Gedanken und die Art des Schenkens ist der Ausdruck einer Persönlichkeit. Vor allem müssen wir uns vor den sogenannten Renommiergechenken hüten, die wir nur um unserer selbst willen geben, die aber beim Empfänger nur oft ein Gefühl drückender Schuld auslösen. Auch sollten wir keine Gegenstände wählen, die noch mehr aussehen sollen, als sie wert sind. Der Empfänger merkt in den meisten Fällen die Absicht und ist über die ihm zugemutete Urteilslosigkeit gekränkt. Man kann heute schon mit wenig Mitteln Gediegenes und Geschmacksvolles kaufen. Im modernen Kunstgewerbe gibt es sinnvolle Kleinigkeiten für den Kaffee- und Teetisch der Damen, hübsche Gebrauchsgegenstände für sie und die Herren. Ach, die Herren, das ist ein ganz besonders schwieriges Kapitel! Wie oft müssen sie sich für Sachen bedanken, die eigentlich nur der Hausfrau nützen, bestenfalls der Wohnung zugute kommen. Und dabei haben auch sie größere und kleinere Wünsche, deren richtiges Erraten ihnen unendliche Freude macht: Ein mit Verständnis ausgewähltes Buch, ein Ersatz für das schadhafte gewordene Portemonnaie oder die Zigarettentasche, ein elektrischer Tauchsieder zur schnellen Bereitung des Kaffee- oder Teewassers, eine oder mehrere mit Geschmack und Liebe ausgewählte Krawatten, Ersatzteile oder Verbesserungen fürs Radio oder den photographischen Apparat.

Ein Fehler, der besonders sehr vielen Herren eigen ist, besteht in dem Hinausschieben der Einkäufe auf die allerletzten Tage vor dem Fest. Meistens ist dann gerade das Gewünschte nicht mehr vorhanden, es beginnt eine vergebliche Jagd durch alle Geschäfte und schließlich wird etwas erstanden, was weder den Geber noch den Empfänger erfreut. Ganz zu vertwerfen sind natürlich Geldgeschenke. Sie sind ein großes Armutszeugnis für die Geber und der Beweis, daß sie sich keinerlei Mühe geben, die Psyche der Beschenkten zu erraten; Geldgeschenke werden nie dazu beitragen, Bande der Liebe und Freundschaft enger zu knüpfen, wie dies bei gutgewählten Gegenständen der Fall ist.

Dies gilt auch von den Geschenken für unsere Kinder. Man glaube nicht, diese unwichtig und gleichgültig behandeln zu können. Die schlecht verholene Enttäuschung eines Kindes, das noch nicht Kompromittier und Diplomaten genug ist, verstimmt die Schenkenden, die manchmal ungerecht genug sind, nicht in der Gabe, sondern in der Undankbarkeit des Kindes den Grund zu suchen. Die Erziehungsgrundsätze der vorigen Generation verbanden mit Geschenken pädagogische Probleme aller Art und machten dadurch das Schenken zu einer heissen Angelegenheit und das Annehmen zu einer gebedelten Freude. Wenn ein Kind immer fragt: „Was soll ich tun, womit soll ich spielen?“ ist das ein Zeichen, daß die Eltern dem Kinde nicht die richtigen Spielsachen in die Hand gegeben haben, da sonst diese Frage verstummen würde. Das Spielzeug soll den Tätigkeitstrieb des Kindes anregen und seiner Fantasie freien Spielraum lassen. Oft sind es aus diesem Grunde die einfachsten Dinge, die sein Entzücken hervorrufen, während die teuersten Spielsachen es völlig kalt lassen. Manchmal freilich hat ein kleiner Liebling auch ganz unerfüllbar scheinende Wünsche, aber ein liebevolles Mutterherz wird auch da Rat wissen. So kannte ich ein kleines Mädchen, dessen brennendster Wunsch es war, Sternlein vom Himmel ganz nahe zu sehen. Die Seligkeit dieses Kindes war grenzenlos, als es auf seinem Gabentisch einen ganz großen goldenen Stern fand, vom lieben Christkind zum Besehen mitgebracht. Als am nächsten Morgen der Stern verschwunden war, fand es das ganz selbstverständlich.

Nun noch einige Worte darüber, wie wir unseren Kindern die Kunst des Schenkens lehren können. Zu Weihnachten oder an einem anderen besonderen Freudentage soll es aus seinem Blicksgefühl heraus Gutes tun und die Freude weitergeben. Auch der leise Zwang, der im Worte Weihnachtsarbeiten liegt, kann den Kindern lieb gemacht werden, wenn wir nicht gar zu viel fordern, wenn dabei wirklich Selbstgemachtes und Selbstausgedachtes zu schaffen versucht wird, nicht ein paar unnütze, vorgezeichnete Verzierungen auf irgendeinem gekauften Gegenstand die „eigene Arbeit“ vortäuschen. Was für reizende Dinge können aus buntem Papier und Apothekerschachteln entstehen. Ein wenig Stramin und Wolleste können jedes Kind, auch Knaben, zu selbst-erfundenen Mustern anregen. Auch gibt es verschiedene Bücher mit leichtfaßlichen Anleitungen zur Herstellung hübscher und nützlicher Gegenstände, deren gutes Gelingen auch die Kinder mit Genugtuung und Stolz erfüllt. Freude zu bereiten ist eines der schönsten Dinge, die es auf Erden gibt. Möchten recht viele die wahre Kunst des Schenkens erfassen und üben. E. Wendland.

## Die richtige Teebereitung.

Dieses Teerezept ist eigentlich gar kein Rezept, denn es ist unübertrefflich einfach. Aber gerade darum scheint es höchst schwierig zu sein — jedenfalls wenn man nach dem schließt, was man gewöhnlich als Tee vorgesetzt bekommt. Doch zunächst: Welche Teesorte wählen wir? Tee ist nicht sehr haltbar, darum soll man möglichst nur den von der letzten Ernte nehmen; die neue Ernte trifft bei uns im Oktober ein. Man muß aber ausdrücklich frischen Tee verlangen. Den zarten Tee (russischer Geschmack) geben die Chinatesen; ihre feinsten Sorten sind Taro Coughong (der feinste), Lapfang-Coughong, Keemun und Kintuck, die weniger feinen und billigeren heißen Coughong, Moning und Panpong. Das Getränk aus diesen soll hellgolden aussehen, im Gegensatz zu der dickeren, bräunlichen Farbe, die der kräftige Tee im englischen Geschmack haben muß. Ihn bereitet man aus dem indischen Tee und dem von Ceylon (am feinsten und kräftigsten der Darjeeling-Tee). Die teuren und viel gerühmten Bello-Teeblüten enttäuschen, sie haben kaum einen Geschmack.

Die Aufbewahrung sollte nicht in Lackkästen geschehen; in China macht man es zwar so, aber nur der gute chinesische Lack beeinflusst das Aroma des Tees nicht; unser diesiger Lack ist gewöhnlich abträglich. Wirklich empfehlenswert sind nur Glasbüchsen mit einem geschützten Glasdeckel. Zum Aufbrühen nehme man eine Porzellan-, noch besser eine Steingutkanne. In diese darf nie etwas anderes als Tee kommen, sie soll auch nicht

ausgewaschen werden, sondern verträgt, soll das Aroma immer rein sein, lediglich Ausspülen mit reinem Wasser, ohne Soda oder sonstigen Zusatz! Das Wasser darf nur in einem Geschirr bereitet werden, das ausschließlich mit reinem Wasser in Berührung kommt. Die Teeblätter werden vor dem Wärmen in die Kanne getan; sie wird gewärmt durch Aufstellen auf den Wassertopf. Dies ist wichtig, denn schon vor dem Brühen sollen die Blätter angewärmt sein. Das Wassermusch springend kochen, aber keinesfalls länger als eine Minute, und muß noch Blasen werfen, wenn man es in die Kanne gießt; die Kanne ist also nicht an das Feuer zu bringen. Tee-Gier sind nicht zu raten, weil die Blätter ausgebreitet auf dem Boden liegen müssen. Die Menge richtet sich nach dem Geschmack; Mindestmaß dürfte ein gehäufte Teelöffel für eine Tasse sein. Zunächst wird die Kanne nur etwa ein Drittel voll gegossen, nach zwei Minuten füllt man sie mit kochendem Wasser voll. Die Blätter bleiben am besten darin; man kann aber auch (ohne Sieb) nach fünf Minuten in eine andere Kanne, die natürlich auch nur für Tee reserviert sein darf, überleihen. Der Feinschmecker trinkt Tee ohne Sahne, Zucker und Zitronen; nur ganz bestimmte Teesorten gewinnen durch einen dieser Zusätze. Tee mit Rum ist eine Barbarei, Teeputsch erst recht — wenn er auch sehr schön schmeckt; aber es ist eben kein Tee mehr.

H. van Bergen



## Modeschmuck und letzte Neuheiten.

Auf dem Gebiete des Modeschmuckes kommen täglich neue aparte aber auch marktschreierische Neuheiten. Diese beiden voneinander zu unterscheiden, wird der Frau von Geschmackskultur sicher leicht fallen. Daß der „unechte“ Schmuck so modern ist, werden viele begreifen. Sie sind nicht in der Lage, sich echte Perlen und Solitäre zu leisten und außerdem wird der Schmuck heute fast zu jedem Kleide anders gewählt. Der „dernier cri“, der die Perlen ablöst, ist Strassenschmuck, und zwar wird er als mehrreihiges „Diamanten“-Halsband zum Abendkleid mit dazugehörigem Armband getragen. Eine Schmuckharmonie der Spangen ist die letzte Novität am Strasskleid. Die Dame trägt am Hut eine mit ganz kleinen Simili verzierte Spange, dieselbe Spange am Kleid und auf der Besuchstasche. Der Eindruck dieser Schmuckharmonie ist recht gut. Eine weitere Modeneuheit, welche auch in das Gebiet des Schmuckes fällt, ist die folgende: Der eine, und zwar der rechte Ärmel der Dame (dieser ist sowohl beim Tanze als auch sonst durch die stärkere Aktivität der rechten Hand der „interessanter“, wird vom Handgelenk bis zum Ellenbogen ornamental mit Schmucksteinen benäht. Wir sehen also, daß die Freundschaft zwischen Kleid und Schmuck immer inniger wird und bald

wird vielleicht die Zeit kommen, wo das Kostüm zum Dekolleté des Kleides wird — der Art, daß an die Ketten des Halsauschnittes die Seide des Kleides angeheftet wird.

Weil wir gerade beim Ausschnitt sind: Diesem war es reichlich über geworden, immer nur oval, rund oder viereckig zu sein — von den uralten Dekolletés bei den Abendkleidern ganz abgesehen. Die neuesten Nachmittagskleider bringen nun den fünfeckigen Ausschnitt und des weiteren den einseitigen schiefen Ausschnitt. Er ist nicht für jedermann, der schiefe Ausschnitt, da man bei ihm leicht Gefahr läuft, um den Hals unvorteilhaft auszufallen.

Neuheiten der Mode sind schließlich noch Handschuhe aus Haifischhaut, die aus Amerika importiert werden, wo man eine Technik erfunden hat, die Haut dieses „Menschenfreundes“ geschmeidig weich zu präparieren, des weiteren Perlmutterabfälle an den Abendhandschuhen, Kleider aus einem transparenten Samt, die nur mit langen Ärmeln gearbeitet werden, kleine Riernadeln in Form der verschiedensten Tiere (vornehmlich zum Borddreh) und — um auch indiskret zu sein — herrlich weiche bunte Seidenhäschen, welche hauchdünn aussehen, jedoch mit Schafwolle gefüllt und mollig weich sind.

H. S.

## Für den Haushalt.

### Die Güte des Backmehls festzustellen.

Da das Gelingen jeden Gebäcks, besonders aber der Weihnachtskollen, in erster Linie von der Güte des Mehles bedingt wird, so sollte die Hausfrau am besten sogenanntes Auszugsmehl, also die feinste Sorte wählen, auch wenn es etwas teurer, wie das stärker ausgemahlene, ist. Zuvor aber sollte sie sich eine Probe davon beschaffen und sie auf ihre Güte prüfen. Gutes, backfähiges Mehl muß sich zusammenbrücken lassen und in der Hand zusammengeballt bleiben, sich auch gegen ein Schneidebrettchen werfen lassen, ohne daß es völlig auseinanderfällt. Rührt man einen Eßlöffel voll Mehl in ein halbes Glas Wasser ein und setzt zwei Eßlöffel Süßstofflösung, einviertel Pfund feingeriebenen nicht aufbrausen. Tut sie es doch, so ist das Mehl mit Kreide vermischt. Es muß gelblich-weiß aussehen und darf nicht körnig sein. Mehl von bläulich-weißer Farbe und körniger Beschaffenheit kauft man nicht.

### Vorschläge für die Weihnachtstafel.

#### Speisenfolge für den Weihnachtseiligenabend.

Reisuppe mit Tomaten auf schnelle Art. Für 2 Teller Suppe zerdrückt man 1 Maag's Suppenwürfel Reis mit Tomaten und füllt die Masse in gut ½ Liter kochendes Wasser. Kein Salz, keine Fleischbrühe dazu nehmen. Nach dem Wiederaufkochen läßt man 20 Minuten bei kleinem Feuer kochen. Vor dem Anrichten gibt man zur Verfeinerung etwas frische Butter hinein.

Kalter Mandelpudding. In 1 Liter frische Milch rührt man 125 g geschälte und geriebene süße und 1 bittere Mandel, ein Stückchen Rint, Ruder nach Geschmack sowie etwas geriebene Zitronenschale und eine Prise Salz und brinat die Milch zum Kochen. Dann rührt man 65 g in kalter Milch allat gerührtes Kartoffelmehl hinein und läßt unter fortwährendem Umrühren aufkochen. Hierauf nimmt man die Masse vom Feuer, menat den steifen Schnee von 6 Eiweiß darunter, füllt die Masse in eine mit kaltem Wasser ausgeschülte Porzellanform, streicht sie allat und läßt sie erstarren. Man gibt den Pudding ausgeschlirt mit Himbeersaft.

#### Speisenfolge für den 1. Weihnachtstfeiertag.

Fleischbrühe mit Markkloßchen. — Butterbraten mit Fleischfülle. Rosenkohl oder Gänsebraten mit Kastanien gefüllt, Kartoffel, Salzkartoffeln. — Schokoladenpeise mit Vanillesoße. — Datteln und Feigen. Die benötigte Fleischbrühe stellt man billia, rasch und gut aus Maag's Fleischbrühwürfeln her.

Butterbraten mit Fleischfülle. Ein gut gemästeter, 2-3 Tage abgehangener junger Buter wird gerupft, gefeiert und ausgenommen, gewaschen und dreifert. Die Klügel werden abgehakt oder nach dem Kopf hin gedreht, die Spitzen auf den Rücken gelegt. Zur Füllung nimmt man 250 g gehacktes Kalbfleisch, 250 g durchwachsenes gehacktes Schweinefleisch, ½ Tasse geschmolzene Butter, 3 Eier, von welchem 2 Eiweiß zu Schnee geschlagen und zuletzt mit durchgemischt werden, 200 g eingeweichtes und wieder ausgebrühtes Weißbrot, Salz und eine Prise Muskat, wer es liebt, kann auch noch gehackte Petersilie und gehackte Sardellen dazunehmen. Alles wird gut miteinander durchgearbeitet. Dann wird die Füllung in den Kopf und den Leib des Buters gefüllt. Man näht nun die Halshaut oben zusammen, ebenso auch die Flanke. Durch welche der Buter ausgenommen wurde, umwickelt die Brust mit Speckschleiben und bindet diese mit einem starken Faden fest. So vorbereitet legt man den Buter in die Bratpfanne, füllt Salz darüber, gießt etwas Wasser an und läßt ihn unter fleißigem Umrühren 3-3½ Stunden langsam und saftig braten. Beim Anrichten entfernt man die Speckschleiben, schöpft von der Soße das reichliche Fett ab, verfeinert sie mit Maag's Würze und gibt sie durch ein Sieb in die Sauce.

#### Speisenfolge für den 2. Weihnachtstfeiertag.

Eiersternchenuppe (aus Maag'suppenwürfeln) — Hasenröllchen in Rotweinsulz, kleine gekochte, geschälte und braun gebratene Kartoffeln. — Karamel-Creme. — Weihnachtsgedä.

Hasenröllchen in Rotweinsulz. (Für 4 Personen). Man schneidet die Keulen eines Hasen dem Knochen nach in 2 Teile, rollt sie zu Rouladen, die man mit dünnem Bindfaden oder Baumwolle zusammenbindet. 2 Maag's Fleischbrühwürfel löst man in ½ Liter kochendem Wasser auf, gibt ¼ Liter guten Rotwein hinein und füllt 2 Gewürzkörner und 2 Kissen dazu. Hierin müssen die Hasenröllchen gar kochen. Man befreit sie von den Fäden, legt sie in eine Schüssel und überdeckt sie mit der Kochbrühe, die man filtriert hat, nachdem man sie mit dem Essig und der gut in kaltem Wasser ausgewaschen und wieder gut ausgebrühten Gelatine (10 Blatt Gelatine) vermischt hat. Dann stellt man die Schüssel kalt. Man reicht dazu kleine gekochte und abgeschälte Kartoffeln, die man braun brät, und eine Tunte aus fertig käuflicher Marmelade, die man sehr verfeinert, wenn man sie mit mehreren Löffeln dicke saurer Sahne, 10 Tropfen Maag's Würze und 1 Löffel gehackten Kapern vermischt.

Marie Verno.

#### Kleingebäck für den bunten Weihnachtsteller.

Zimsternchen. Den Schnee von zwei bis drei Eiweiß rührt man mit einhalb Pfund Ruder schaumig, füllt 60 Gramm Butter oder Margarine, einhalb Pfund ungeschälte, geriebene süße Mandeln, einen Teelöffel Zimt, das Abgeriebene einer Zitrone, zwei Eßlöffel Milch, zwei Eßlöffel Süßstofflösung und einhalb Pfund Mehl bei. Der gut gewirkte Teig wird ausgemangelt, Sterne ausgestochen und auf gewachstem Blech hellgelb gebacken.

„Dobelpäne“. Drei Eier werden mit 60 Gramm Ruder und zwei Eßlöffel Süßstofflösung, einviertel Pfund feingeriebenen süßen Mandeln, 100 Gramm Margarine, einer Messerspitze gemahlenem Rint, der abgeriebenen Schale einer halben Zitrone, einer Prise gestochenen Nüssen und 125 Gramm Mehl zu welchem Teig gewirkt, den man ausgemangelt bäckt und noch heiß in zweifingerbreite Streifen schneidet, die man noch warm über ein Kollholz biegt.

Säselnuckhagen. Einhalb Pfund Butter oder Margarine, einen Eßlöffel Süßstofflösung, 100 Gramm geriebene Sahnelüsse, Saft und Schale einer Zitrone und 150 bis 200 Gramm Mehl verarbeitet man zu glattem Teig, den man zu bleistiftstarken und 15 Zentimeter langen Stangen ausrollt, die mit Eigelb bestrichen, goldgelb gebacken werden.

Gewürzplätzchen. 100 Gramm Butter, etwas Salz, 140 Gramm Zucker werden schaumig gerührt, gestochener Rint, geriebene Zitronenschale, eine reichliche Messerspitze Nusskernbitter, 20 Gramm Mandeln gerieben, ein ganzes Ei oder Eierlat und einhalb Pfund Mehl dazu getan. Aus dem durchwirkten Teig nach dem Ausmangeln kleine Formen geschnitten und mit verquirltem Ei auf wachsbefestigten Blech im heißen Ofen gebacken.

Mandel-Brötchen. 350 Gramm abgezogene, länglich geschnittene Mandeln werden mit einhalb Pfund Ruder, vier Eiweiß und etwas abgeriebener Zitronenschale tüchtig verrührt. Von dieser Masse fest man mit einem Teelöffel ganz kleine Häufchen auf ein Papier und bäckt sie in gelinder Hitze. Bedeutend verfeinert werden die Mandelbrötchen, wenn man in die Mitte etwas eingemachte Früchte gibt.

Ruderbrötchen. 250 Gramm Butter, 250 Gramm Mehl, 125 Gramm Zucker, erkaltes Wasser sauren Rahm, drei Eigelb knete zu einem Teig, forme 18 Zentimeter fingerdicke Stengel, bilde Breheln oder Ringe daraus, bestreue sie mit arobgekochtem Zucker, geschälten und gehackten Mandeln und bade sie hellbraun.



# BOTEN-MAPPE

Sonderbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Erscheint — **HIRSCHBERG** —  
18. Dezember 1927

— sonntäglich —

## Aus deutschen Bauen.

### Würzburg.

Wer einmal eine Wanderung durch den herrlichen Frankenwald, am lieblichen Main entlang — zur einen Seite den Staffelstein und den berühmten Wallfahrtsort der Vierzehn Heiligen, zur anderen das gewaltige Kloster Bang — gen Würzburg unternommen hat, wird sich immer wieder gern an das Schöne erinnern, was sich ihm auf der Fahrt im allgemeinen und besonders in Würzburg geboten hat. Welch köstlichen Anblick bietet aber auch die alte Stadt! Von ganz besonderem Charakter sind die kleinen, unregelmäßigen Straßen unten am Main, die sich auf der linken Seite am Fuße des Leistenberges anschmiegen. Und oben auf der Höhe die alles überragende, gewaltige Feste Marienberg, das Wahrzeichen der Stadt. Gar mächtig steht die Feste aus, besonders wenn man sie von der Mainbrücke aus betrachtet, und es wird einem ehrfürchtig zumute, wenn man bedenkt, daß sie noch aus der Merowingerzeit steht und Freud und Leid, Kriegszeiten und Zeiten des Aufblühens mit der Stadt geteilt hat.

Könnte die Stadt erzählen! Was würde man alles hören! Im 7. Jahrhundert ist sie schon erbaut und war unter Karl dem Großen königliche Pfalz. Danach ward sie bischöfliche Stadt. Reichstage haben in Würzburg stattgefunden, und der wichtigste ist wohl der im Jahre 1180, auf dem Heinrich der Löwe geächtet wurde. Bauernaufstände unter Göt von Verlichingen hat sie im Jahre 1525 erlebt, jedoch wurden diese, da die Feste Marienberg energischen Widerstand leistete, bald unterdrückt. Von Gustav Adolf besetzt, als Kampfplatz zwischen Österreichern und Franzosen, als Tagungsplatz für Konferenzen der Bischöfe und Versammlungen der Bevollmächtigten der deutschen Kleinstaaten hat sie abwechselnd Schicksale erfahren, bis sie 1866 von den Preußen beschossen ward und dann an Bayern fiel.

Jeder, der Würzburg besucht, wird sich einige der zahlreichen Kirchen ansehen. Feierlich rufen die Glocken zur Messe. Da zieht man dann dem lautesten Klange nach und steht vor der Domkirche, die mit den vielen Bischofsdenkmälern und der berühmten Schönbornischen Kapelle das hervorstechendste Kirchengebäude ist. Nicht

neben dem Dom steht die romanische Neumünsterkirche. In ihr ruht Walther von der Vogelweide, und ein Denkmal des mittelhochdeutschen Dichters befindet sich in einer Nische der Kirche. Die Grabchrift ist in lateinischen Versen in Stein gehauen und lautet in deutscher Uebersetzung:

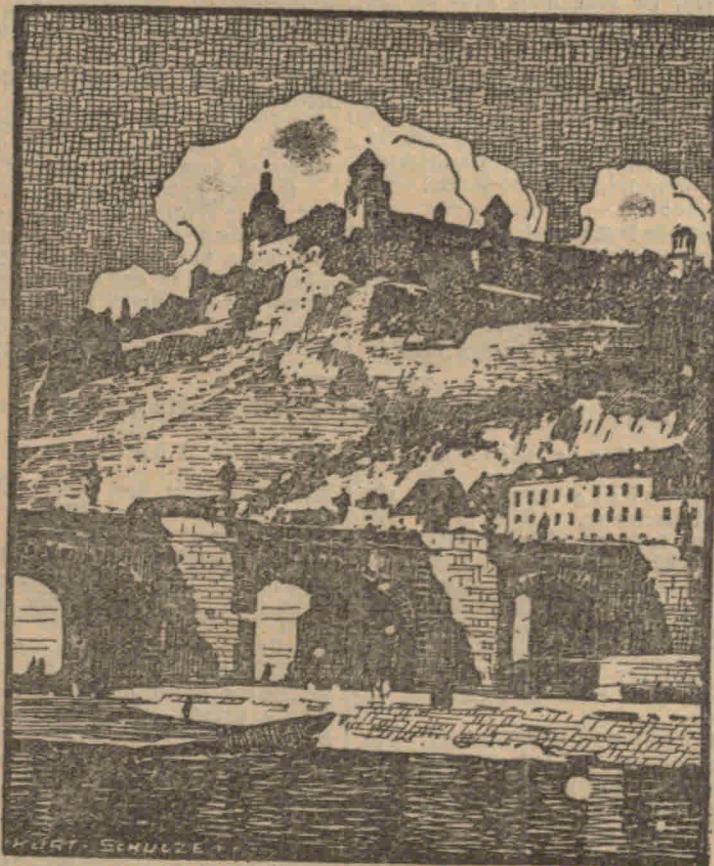
„Der du bei Leben, o Walther, der Vögel Weide gewesen bist, Blume der Wohlredendheit, Mund der Passas, du starbest! Damit nun deine Frömmigkeit den himmlischen Kranz erlangen möge, so spreche, wer dieses liest: Sei Gott seiner Seele anädig!“

Besonders zu erwähnen ist auch die im Stile italienischer Renaissance erbaute Hauger-Stiftskirche mit Doppeltürmen und hoher Kuppel. — Das ehemalige königliche Residenzschloß liegt ganz wundervoll in herrlichen Parkanlagen. Wie ja fast alle bairischen Fürstenschlösser ist es prächtig eingerichtet; besondere Beachtung verdienen aber der Marmorsaal und der Muschelsaal, in den Grotten aus wertvollen Steinen und geheimnisvoll rauschenden Muscheln eingefügt sind.

Und so, wie Würzburg lieblich eingebettet zwischen Nebenbügeln und Wäldern an beiden Ufern des Maines da-

liegt und einen frohen, lebensbefahrenden Einbruch macht, so sind die Menschen: freundlich und zuvorkommend gegen Fremde, zeigen ihnen gern alles Lebenswerte und sind dabei von einer erfrischenden, köstlichen Vertheilung, wie sie ja überhaupt den Süddeutschen eigen ist.

E. H. H. H.



Feste Marienberg und Mainbrücke in Würzburg.



## Viel Lärm um nichts.

Humoreske von Wilhelmine Balthes.

„Udo, heute wird „Viel Lärm um nichts“ gegeben! Das mußt du sehen! Du brauchst den Mantel gar nicht ausziehen, sondern könntest noch rasch die Karten holen. Das Mittagessen ist ohnehin noch nicht fertig.“

„Ja, aber —“  
„Was aber? Es gibt kein aber! Wir gehen! Seit meiner Verlobungszeit warte ich darauf! Damals kam immer etwas anderes dazwischen. Jetzt sind wir drei Jahre verheiratet, und ich habe noch immer nicht meinen Willen gehabt!“

„Du hast ihn immer gehabt, Nell!“  
„Ich sehe schon, mein Herr Gemahl ist zu träge! Ich muß selbst die Karten holen!“

„Schau“, Nell, es geht heute wirklich nicht! Du vergißt, daß Tante Hedwig schwer krank ist!“

„Deine berühmte Erbtante. Natürlich! Sie ist sechsmal im Jahr schwer krank. Das sagt sie nur, um Euch Erbessen dann mit ihrer Genesung zu ärgern!“

„Du, Nell, es riecht so bitterlich aus der Küche herein!“

„O weh, der Reiz! Wie man dich dazu beweat, Theaterkarten zu holen, verbrennt das Essen!“ Frau Nell läuft in die Küche und kommt mit der Meldung zurück: „Ja, der Reiz ist verbrannt. Macht nichts. Wir haben genug anderes zu essen. — Also: Geh! Du endlich um die Karten!“

„Ich überlege, ob —“

„Ach was, Ihr Männer überlegt immer nur, wenn Ihr Eurer Frau etwas schenken sollt! Da überlegt Ihr: Aber Eure eigenen Vergnügungen überlegt Ihr nie!“

„Ich würde nicht, daß ich mir ein Vergnügen gönnte, von dem Du nicht auch etwas hast!“

„Natürlich, jetzt machst Du mir Vorwürfe, um mich vom Theater abzubringen!“

„Ich hole also die Karten. Wenn aber die Tante erfährt, daß wir, während sie krank liegt, ins Theater gehen — und in unserer Kleinstadt erfährt man alles —, setzt sie mich nicht zum Erben ein!“

„Sei beruhigt! Das tut sie ohnehin nicht, die Hexe! Sie zieht Gustav vor!“

„Ja, weil seine Frau es versteht, die Tante richtig zu behandeln, was Du nicht kannst, meine liebe Nell!“

„Ich habe eben ein aufrichtiges Wesen, dem jede Heuchelei widerstrebt! Aber dafür hast Du eben kein Gefühl! Du möchtest lieber so eine grünliche Schmeichellabe wie Gustavs Frau! Du hast sie ja immer schön gefunden! Und ich — hu —“

„Aber warum weinst Du denn, Nell? So hör doch auf! Ich habe Dir doch nichts getan! — Also gut, ich hole die Karten.“

„Aber nur — Mittel-gang! Der-gih nicht!“ schluchzte Nell.

Er geht. Aber aus dem Vorzimmer kommt er wieder zurück.

„Du, draußen ist schon wieder so ein bitterer Geruch!“ Nell wankt hinaus. „Der Braten ist angebrannt. Du ärgerst mich so

viel, daß ich alles vergesse!“ „Soll ich vielleicht etwas anderes zum Essen mitbringen?“ fragte er.

„Wir haben genug. Es ist etwas Suppe von gestern da und Lortie vom Sonntag. Und den oberen Teil des Bratens kann man schließlich doch essen.“

Udo kommt von der Theaterkasse zurück: „Es sind nur ganz teure Karten da. Ich habe keine gekauft.“

„Das hast Du nun davon! Weil Du Dir alles so umständlich überlegen mußt. Nicht einmal das bißchen Theater gönnt er seiner Frau!“

„Weißt Du was, Nell? Ich laufe bloß eine für Dich. Ich verzichte ohnehin gern darauf! Dann kommt es billiger.“

„Was? Wozu habe ich geheiratet, wenn ich allein gehen soll? Wenn ich Bekannte treffe, werden sie glauben, daß wir uns scheiden lassen!“

„Aber Nell!“

„Gewöhne es Dir endlich ab, zu belächeln, was ich sage! Ich bin kein Ganschen! Du wirst zwei Theaterkarten holen!“

„Könnten wir nicht vorher essen?“

„Damit dann nur noch die teuersten Karten zu haben sind?“

Er nimmt den Hut und geht. Das ist ein unruhiger Tag heute! Hätte doch die löbliche Intendantin dieses verdamnte „Viel Lärm um nichts“ nie auf den Spielplan gesetzt!

Er kommt mit den Theaterkarten zurück. Endlich wird gespeist. Die Suppe von gestern ist sauer geworden und ungenießbar; der Braten schmeckt bitter; die Lortie vom Sonntag ist steinhart. Die Lanne ist schlecht. Er geht heut ohne Ruß ins Bureau.

„Soll ich Dir den schwarzen Anzug herrichten?“ flötet ihm Nell übers Treppenhause nach.

„Reinthalben den Schwimmanzug!“ schreit er zurück. Mädchen ist heute giftig. Nell schlägt die Wohnungstür zu, Frauen ist eben auch giftig. Alles wegen „Viel Lärm um nichts“.

Mikaelin kommt Udo nach Bureauausflug heim. Um Nell zu ärgern, hängt er den schwarzen Anzug, den sie ihm vorbereitet hat, wieder in den Kasten und nimmt den braunen heraus. Dann ermahnt er seine Frau zur Eile, weil er weiß, daß sie es nicht liebt, beim Ankleiden gehetzt zu werden. Bist Du noch immer nicht fertig? Drei Bräute könnte man in derselben Zeit ankleiden!

„Das ist, weil Du mir nicht hilfst! Alles muß ich allein machen! Den Tisch abdecken und die Fenster schließen und meine verlegten Handschuhe suchen!“

Endlich sind sie auf der Straße. Udo geht immer einen Schritt vor seiner Frau her. „Geh doch neben mir! Muß denn jeder erkennen, daß wir ein Ehepaar sind?“ zischt Nell. Er bleibt hartnäckig um einen halben Schritt voraus. Sie kommen zum Theater, wo er auf das aufgehängte Programm zugeht. Ein schmaler roter Fettel steht darüber:

„Wegen Erkrankung des Herrn N. wird heute anstatt „Viel Lärm um nichts“ „Der Widerspenstigen Zähmung“ gegeben.“

## Das Schloßchen auf dem Luffenberge.

(Aus der Geschichte der Stadt Löwenberg.)

Der Weinberg, auch Luffenberg genannt, ist ein Höhenzug im Norden der Stadt Löwenberg. Ihn krönt ein Schloß, das weithin sichtbar ist, und das seit vielen Jahren der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt gehört. Auch in den Freiheitskriegen 1813 spielt der Luffenberg eine Rolle, denn hier war am 29. und 30. August russische Artillerie aufgezogen (unter dem russischen General Langerow), welche tatkräftig in das Gefecht mit den Franzosen eingriff. Bekanntlich brachten diese Gefechte die Befreiung der Stadt Löwenberg aus der Hand der Franzosen und zur Erinnerung an jene große Zeit wird ja alljährlich in Löwenberg das bekannte „Blücherfest“ gefeiert.

Jener Höhenzug trug schon 1292 den Namen Weinberg. Im diesem Jahre schenkte der Pfaffenberger Bischof Volko I. den Berg dem Kloster Gräfenau. Wahrscheinlich aber hat ihn das Kloster des geringen Nutzens wegen bald verkauft. Im Jahre 1745 wurde das Schloßchen auf dem Weinberge durch den Grafen Schmettau auf Braunau erbaut, dem dieser Berg als Lehnsgut gehörte. Der Saal im Schloßchen soll zum reformierten Gottesdienst bestimmt gewesen sein. Da jedoch hierzu von der höchsten Behörde keine Erlaubnis erfolgte, so wurde er später, als Baron von Hochberg das Lehnsgut gekauft hatte, als Konzerthall benutzt. Im Jahre 1802 vereinigte der Landrat von Schweinitz den Weinberg wieder mit dem Dominium Braunau und ließ bei einer am 23. März 1802 erfolgten Aufteilung des Lehnsgutes dem Johann Balthasar Weder das Schloßchen nebst Acker ab. Den 14. Februar 1821 verlor der Weinberg eine große Fierde und zwar eine Eiche,

die gewiß über drei Jahrhunderte zwischen dem Schloßchen und den sog. Braumauer Wäldern gestanden hat. Sie war eine der schönsten und merkwürdigsten Bäume in der Umgegend der Stadt Löwenberg, eine sog. Sommerleiche, schön, gradstämmig gewachsen, so daß zwei Männer sie nicht umspannen konnten. Sie hatte eine beträchtliche Höhe und ihre durchaus frischen, gesunden Äste breiteten sich in der Form einer schönen Pyramide aus. Sie stand an einer Stelle, von welcher man eine überaus herrliche Aussicht auf die Stadt, die Umgebung und das Gebirge hatte; sie wurde daher auch von vielen Spaziergängern und Fremden häufig besucht. Im August 1813 leistete ihr Stamm, ihr starker Astebau, sowie das dichte Laubdach den hier postierten russischen Kanonieren einen guten Schutz und mehrere französische Angeln beschädigten die Äste. Auch in topographischer Hinsicht war die Eiche merkwürdig, indem sie vermöge ihrer Größe und ihrem hohen Standort fast von den meisten Punkten des Gebirges gesehen wurde und dadurch die Lage Löwenbergs leicht aufgefunden werden konnte. (Ein ähnlicher markanter Punkt sind die „Drei Fufaren“, ein Höhenzug zwischen Schmottseifen und Görisseifen, sogenannt, weil hier im Siebenjährigen Kriege Fufaren auf Vorposten standen. Auf dieser Höhe standen drei mächtige Fichten, die weithin sichtbar waren. Leider sind diese Bäume vor einigen Jahren gefällt worden.) Eine merkwürdige Eiche wurde 1820 von der Plagwitz Herrschaft an die Einwohner von Nieder-Weinberg für 40 Taler verkauft und am 14. Februar 1821 an den Wurzeln untergraben und so gestürzt. H. S.

Ist der Charakter der ersten Lebenshälfte unbedingte Sehnsucht nach Glück, ist ebenso der der zweiten Besorgnis vor Unglück. (Schopenhauer.)

Wo keine Liebe ist, ist auch keine Wahrheit. Nur der ist etwas, der etwas liebt — nichts sein und nichts lieben ist identisch. Je mehr einer ist, desto mehr liebt er und umgekehrt. (Feuerbach.)



## Aufnahme.

Skizze von Paul Richard Hensel.

Die Arbeiten zu dem großen Film der Holandwerke kamen ins Stoden. Harro Wilms, der Regisseur, der aus der ihm zugewiesenen Aufgabe ein Meisterwerk schaffen wollte, schalt über den Verfasser, dessen Angaben ihn hemmten und zwangen, nach eigenem Gutdünken und besserem Können Szenen und Bilder einzuschleichen, von denen nichts im Manuskript stand; der Verfasser wieder schalt auf den Regisseur, der mit unzähligen Proben die Vollendung hinausschob und immer unzufrieden mit dem schon Erreichten war. Einmal sogar wäre es fast zu einem Bruch gekommen, als der Verfasser dem Regisseur drohte, seine Arbeit überhaupt zurückzuziehen.

"Man kann nicht mit Ihnen arbeiten," hatte er geschrien, "ich will nichts mehr mit dem Film zu tun haben! Kunst ist Erleben, soll aus dem Herzen kommen — Sie aber machen nur Denkarbeit, Konstruktion, wollen mit pedantischer Ueberlegung Großes schaffen..."

Wilms hatte sich nur umgedreht und war wortlos hinausgegangen. — Er gab dem Anderen nicht unrecht. Er wußte, wie schwer es ist, in der nüchternen Umgebung des Ateliers auf dem Gesicht eines Darstellers den Ausdruck zu wecken, den später der Zuschauer als innerstes Erleben erkennen sollte. Von Tag zu Tag wartete er auf Auffälle, die ihm behilflich sein könnten, aus Leinwand, Licht und geschminkten Gesichtern Bilder zu schaffen, die Bewunderung auslösen und sein Talent beweisen konnten. Daß es für ihn, der von morgens bis abends seine Nerven dem Beruf opferte, noch andere Dinge gab, allzumenschliche Dinge, die über allen Verstand hinweg nur das Herz angingen und die ihn oft zögernd in sein Heim gehen ließen, war eine Sache, von der niemand wußte, und die vielleicht auch im anderen Falle für die Freunde zu alltäglich war, um mehr dafür zu verwenden als ein Räscheln.

Seit Tagen arbeitete Wilms im verschlossenen Atelier. Niemand außer denen, die unbedingt für die Aufnahme erforderlich waren, durfte die Räume betreten. Dann erprobte er, unbehindert von Neugierigen und Wissenden, neue Lichtwirkungen und Stellungen, erzwang aus den Mitwirkenden das Beste an feinfühlerischer Ausdruckskraft — und an einem solchen Tage fügte es sich, daß außer ihm nur Eva, seine Frau, und Rainer Rinz, der neue schöne, männliche Star, anwesend waren. Nach kurzer Besprechung über die Ausführung der geplanten Aufnahme ging Wilms fort, mit dem Beleuchter zu sprechen — fünf Minuten lang vielleicht — dann, beim Zurückkommen, blieb er im Halbdunkel der Kuliszen stehen, betrocken und doch kaum überrascht.

Auf einem vor tiefdunklem Hintergrund stehenden Ansehbett saßen Eva und Rinz und küßten sich, hastig, wie Kinder naschen, die sich für kurze Zeit ungesehen fühlen. Wilms hatte das eitle, läppische Verben des selbstbewußten Schauspielers und das heimliche Gefallen der Frau an dem Reiz eines neuen Erlebnisses trotz aller verhüllenden Liebe wohl lange gemerkt, und dies hier war nicht mehr, als er längst gefürchtet hatte. Aber sehen und glauben müssen ist anders.

Plötzlich überprangen seine Gedanken das eigene Empfinden. Beschah nicht Nehelisches oft hier in diesen Räumen? Was kummerte es ihn, wer diese Menschen waren und was sie dachten? Darfte er denn hier auch Mensch sein? War er nicht vielmehr

nur Werkzeug für die große Sache, die vielen zu Anerkennung und Reichtum, ja vielleicht der Kunst eines ganzen Landes zur Achtung verhelfen sollte?

"Beleuchter!" schrie er hinauf zu den Gerüsten, an denen die Scheinwerfer hingen. "Licht! Nur Oberlicht! Operateur, Achtung! Die Gruppe visieren! So machen Sie doch! Schnell — Achtung — Aufnahme!"

Während das überraschte Paar erschrocken aufsprang, stand Wilms schon an der Seite der Kuliszen, und mechanisch, die Absicht kaum begreifend, drehte der Operateur die Kurbel des Apparates, während mit leisem Rischen grelles Licht aus den Lampen schoss. Dieser oft erlebte Vorgang hemmte die beiden Verliebten so, daß sie wie gebannt in ihrer Stellung verharrten.

Wilms aber beugte sich vor, die Augen wie flackerndes Feuer, und sprach leise, bestimmt, messerscharf:

"Küßt Euch! Küßt Euch doch! Ich weiß, daß Ihr Euch liebt! Spielt nicht, erlebt — Du darfst sie nehmen, Rinz, nicht wahr, es ist Dir kein Scherz? Du wirst sie behalten, wirst ihr mehr Glück geben als ich — warum läufst Du denn fort...?"

— und hob seine Hand, daß sie vom Lichtegel des Scheinwerfers getroffen wurde und einen Schatten auf die Wand warf.

Zehn Minuten später trug man Eva Wilms ohnmächtig hinaus.

— "Kleibig gewesen?" fragte man anderen Tages halb neckend den Regisseur.

"Die Probefolie ist fertig," sagte Wilms höflich, "darf ich bitten?" Und alles, was an dem Ausankommen des Films beteiligt zu sein glaubte, trat in den kleinen Vorführungsraum, in dem die erste Wiedergabe der jeweilig hergestellten Aufnahmen erfolgte. Schnell verstummte die Unterhaltung. Auf der Leinwand sah man einen Mann und eine Frau, verflört, ungewiß aus einer Umarmung sich lösend; der Wille nach Klebtosung kämpft noch mit dem Alpdruck eines Schredens. Und während ihre Augen wie von einem Nebelhauch gebannt sind, erscheint riesengroß auf dem Hintergrund der Schatten einer Hand, ein Gespenst, ein Symbol, nur sichtbar den Unbeteiligten. Langsam löst sich der Mann von der Frau, ein Kuß tastet zurück, Furcht ist in seinen Bewegungen, er sieht nicht mehr den erschuten Mund, sondern sucht nach einem Ausweg, geht und läßt die Frau allein. Die richtet schwankend, halbtot sich auf, taumelt dem unbekannten Schreden entgegen — und wie sie strauchelt und zusammenbricht, senkt sich der Schatten der Hand im verlöschenden Licht müde über sie.

"Alle Achtung!" sagte zuerst der Maler, um das Schweigen zu unterbrechen. "Das ist nicht mehr Schauspielerei, das ist ein Rauberstück der Regie!"

Selbst der Autor war betroffen und reichte Wilms die Hand. "Wahrhaftig, das ist Kunst! Wie haben Sie das nur gemacht?"

Wilms Antwort war kurz und höflich. "Keine Denkarbeit, mein Herr, das wissen Sie ja. Im übrigen hat es keinen Sinn, zu sagen, wie es gemacht wurde. Denn es läßt sich nicht wiederholen." Dann lächelte er, denn er dachte daran, daß am Abend vorher eine Frau wortlos bittend an seinem Hals geweint hatte, und sagte, den anderen in das Atelier vorausgehend: "An die Arbeit, meine Herren!"

## Das Weihnachten der Pflanze.

Der bekannte Biologe Raoul Francé schreibt in seinem Werk: "Vom deutschen Walde" (Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin SW. 68) von der Wirkung der Winter Sonnenwinde auf das Leben der Pflanzen:

Die heiligen zwölf Nächte sind von einer besonderen Bedeutung für das Leben. In ihnen vollzieht sich in den Waldbäumen und Sträuchern etwas, für das die Wissenschaft keine andere Bezeichnung fand als "innere Wandlung". Technisch fertig zum Frühlingswachstum ist auch schon vor diesen Wochen die Knospenschar; trotzdem beginnt sie damit nicht, auch wenn man sie ins warme Glashaus bringt. Der innere Impuls fehlt. Man hat aus der Tatsache schon längst eine sinnige Volkssitte gemacht. Gemeint sind die "Barbarazweige" der Pflaumen und Apfels, die man am 4. Dezember, dem Barbaratage, schneiden soll. Früher sind nämlich die Knospen noch nicht ausgebildet. Man bringt sie in das warme Zimmer und bietet ihnen Wasser, um die Freude zu erleben, in dem heiligen Zwölfer blühende Zweige in der Stube zu haben. Sie blühen sie vor dem 20. Dezember auf, meist am 25.—26., denn ihre innere Wandlung erfolgt eben nicht vor der Winter Sonnenwinde.

Dies verbirgt sich irgendein Geheimnis der Pflanze und des Lebens überhaupt, das die Generation nach uns vielleicht lösen wird, während viele hundert Geschlechter vor uns es nur gefühlsmäßig empfunden und es in ihren Glauben und ihre Festesfreude verwoben. Die Winter Sonnenwinde ist also kein Fest, das man möglichst verlegen oder gar abschaffen kann, es

gibt vielmehr natürliche, vom Weltgeist bestimmte Feste, und sie ist eins davon. In den Weihnachtstagen wird das Leben wirklich "neu geboren", und es ist ein sinniger Mythos, der denn auch vom germanischen Heidentum bis zu den indischen Religionen geht, daß in ihnen ein Geburtsfest mit Freuden und Hoffnung gefeiert wird. Auch die Bäume und Strauch und Kraut feiern es mit.

In den Bäumen wenigstens findet vielleicht in den Raumnächten sogar etwas wie ein besonderer Schmaus statt. Lebensmittel dazu wären genug da, denn jeder Waldbaum geht genau so wie Hamster, Dachs, Igel und Maus "wohlgemästet" in den Winter hinein.

Die Fichte und Tanne, im allgemeinen alle Weichhölzer, legen sich von dem Sommerüberfluß eine Reserve an, nicht viel anders, wie wenn sich die Tiere ein Häuflein anmästen. Es besteht auch in diesem Falle aus Fett und liegt bis zum zwanzigsten Jahre der Bäume (wenigstens bei einigen hat man das untersucht) im Markholz, später ziemlich draußen unter der Rinde. Wenn das Bild im harten Winter sich an den Bäumen vergreift, dann sucht es diese Reserveresicht herunterzunagen.

Die Eiche und Buche, überhaupt alle Harthölzer, lagern nicht Fett, sondern Stärke in Mark und Holz ab, keiner geht ohne Reserven in den Winter, braucht sie dann auch, denn wovon soll denn die ungeheure Laubkrone und das neue Nadelwerk des neuen Jahres aufgebaut werden.



## Das Ende der Burg auf dem Hausberge 1427.

Vor einem halben Jahrtausend — Mitte September 1427 — war Hirschberg von einem Hussitenheer umzingelt worden. Mehrere Tage lang warteten die Stürmanzüge, doch gelang keiner. Hirschbergs Befestigungen waren stark und in gutem Zustande. Die äußere Mauer war mit 9 Bastionen versehen. Zwischen ihr und der inneren, hohen Mauer lag der Zwinger, ein ziemlich tiefer Graben. Ueber die innere Stadtmauer ragten 36 Warte, runde Türme, hervor, und die noch höheren Zürme am Burg-, Langgassen- und Schildauer Tor vervollständigten die trügliche Wehr. Auch die Burg auf dem Hausberge wurde von den Hussiten ohne Erfolg besaßt. Dagegen gingen die Vorstädte und Dörfer im Reichsbilde in Flammen auf. Jedenfalls war die Burg auf dem Hausberge so gut wie mit den Händen verbaut, daß sie leicht verteidigt werden konnte. Wie als diese Befestigung damals war, läßt sich nicht feststellen. Es ist anzunehmen, daß das „Haus“ die erste steinerne Feste im Reichsbilde gewesen ist. Herzog Wolsko I. ließ sie vor 1300 ausbauen und setzte einen Burggrafen hinein, denn die Einrichtung der Burggrafschaften geschah unter diesem Fürsten. Eine Urkunde aus dem Jahre 1378 zählt die Burggrafen des Fürstentums Schweidnitz-Jauer auf. Sie saßen auf dem Hirschberg, Fürstentum, Freudenberg, Hornsberg, Lobitz, Gant, Nimptsch, Reichenbach, Striegau, Vollenhain, Jauer, Schönau, Ballenstein, Hirschberg, Greiffenstein, Lahn, Löwenberg, Klischdorf und Schölar.

Zum ersten Mal urkundlich wird die Burg auf dem Hausberge zu Hirschberg in castris 1291 am 3. Januar bezeugt. Urkunden aus späteren Jahren sind nur spärlich vorhanden. 1312 schenkte Herzog Heinrich von Jauer, der Sohn Wolsko I., seinem Jäger Frisbo sieben Gärten unter dem Hausberge. 1369 wird in der Bestätigungsurkunde des Königs Wenzel von Böhmen als Burggraf zu Hirschberg Fridrich von dem Bichwinkel genannt. Dieser Fridrich oder sein gleichnamiger Sohn erscheint von 1381 bis 1389 mehrfach als Zeuge in Urkunden, die Herzog Ruprecht von Liegnitz ausgestellt hat. 1433 ist er Besitzer von Probißhan (Probißhain) bei Goldberg. Die Burggrafen waren herzogliche Beamte, die anfangs mit dem Amte belehnt wurden, späterhin aber das Amt mit den zugehörigen Besitzungen kauften. So gehörte zum Hausberge das Vorwerk Rosenau und wahrscheinlich auch der Wald am Sattler. Um 1400 ist ein Gotische Schoss Burggraf. Er verkaufte „das hülcz, der setzeler genannt, hinter dem hause hirschberg gelegen“ an Hannos Nimptsch. Die Nimptsch sind auch in den Besitz der Burgliegenschaften gekommen, denn 1433 verkaufte Heinz Nimptsch das zur Burg gehörige Vorwerk Rosenau der Stadt. Im selben Jahre übergab der Landeshauptmann der Stadt die Burg unter der Bedingung, sie zu schleifen. Der Grund zu dieser Maßnahme ist leicht denkbar. In den Hussitenkriegen waren die meisten alleinstehenden Burgen den Feinden in die Hände gefallen. Sie setzten sich drin fest und brandschatzten das platte Land im weiten Kreise. Aber auch viele einheimische Ritter schlugen sich auf die Seite der Hussiten und führten das gleiche Mäurerleben. Das Raubrittertum stand in größter Blüte. Nachdem Hirschberg zur festen Stadt ausgebaut worden war und eine Probe seiner Stärke gezeigt hatte, war die Burg auf dem Hausberge zu entbehren. Auf die Burg konnten sich nur verhältnismäßig wenige Menschen flüchten, dagegen konnte die Stadt notfalls Tausende aufnehmen. Es lag aber auch die Gefahr nahe, daß sich die Burg zu einem Raubnest entwickeln konnte, wie z. B. die Baffoburg. Dann hätte für Hirschberg großer Schaden entstehen können. Es wird darum die Niederlegung der Burg nicht ohne Petreiben der Stadt geschehen sein. Eine leichte Arbeit ist es sicher nicht gewesen, denn erst 1448 ordnete der Bischof Petrus an, daß der Altar aus der Kapelle des „castrum desolatum Bichwinkel“ in die Pfarrkirche zu Hirschberg überführt werden sollte. Das war das Ende der Burg auf dem Hausberge, für die das Jahr 1427 entscheidend gewesen ist.

Konrad Urban.

b. Das Weihnachtsheft der Schlesischen Monatshefte (Verlag von W. H. Gottl. Korn, Breslau 11) beginnt weihnachtlich mit einem Hilde: Alte schlesische Orlovenkunst, das ein Aulass Dr. Wäntzer Grundmanns erläutern. W. H. Gottl. Korn bietet eine lebendige Erzählung vom Advent im Volksleben. Von Menke Einteis — ebenfalls eine Schöpfung — werden anmutige kleine Tierplastiken gezeigt. Gerhard Baummann und Hermann Stehr veröffentlichen zwei Gedichte, die dem verdienstvollen Schöpfer der 1300 Bände umfassenden Schlesischen Räuber, dem Kommerzienrat Max Pankas, zum 70. Geburtstag gewidmet sind.

b. Weihnachten in der „Berliner Post“. Den Umschlag des Dezemberheftes der Verlagsanstalt Verlagsgeber Paul Kellner, Verlag Breslau 11 zeigt eine Darstellung der „Heiligen Nacht“ von Rudolf Schickel in Holz geschnitten. Das Weihnachtsbild im Wandel der Jahrhunderte betrachtet A. Raber in einem kunsthistorischen Aufsatz. Die kulturgeschichtlichen Grundlagen des Weihnachtsgebäudes deutet Guido Wolf Wäntzer in einer interessanten Pflanderel. „Solende Kinder“ führt Otto Wiedemann, der Berliner Maler, in reizenden Eherenschnitten vor.

## Blätter und Blüten.

b. Der dicke Peter. Peter Schult war um 1740 Schleifnecht bei der großen Waage in Breslau wo er gleichsam als lebendiges Gewicht benutzt wurde; denn „wann Kaufmannsgüter zur Fuhr gewogen wurden und er sich (Mangel genügsamen Messing-Gewichts) auf die Waagschal setzte, so wurde sein Körper ordinär vor drei Zentner gerechnet, woraus leicht abzunehmen, daß er mit Recht der dicke Peter genannt wurde.“

b. Der hochste Brahm. Johannes Brahms und Bernhard Scholz, ehemals Dirigent des Breslauer Orchestervereins, waren gute Freunde. Das hinderte aber Brahms nicht, seine kritische Spottlust an den Kompositionen Scholzens auszulassen. Zwei daraus bezügliche Geschichten werden neuerdings aufgefischt. Scholz hatte gerade Schillers „Lieb von der Glode“ vertont. Bei der Erstaufführung, an der Brahms teilgenommen hatte, fragte ihn sein Freund, wie ihm der Opus gefallen habe. Nach einer Weile meinte Brahms: „Ein unverwundliches Gedicht.“ Ein andermal zeigte der immer noch nicht gewohnte Scholz dem größten Freunde ein soeben vollendetes Trio und bat ihn um sein Urteil. Brahms durchblätterte die Partitur, nickte einige Male und nahm zum Schluß das letzte Blatt zwischen Daumen und Zeigefinger: „Sag mal, Bernhard, wo hast Du eigentlich dieses vorzügliche Notenpapier her?“

b. Friedrich der Große und sein Arzt. Als der alte Fritz in hohem Alter erkrankte, wurde der hannoversche Leibarzt Zimmermann berufen, ihn zu behandeln. „Hat Er schon viele Menschen ins Jenseits befördert?“ fragte der Monarch. Dr. Zimmermann antwortete: „Nicht so viele wie Er. Majestät, und nicht mit so viel Ruhm.“

Muttertreue ist unergänzt!  
Wer eine treue Mutter findet,  
Der hat einen Schatz über alle Welt.  
Er sehe nur, daß er's ihr vergeltet!

Jacob Grimm.

## Rätsellese.

Rätselhafte Inschrift.



Silbenrätsel.

a, eu, der, dor, e, ei, en, en, ian, in, lou, nuss, o, ver, vha, pot, punkt, ra, rie, si, te, te, vre, zop.

Aus vorstehenden 24 Silben-bilde man acht mehrsilbige Wörter von folgender Bedeutung: Temperaturbezeichnung, Seebad, Geeststeil, Vogel, biblischer Name, Palast in Paris, Land in Asien und amerikanischer Freistaat.

Werden die gefundenen Wörter richtig geordnet und untereinander gestellt, so nennen die Anfangsbuchstaben, sowie eine andere senkrechte Buchstabenreihe die Namen von zwei Erbauern eines modernen Fahrzeuges.

Lösungen aus voriger Nummer.

Lösung der Defizitaufgabe: Rasebn, Arsenik, Ufedom, Gosea, Eisenach, Hegrin, Mäuseturm. — Raubeim.

Lösung des Rätselsprungs:

Freude schweift in die Welt hinaus,  
Nicht jede Frucht und kostet jeden Wein;  
Niese dich nicht das Leid nach Haus,  
Du sebstest niemals bei dir selber ein.

(Selbst.)



# Der Landbote

Mitteilungen des Boten aus dem Riesengebirge für Landwirtschaft und Haus

Nr. 1207

Hirschberg im Riesengebirge

1927

## Die Lage der preussischen Landwirtschaft.

Auf Grund der Berichte der Preussischen Landwirtschaftskammern ist eine Uebersicht über die Lage der Landwirtschaft in Preußen im November 1927 fertiggestellt worden, der wir folgendes entnehmen:

Die Anhäufung der Steuerzahlungstermine und die fällig gewordenen Kreditrückzahlungen haben die Landwirtschaft z. T. zur vorzeitigen Abstoßung der Ernte gezwungen. Vielfach sind die Betriebe auch mit den Zahlungen im Rückstande geblieben.

**Ackerbau:** Stellenweise sind Zuckerrüben und Brucklen in erheblichem Umfange eingefroren. Die Winterfrüchte stehen im allgemeinen befriedigend, haben aber vielfach unter Mäuse- u. Schneckenfraß gelitten. Die Haltbarkeit der Kartoffeln läßt zu wünschen übrig. Der Stand der Grünlandflächen ist gut.

**Viehzucht und Viehhaltung:** Für gutes Pferdmaterial werden annehmbare Preise geboten. In der Rindviehzucht nimmt das Interesse der kleinen Landwirte an der Leistungskontrolle dauernd zu. Der Gedanke der genossenschaftlichen Milchverwertung macht ebenfalls erfreuliche Fortschritte.

**Fischerei und Teichwirtschaft:** Das Wachstum der Karpfen und Schleien war zufriedenstellend. Die Preise sind niedrig.

Landwirtschaftliche Nebengewerbe sind in vollem Betrieb. Die Brennereien verarbeiten außer Kartoffeln auch Mais. Die Zuckerausbeute befriedigt nicht.

## Die schlesische Saat im Dezember.

Im Regierungsbezirk Breslau wird der Winterweizen 2,7 bewertet, Winterroggen 2,6, Wintergerste 2,5. (1 bedeutet „sehr gut“, 2 „gut“, 3 „mittel“, 4 „gering“ und 5 „sehr gering“.) Dagegen ergaben sich für den Regierungsbezirk Liegnitz folgende Bewertungen: Winterweizen 2,8, Winterroggen und Wintergerste je 2,7, — während im Regierungsbezirk Oppeln alle drei der genannten Getreidearten durchweg auf einen Stand von 2,6 bewertet werden.

## Mitteilungen der Landwirtschaftskammer

### Anmeldung zur Prüfung von Gärtnerlehrlingen.

Die Anmeldungen zur Frühjahrsprüfung 1928 müssen bis zum 10. Januar 1928 bei der Landwirtschaftskammer — Breslau 10, Matthiasplatz 5, erfolgen. Es genügt vorläufig die Angabe des Namens von Lehrling und Lehrherr auf einer Postkarte, worauf die maßgebenden Vordrucke zur Ausfüllung übersandt werden. Es werden nur solche Lehrlinge zur Prüfung zugelassen, welche im Frühjahr 1928 ihre Lehrzeit beenden und mindestens das letzte Lehrjahr in einer anerkannten Gärtnerei Niederschlesiens gelernt haben.

### Prüfung von Landwirtschaftslehrlingen.

Landwirtschaftslehrlinge, welche am 1. April 1928 ihre zweijährige Lehrzeit beenden und bis zu diesem Zeitpunkt die Prüfung vor dem Prüfungsausschuß für Landwirtschaftslehrlinge ablegen beabsichtigen, werden ersucht, sich baldigst bei der Hauptverwaltung der Landwirtschaftskammer Niederschlesien — Breslau 10, Matthiasplatz 5, anzumelden. Die Prüfungen finden in der Regel in den Landwirtschaften der Lehrlinge statt. Mit der Anmeldung sind ein Lebenslauf, der Nachweis der praktischen Lehrzeit durch beglaubigte Zeugnisabschriften oder Bescheinigungen und die Genehmigung des Lehrherrn, daß die Prüfung in seiner Wirtschaft stattfinden kann, sowie eine von dem Lehrling gefertigte ausführliche Beschreibung der Landwirtschaft einzureichen. Zur Deutung der durch das Prüfungsgeschehen entstehenden Unkosten wird eine Gebühr von 30 Mark erhoben, da der bisherige Betrag hierzu bei weitem nicht mehr ausreicht. Zahlung auf Postcheckkonto der Landwirtschaftskammer Niederschlesien, Breslau Nr. 3940. Schlußtermin der Anmeldung ist der 1. Januar 1928.

Es werden nur Landwirtschaftslehrlinge, die ihre praktische Lehrzeit auf von der Landwirtschaftskammer anerkannten Lehrwirtschaften verbracht haben, zu den Prüfungen zugelassen. Es wird daher allen Lehrherren, welche Landwirtschaftslehrlinge ausbilden und später zur Prüfung anmelden wollen, dringend emp-

fohlen, ihre Anerkennung baldmöglichst bei der Landwirtschaftskammer zu beantragen, damit die jungen Leute nicht von der Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen werden. Die zur Anerkennung der Lehrwirtschaften erforderliche Befestigung der Gütsbezirke wird der Zeit- und Kostenersparnis halber möglichst in Verbindung mit den Lehrlingsprüfungen vorgenommen werden. Bemerkt wird hierbei, daß für die Anerkennung nur solche Wirtschaften in Frage kommen, die den jungen Leuten die Gewähr für eine gründliche praktische Ausbildung als spätere Wirtschaftsbeamte bieten.

## Aus dem Vereinsleben.

1w. Die Schlesische Provinzial-Bienen-Ausstellung soll Ende Juli in Liegnitz abgehalten werden. Im Jahre 1928 feiert der Liegnitzer Bienenzüchter-Verein sein 50jähriges Bestehen und mit dieser Feier soll die Ausstellung verbunden werden. Es ist beabsichtigt, in der Bergerhalle der ehemaligen Gutsali die bienenwirtschaftliche Ausstellung unterzubringen und einen zweihundert Quadratmeter großen Bienen-Nährpflanzenanzen zu legen. Eine Schlesische Bienen-Ausstellung hat schon früher einmal auf dem Terrain des Schloßhauses und in dessen unmittelbarer Nähe — alter Ausstellungsplatz — in Liegnitz stattgefunden.

1w. Der Gartenbau- und Kleintierzuchtverein in Maitalbau hielt seine Generalversammlung ab. Das Stützungs-fest des Vereins soll am 8. Januar begangen werden. Die Neuwahl ergab als 1. Vorsitzenden Hauptlehrer Paul Geisler, als 2. Stützungs-glieder Siegmund Warmbrunn-Kammerwalbau, als Schriftführer wieder August Talle und als Kassierer Landwirt Robert Mäger.

+ Der Landwirtschaftliche Verein für Lahn und Umgegend hielt in Kleppelsdorf eine Wanderversammlung ab. Tierzuchtinspektor Koernig-Kron-Voberröhrsdorf hielt einen Vortrag über „Haltungs- und Fütterungsfragen im Klein- und Mittelbetriebe“. Der Vortrag berührte u. a. die Stallfrage, das Lüften der Ställe, sowie die Streuung, das freie Umherlaufen des Jungviehs. Ferner verbreitete er sich über die Anlage von Heuhütten und Silos und Sauergruben. Sowohl vom Vortragenden als auch vom Vorsitzenden Erbscholtzseibitzer Hermann Arnberg und Vortragsleiter Kroen wurde der Anschluß an die Milchkontrolle dringend empfohlen. In der sich anschließenden Aussprache wurde betont, bei Herstellung von Butter auf Qualitätswaren zu halten.

## Die Beurteilung des Saatgutes.

Gar mancher Landwirt wundert sich beim Aufgehen der Saat, daß die des Nachbarn bedeutend gleichmäßiger und vielleicht auch schneller wächst. Es gehört zur Aussaat nicht nur eine gute Ackerbestellung und Düngung, sondern nicht minder ein gutes Saatgut. Es versteht sich eigentlich von selbst, daß, wenn man Roggen sät, dieser nicht verunreinigt sein darf mit anderen Getreidearten. Frei soll das Saatgut sein von Unkrautsamen und Brandsporen. Der Wassergehalt soll nicht mehr als 14 Prozent betragen. Durch halbe Körner wird ebenfalls das Saatgut bedeutend wertvoller. Wichtig ist vor allem auch die Keimfähigkeit. Diese kann der Landwirt leicht selbst ermitteln, indem er einen Teller mit feuchtem Quarzsand füllt und 100 Körner in Reihen von 10 mal 10 darin auslegt und mit Sand bedeckt, darüber kommt dann eine Glasplatte. Von Zeit zu Zeit muß der Sand angefeuchtet werden. Am schnellsten geht die Keimung bei circa 20 Grad vor sich. Nach ungefähr 3 bis 5 Tagen zählt man die ersten aufgegangenen Keime und hat damit gleichzeitig die Keimungsenergie festgestellt, d. h. man weiß, ob die Keimkraft in dem betreffenden Saatgut eine starke oder schwache ist. Nach etwa 10 Tagen zählt man die Zahl der Keime, die von 100 aufgegangen sind und hat dann die Prozentzahl der Keimfähigkeit. Beträgt sie 90 bis 95 Prozent, so ist sie eine gute. — Weiter ist bei der Aussaat die Korngröße von Wichtigkeit. Im allgemeinen haben Versuche mit mittlerer Größe den besten Erfolg gegeben. Wenn all diese Umstände bei der Aussaat mit berücksichtigt werden, kann man bei sonstigem normalen Verlauf die besten Erträge erzielen. Fr.

1w. Der Dünger der Ziegen ist sehr stickstoffhaltig und schnell wirkend. Die durchschnittliche Menge beträgt 15 Zentner im Jahr. Er eignet sich besonders für lehmhaltige und schwere Böden. Sein Gehalt an Nährwerten übertrifft den Kuhmist um das Sechsfache, den Schweißmist um das Dreifache und den Schafmist sowie Pferdemit um das Doppelte.



## Aufbewahren von Frühkartoffeln zur Saat.

Es ist nicht gut, wertvollen Frühkartoffelsamen in Mieten oder gar in warmen Kellern haufenweise zu lagern. Wenn man es daher nicht bereits getan hat, nehme man jetzt die Frühkartoffeln von diesen Plätzen weg, verlege sie sorgfältig und bringe die verlesenen Kartoffeln auf **B o r d e n** oder in **f l a c h e K ä s t e n** von ungefähr 10 Zentimeter Seitenhöhe. Letztere stellt man der **Platzsparsamkeit** wegen übereinander, muß aber überall einen **Luftraum** von einigen Zentimetern lassen. Diese Borden oder Kästen stellt man in einem kühlen und trockenen Raum auf, damit sie möglichst spät zu keimen beginnen. — Sollte trotzdem vorzeitig eine Keimung eintreten, muß man auf alle Fälle die langen Keime entfernen. Freilich werden dadurch die Knollen geschwächt und die Ernte nachher verzögert.

Nun läßt man die Kartoffeln bis zum Februar in Ruhe. Dann werden die Borden oder Kästen in Wärme gebracht, welche eine **Temperatur von 10 bis 12 Grad** haben müssen. Dabei müssen die Kartoffeln **flach** in den Borden liegen, nicht senkrecht stehen. Denn in letzterem Falle treiben bloß die oberen Augen aus, während bei flachem Lagern viel mehr Knospen austreiben und die Stände von vornherein weit mehr Triebe bekommen. Bei Platzmangel kann man die Kartoffeln statt nur einschichtig, in **zwei oder drei Schichten** übereinander lagern. Borden oder Kästen muß man öfters umstellen, damit **Licht und Wärme** gleichmäßig auf alle Kartoffeln einwirken können. Der Raum muß **gleichmäßig schwach belichtet** sein; auf keinen Fall dürfen irgendwo die Kartoffeln im Dunkeln liegen; sonst bekommen sie **leicht lange Keime**.

Vierzehn Tage vor dem Pflanzen kommen die Kartoffeln ins Freie, um sich an die Luft zu gewöhnen. Gegen Frostgefahr deckt man die Kartoffeln über Nacht zu; auch sollten sie nicht naß werden. Sie liegen daher am besten unter einem Dach. Da das Lagern im Freien nicht beliebig verlängert werden darf, so muß man mit dem Vorkeimen im Lagerraum den richtigen Zeitpunkt treffen, auf daß die Keime nicht zu lang werden oder auch zu kurz bleiben. Dieser Zeitpunkt wird sich verschieben je nach der Beschaffenheit der Kartoffeln, je nach der Temperatur im Lagerraum, je nach dem möglichen Zeitpunkt des Auspflanzens. Dieser kann im allgemeinen wegen der Frostgefahr nicht **früh genug** werden. Wegen der Preisbildung nicht **früh genug** gewählt werden. Seine Lage ist also ein zweckmäßiges Kompromiß zwischen beiden.

## Der Imker im Winter.

Selbstverständlich ist, daß der Imker während des Winters alle Gebrauchsartikel instand setzt, schadhafte ausbessert und, wenn nötig, neue beschafft, die Wohnungen für die zu erwartenden Schwärme vollkommen ausstattet und sich in der „stillen“ Zeit auf das neue Bienenjahr rüstet. Bis zum Monat April müssen derartige Arbeiten erledigt sein, damit die Gebrauchsartikel rechtzeitig zur Hand sind.

Nicht aber bloß mit diesen äußerlichen Arbeiten hat sich der Imker im Winter zu befassen, sondern auch mit seinen Standvölkern selbst muß er in steter Verbindung bleiben und dazu ist notwendig, daß ihnen fortgesetzte Besuche abstatet, um etwaige Miskstände abhalten zu können.

Vor allen Dingen ist festzustellen, ob sich die Völker in einem Zustande befinden, wie es die erprobten Überwinterungsregeln vorschreiben. Ein Volk lebt in „geordneten Verhältnissen“, wenn das an den Stall geleakte Ohr des Imkers ein gleichmäßiges sanftes Summen wahrnimmt. Er hört aus einem Stod dagegen ein langgezogenes Heulen, so leidet das Volk an Durr- oder Kälte. Im ersten Fall tut ein in das Flug- oder Futterloch (bei Körben Spundloch) gestellter wassergetränkter Schwamm gute Dienste. Ist Kälte die Ursache des Heulens, so ist es zu weit oder zu leicht verpackt eingewintert worden. Enger packen und wärmer verpacken sind die geeigneten Abhilfsmittel.

Draußen die Bienen, so leidet Luftnot vor. Entweder wurden sie zu eng und zu warm eingewintert, oder das Flugloch ist infolge des sehr starken Leichenanfalles durch tote Bienen verstopft worden. Im ersten Falle ist der Überwinterungsraum um 1 bis 2 Gangwaben zu erweitern, im zweiten sind die toten Bienen aus dem Flugloch mittels eines eisernen Hakens zu entfernen.

Des Imkers Besuche am Bienenstand im Winter zeigen ihm oft auch schon äußerlich am Flugloch schädliche Miskstände.

Da bemerkt er wohl, daß selbst an Trachttagen einzelne Alenen aus einem Stode hervorkommen und ohne zu zögern abfliegen. Ihr Leib ist schlank und ihre Bewegungen sind leicht und sicher. Sie fliegen aus, um Wasser herbeizuschaffen, im Stalle herrscht Durrst. Tränken wie vorhin angegeben, beseitigt den Uebelstand.

An einem anderen Tage kommen einzelne Bienen zum Vorschein, die erst auf dem Flugloch schwermüßig hin- und hertriefen, sich erheben und langsam davonfliegen. Ihr Hinterleib ist aufgeschwemmt, ein sichtbares Zeichen davon, daß ihr Darm von Kot angefüllt ist, dessen sie sich zu entledigen trachten. Das ist der Anfang zum Ausbruch der Ruhrkrankheit. Schwer ist hier Abhilfe zu schaffen. Die Bienen sitzen auf ungesunden Honigvor-

räten, wie z. B. Rapshonig, Blattlaushonig, auch manche Heidehonigarten sind ruhrerzeugend. Vorbeugen konnte der Imker dadurch, daß er jedem Volke im Herbst 4—5 Pfund Ruder eingefüttert hätte.

Die wiederholten Besuche im Winter neben dem Imker also bedeutungsvolle Winke, wie er Miskstände an ihnen erkennen und abstellen, nur für ihr Wohl tätig sein kann und muß. W.

## Gänsezucht.

Die Gans beginnt Ende Januar in der Regel mit dem Legen. Nimmt man ihr stets die gelegten Eier bis auf eins weg, so legt sie eine recht ansehnliche Zahl, je nach Rasse. Die Eier bewahrt man liegend an einem kühlen, aber frostfreien Orte auf und dreht sie täglich einmal um ihre Längsachse. So behandelt, halten sie sich lange brutfähig. Je früher die Bruteier, je günstiger das Schlüpfresultat. Wer Truthühner besitzt, sollte diese brutfähig machen und die ersten Gänseier von diesen ausbrüten lassen. Dort, wo die Gans ihre Eier abgelegt hat, setze man sie auch zur Brut, denn sie ist an einem anderen Ort schwer zum Brüten zu bringen. Die Brutzeit ist daran zu erkennen, daß die Gans sich Federn ausrupft und damit das Brutnest auspolstert. Jetzt legt man ihr die Eier unter. Von selbst verläßt die Gans täglich das Nest und deckt die Eier mit Federn zu. Die Brutzeit dauert 28 bis 30 Tage. Die jungen Gänse sind vor Regen und Kälte zu bewahren. In zwei bis drei Monaten ist das Federkleid gewachsen und sie sind von da ab gegen jede Witterung unempfindlich. H o t h.

## Allerlei.

1w. Daß auf dem Kornspeicher lagern und trodene Getreide nimmt Feuchtigkeit aus der Luft auf, was besonders im Herbst und Frühjahr der Fall ist. Ist das Korn und die Luft auf dem Kornspeicher kälter als die Luft draußen, dann halte man alle Fenster am Kornspeicher geschlossen. Ist das Umgekehrte der Fall, dann öffne man die Fenster besonders in der Nacht, sofern nicht Regentwetter herrscht oder sonst feuchte Luft ist. Mit dem Umstehen des Getreides richtet man sich ebenfalls nach der Temperatur. Ist die Luft draußen wärmer und feuchter als auf dem Kornspeicher, dann läßt man das Korn ruhig liegen. Man kann sich bei Feststellung der Temperatur und Feuchtigkeit natürlich nicht auf sein Gefühl verlassen, muß vielmehr Thermometer und Feuchtigkeitsmesser zu Rate ziehen.

1w. Legenot. An der Legenot gehen verhältnismäßig viele Hühner zugrunde. Die Hennen sitzen lange auf dem Neste, oft den ganzen Tag, und können trotz allen Drängens das Ei nicht loswerden. Hier handelt es sich entweder um eine krankhafte Beschaffenheit der Eierleiter oder um ein zu großes Ei. Meist oft kann man Legenot bei erkälteten Hennen beobachten. Die Behandlung der Legenot gestaltet sich wie folgt: Man setzt das Huhn in einen mit etwas Senf ausgebreiteten Korb und setzt ihn mit dem Huhn auf einen dampfenden Topf, so daß die aufsteigenden Dämpfe auf das Tier einwirken. Zu diesem Zweck kann man vorteilhaft den Korb auch mit einem Tuche überdecken. Kamillen- oder Senfendämpfe sind von besonders guter Wirkung. Ferner empfehlen wir vorsichtiges Einspritzen von lauwarmem Öl. Gleichzeitig kann man auch zwei Daarnadeln, eine über, die andere unter dem Ei einführen und nun durch sanftes Massieren der Bauchdecke das Ei herausfordern. Man hat auch die Erfahrung gemacht, daß ein mäßig kaltes Bad von gutem Erfolge begleitet ist, wenn man die Hennen hinterher in ein Tuch einschlägt und wärmert. Man soll mit der Hilfe nicht zu lange warten, denn die Organe erschaffen bei längerer Dauer oft völlig, und die Entfernung des Eies ist dann schwierig.

1w. Spulwürmer bei Pferden. Pferde, besonders auch Kehlen, leiden bisweilen sehr unter Spulwürmern, die sich im Dünndarm festsetzen. Das sicherste Erkennungszeichen dieser Krankheit ist der Abgang der weißen, durchscheinenden, 3—4 Zentimeter langen Spulwürmer im Kote. Es ist darum stets Aufgabe jedes Pferdepflegers, den Stuhlgang der ihm anvertrauten Pferde zu beobachten. Bei starkem Auftreten der Würmer macht sich dies auch äußerlich an den Tieren bemerkbar: Der Kot ist bisweilen mit Schleim überzogen, der Bauch ist anfangs etwas aufgedunsen, später erscheint er eingezogen: Das Tier magert ab; das Haar wird raub und glanzlos. Der Appetit ist sehr ungleichmäßig, bald sehr groß, bald sehr schwach. Ganz verfallen kann man sich nur auf die Feststellung der Würmer im Kot. — Ein altes Mittel gegen diese Pferdewürmer ist Brechweinstein. Er wirkt sicher, ist aber nicht ganz unangenehm. Darum halte man sich streng an nachfolgende Vorschrift: Man löse Brechweinstein in einem halben Liter ganz heißen Wasser auf. Und zwar für Kehlen je nach Größe des selben 5—10 Gramm, bei größeren Pferden 8—9. Diese Lösung aiecht man nach ihrem Erkalten in das Trinkwasser des Tieres und lasse dasselbe des Morgens laufen. Genau dieselbe nur mit denselben Mengen wiederhole man am Morgen des nächst folgenden Tages. Damit das Tier das etwas bittere Getränk um so sicherer nimmt, läßt man es an den Abenden zuvor tränken.



# Kalte Tage — Warme Geschenke!

Praktisch schenken heißt wirkliche, wahre Weihnachtsfreude bereiten. Unser Weihnachtsverkauf mit seinen vielen praktischen Geschenken, seiner unerschöpflichen Auswahl und seinen niedrigen Preisen, bis ins Kleinste organisiert und der heutigen Wirtschaftslage angepaßt, dient in allen seinen Abteilungen der Aufgabe, sowohl den Geber als auch den Beschenkten zufrieden zu stellen.



**Kommen Sie doch bitte selbst und sehen Sie, wie leicht wir Ihnen in diesem Jahre die Weihnachts-Einkäufe machen.**

Herren-Trikot-Hemden . . .	2.95	<b>2<sup>75</sup></b>
Herren-Einsatz-Hemden . . .	2.85	<b>2<sup>15</sup></b>
Herren-Futter-Hosen . . .	3.40	<b>2<sup>95</sup></b>
Damen-Schlupf-Hosen . . .	1.95	<b>1<sup>65</sup></b>
Kinder-Leibchen-Hosen . . .	2.40	<b>1<sup>95</sup></b>
Strapazier-Woll-Socken . . .	1.50	<b>1<sup>25</sup></b>
Woll-Frauen-Strümpfe . . .	2.25	<b>1<sup>65</sup></b>
Untertaillen, gefüttert . . .	2.00	<b>1<sup>80</sup></b>



Pullover . . . . .	4.95	<b>2<sup>95</sup></b>
Klub-Westen . . . . .	11.00	<b>8<sup>50</sup></b>
Strick-Jacken . . . . .	16.00	<b>13<sup>00</sup></b>
Strick-Kleider . . . . .	18.00	<b>16<sup>50</sup></b>
Strick-Anzüge . . . . .	7.50	<b>6<sup>00</sup></b>
Strick-Westen . . . . .	7.50	<b>5<sup>50</sup></b>
Strick-Handschuhe . . . .	1.50	<b>95<sup>¢</sup></b>
Trikot-Handschuhe . . . .	1.50	<b>1<sup>25</sup></b>

Barchent - Betttücher

Barchent - Hemden

Chenille - Tücher

Herren - Schals

Faust-Handschuhe

Walk - Socken

Gamaschen

## Kaufhaus R. Schüller

Bahnhofstraße 58a

gegründet 1873

Das Einkaufshaus für alle Bevölkerungskreise

Sonntag geöffnet!

### Als praktische Weihnachts-Geschenke

biete ich zu billigsten Preisen an:  
Anzüge, Hosen, Westen, Mägen,  
sämtl. Leib- und Bettwäsche,  
Kleider, Strümpfe, Socken,  
Leder-, Filz- u. Holzschuhwaren,  
Bluschpantoffeln,  
prima Zigarren in Präsentkistchen  
usw.

**Bruno Hallmann, Altkemnitz**

Niederlage Voigtstorf bei Herrn  
Wecker.

### 2 Warmmaschinen

Strickmaschine

in verlaufen  
Seidenbahn,  
Gauertsdorf Nr. 22.

2 gl. Petroleum-Ofen  
zu verkaufen.  
Anged. ant. K. 213  
an den „Boten“ erd.

### Gut und äußerst preiswert

laufen Sie für Weihnachten:

Pullover, Strickjacken u. -Westen

Blusen :-: Schürzen

vorzügliche weiße Damenwäsche

— jeder Art —

gute Herren-Trikot- u. Barchent-

Wäsche :: Woll- und Sportsocken

Damenstrümpfe,

Kinderwäsche und -Schürzen

reichsortiert

Eigene Näherei für Hauskleider und  
praktische Wäsche.

**Frieda Grünig, Schulstr. 14**

Grammophon,  
eich. Koll., m. Platt.,  
Berlitz, Rugbaum,  
1 Paar Schneeschuhe,  
neu, 2 Meter,  
billig zu verkaufen.  
Bahnhofstraße 85, 1.

Ein kleiner  
Genkingherd u. ein  
2flamm. Gaskocher  
billig zu verkaufen  
Seepferstraße 7.

### Mod. Salonuhren Armbanduhr

in Silber, Doublee und Gold  
zu billigsten Preisen.  
**Bruno Rugler,**  
Kaiserwaldbau i. Riesengeb.

### Hirschlederhosen

empfiehlt v. 55 Man in best. Ausführung

**Weißgerbermeister Paul Matlauch**  
Bolkenhain i. Schles. Telefon 61

Leichter  
Pferdeschlepp  
30 Mark, zu verkauf.  
Bärndorf 70.

2 gut erh. Bettstellen  
billig zu verkaufen.  
Barmbrunn, Str. 30  
bei Fischer.



## Praktische Weihnachtsgeschenke!

### Gardinen

Madras-Gardinen

Stores

Felle

Lampenschirme

### Teppiche

Divandeen

Tischdecken

Bettdecken

Schlaf- und Reisedecken  
Daunen- und Steppdecken

Käuferstoffe

Linoleumläufer

Teppiche, Vorlagen

Kokosläufer

# Friedrich Höper : Hirschberg

Einzigstes Spezialhaus

für Innenausstattungen am Platz

Telephon 545 Bahnhofstraße 16 Telephon 545

Ausweis bitte mitbringen

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

bieten wir Ihnen die Möglichkeit

## Damen- und Herrengarderobe

sowie Strickwaren aller Art, Tisch-, Leib- und Bettwäsche zu billigsten Preisen, bei kleinster An- u. Abzahlung einzukaufen

— Ware wird sofort mitgegeben! —

**Berliner Credithaus**  
**Hirschberg i. Rsgb. „Correkt“**

nur Promenade 12


Abzahlung pro Woche 1-2 Mk.

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet



## Rotarex

Der neue Staubsauger mit dem  Zeichen

Der wirksamste, handlichste, einfachste u. sauberste seiner Art! Mit „Bergmann“-Universalmotor ausgerüstet (1 Jahr Garantie! Niedrigster Anschaffungspreis! Mk. 90.— einschl. Normalzubehör! (Auch in Raten von Mk. 15.— gegen geringen Teilzahlungszuschlag.) — Unvermeidliche Vorführung in Ihrer Wohnung jederzeit bereitwillig!

**Erich Steinel** verm. Rom- u. von Schreck  
Hirschberg i. Schl., Markt 40

## Mein Weihnachts-Verkauf bringt

in allen Fabrikaten

## preisw. Angebote

vorzüglicher Festgetränke.

Jamaika-Rum-Verschnitt in verschiedenen Preislagen

Arrak-Verschnitt, Essenz, Warmen hochprozent. Punsche, Weinbrand und Weinbrand-Verschnitt

Trinkbrantwein, Goldbrand

Hochfeiner Edelbrantwein

Getreide und Jagdkorn

Hochfeine Edel-Liköre

ff Doppel-Liköre

Original-Wurms-Magendoktor (hergestellt aus 25 medizinischen Kräutern)

Rot- und Weißwein

Tarragona u. Malaga

Zigarren / Zigaretten

## Paul Przibilla

Destillation und Likörfabrik

Hirschberg, Auß. Burgstr. 14

Fernruf 273

Fernruf 273

Telephonische Bestellungen werden zu jeder Zeit prompt ausgeführt!

Sämtliche Spirituosen sind lose und in abgefüllten Flaschen zu haben.

## Bei Rheuma

trink' Embelia-Tee, bestimmt vergeht dann alles Wehl! Pak. 14 Tage ausreichend, RM. 3,-/6. 10/100 Anerkenn.

Niederlagen in Hirschberg:  
Drogerie Bettauer, Markt 39  
Theater-Drogerie,  
Robert Kapper

## Mohn

wird elektrisch gemahlen.  
Schubert, Dampfbackerei,  
Auenstraße 5.

### Dankagung.

Von mein. Schmerzigen befreit, gebe ich Allen, die an **Gicht, Lechias und Rheumatismus** leiden, kostenlos Auskunft, wie ich in kurzer Zeit für wenige Mark gebilligt wurde, 15 Pf. für Porto erbeten.  
B. Fischer,  
Kallberge Nr. 852,  
Dea. Potsdam.

### Zu verkaufen:

1 Grad. 40 Wt.,  
1 Sportkoffein, 30 Wt.,  
1 P. Sportkiesel 10 Wt.,  
Barmbrunn,  
Hermann-Siege-Str.  
Nr. 20, I.  
Su erit. 12-2 115r.

### Zu verkaufen:

1 Schaufelstern,  
lang 1,50, hoch 1,15,  
1 Paar Schneeschuhe,  
Größe 2,20,  
1 Marken Model,  
Peschel,  
Neumann-Rasene.

### Gemitt. Mod.-Zelle

tauchen höchstehend  
Caspar Hirschberg, 30 Jahre  
aus Dtl. Barch. 18.

### Verkaufe

1 lenkb. Modellschl.  
1 W. Schneeschuhe,  
Bilbisch 1. St. 198.





**Brieftasche**  
echt Boxkalfleder 450



**Besuchtasche**  
farbig Leder 300



**Elegantes braunes  
Rindleder-  
Täschchen** 225



**Apart Form  
Saffian u. Rind** 850



**Schmuckkasten  
Rind oder** 675  
11. — 8.50



**Zigarren-Etui**  
echt Leder 350



**Geldtasche**  
aus ein. Stück 120  
2. — 1.80



**Geldtasche für  
Scheine u. Harig.** 325  
echt Saffian



**Koffertasche**  
echt Rind-  
leder 6. — 525



**Elegante  
Beuteltasche**  
braun, blau 850  
grau



**Nappa-  
beutel**  
m. Horn 750  
bögel



**„Lerner“  
Tasche**  
mit dem  
neuen  
Reißver-  
schluß  
echt  
Saffian 16.50



**Große Beuteltasche**  
echt Saffian od. Nappa  
mit Horn-  
bögel 1350



**Aktenaschen, größte Auswahl,**  
echt Rindleder 8. — 6. — 5.50 4.50

**Eingerichteter Leder-  
koffer 45 cm 3400**



**Zur günstigsten  
Zeit habe ich  
preiswert  
eingekauft,  
jetzt können Sie  
billig kaufen**

in Lederwaren finden Sie  
bei mir eine Riesenauswahl

**Vielhauer**

**Leder-  
Koffer**  
handgenäht  
35 50 45 40 cm  
27. — 24. — 21. — 15.50

**Lehma-  
Vulkan-  
Koffer**  
8.50 7.50  
6.00 5.50

**nur Markt 2, neben Wendenburg-Haltest. Markt-Langstr.**



**Damen  
Strumpfe**

**Dimon**

Gegr. 1878  
Seident. orstrumpf Mk. 165  
Hemd hose, Crepe de Chine Mk. 9.75

Strumpfhalt-  
gürtel, Jacquard,  
2 Paar Halter  
Mk. 1.10

**Neumann**

**Corset**

unsere Corsets, Wäsche, Tüch-  
lagen, Strümpfe, werd. fast aus-  
nahmslos v. uns hergestellt u. sind  
deshalb führend preiswert u. gut.

Schlüpfer, K'Seide m. Futter Mk. 3.75  
Büsenhalter Mk. 0.65  
140 Filialen

## Brillen u. Klemmer

nur bei

# Mahler

Bestrenommiertes optisches Geschäft am Platz

Bahnhofstr. 14, neben „Drei Berge“

## Für die Landwirtschaft

empfehle blüht:

Buttersiebe — Butterformen  
Butterthermometer — Getreidesiebe  
Riesesiebe — Getreideviertel  
Getreideschaukeln — Wurfschaukeln  
Eigischüsseln — Seigmulden  
Brottschüsseln — FutterSchwinge

**Hugo Rogel,**

Portengasse 2 — am Buttermarkt.

## Herrliche Locken

v. Brennstoffe, Abds.  
beleuchtet, m. meinem  
„Lichtstrahl-Apparat“,  
morgens die schönsten  
Locken u. Wellen. Voll-  
bar, unbeschädigt. Erfolg  
garant. Flasche im-  
mediat, reichend 100,  
2.25 Porto etc. extra.

Frau J. Blacherer,  
Kugsbura 112,  
Kaiserstraße 33.



**4%****Sparen, das Gebot der Stunde**

**Rabatt** in grünen Sparmarken geben laufend  
**alle Mitglieder des** Rabatt-Spar-Vereins Hirschberg i. Rsgb.  
 Durch Plakate sind die Mitglieder-Geschäfte kenntlich.

Verband  
Deutscher Obst- u. Beerenwein  
Keltereien

**Diese Schutzmarke**

ist das Garantiezeichen  
für unversälfchte  
**deutsche**  
Obst- und Beerenweine

Besser und  
bekömmlicher  
als die teuren  
Fremdweine!

Man achte beim Einkauf  
sorglich auf die Schutzmarke

Nachstehende Keltereien Schlesiens sind zur Führung der  
Verbands-Schutzmarke berechtigt:

O. H. Kühn, Liegnitz	Kirchhain-Werke,
S. Lubowski Nachf., Inh.: Otto Bertram, Liegnitz	Waldenburg in Schlesien
A. Doctor A.-G., Liegnitz	Heinrich Nitschke, Breslau,
Robert Hahn, Waldenburg in Schlesien	Reuschstraße 54
Gustav Seeliger O. m. b. H. Waldenburg in Schlesien	Ad. Kraemer, Karlsruhe O/S.
	Oehr. Cassel A.-G.,
	Hirschberg in Schlesien
	Th. Puche, Nussatz (Oder)
	Edmund Schubert, Lauban.
S. Kehrler, Freyhan in Schl.	Gebrüder Wolff Jr., Breslau

**Elektrische  
Plätteisen**

komplet mit  
Zuleitungsschnur  
110 und 220 Volt  
Stück **RM. 8.75**

Hermann  
**Kaden**  
Eisenhandlung  
G. m. b. H.

**NWK Wölle**

**3 Kugel Marke**

Strumpfe, Socken, Strickwaren  
aller Art in höchster Qualität  
und in modernsten Farben.

Auf Wunsch  
Bezugs-  
quellen-  
Nachweis  
durch:

Überall  
erhältlich.

No. 1 deutsche Wollkammerei  
u. Kammgarntspinnerei  
Kontor Breslau, Carstr. 27  
Ferdinand Ring 1500

Besonders preiswerte  
**Geschenke in Lederwaren**

empfehlen  
**Otto Spüth & Sohn**

Markt 51

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

**Schaufenster-  
Anlagen**

BAUTSCHLER  
ARBEIT-FENSTER  
TÜREN-TÖRE  
WANDVERTÄFELUNGEN  
PARKETT-FUSSBÖDEN  
IN GUTER UND PREIS-  
WERTER AUSFÜHRUNG.

Hermann Rüger  
JNH: FRITZ RÜGER  
BAUTSCHLER  
HIRSCHBERG-RIESENGB. MÜHLGRABENSTR. 29  
FERNSPR. 469

Garantiert reiner **Bienen-Honig** Eisu-Mo-Betten  
 beste Qualität, 10 Pf. Dose 19.70 Mk., halbe  
 9.90 Mk. Nachn. 30 Pf. mehr. Garant. Zurückn.  
 Frau Helior Feindt & Söhne, Gemellingen 408.

Zum Weihnachtsfest  
 Prima junge  
 Hasenmaße-Gänse,  
 prima junge  
 Land-Gänse,  
 prima junge  
 Land- und Mastenten  
 halbe und viertel,  
 feiste Hasanen,  
 fette Gänse,  
 junge Tauben,  
 Hühner,  
 Reuten,  
 Hühner,  
 gestreift  
 Hühner,  
 Reuten,  
 Gänse  
 prima Spiegeleier  
 2-3 Pfd., sow. famil.  
 Gemüse, Obst, Eib-  
 frische, Butter, Eier.  
 Versand nach auswärts  
 billige Preise.  
 Billi Röhrich,  
 2115 und Geflügel-  
 Zucht,  
 Bad Warmbrunn,  
 Fernruf 205.  
 Erstes Geschäft am  
 Plage.

Empfehle:  
 Cervelatwurst, Salami-  
 wurst, Bierwurst, Pol-  
 schinken, Rostschinken,  
 Backschinken, Schinken-  
 speck,  
 Fordern Sie bitte  
 Preisliste Ab. Fleisch-  
 und Wurstwaren von  
 Paul Runtz,  
 Regerstr.-Lauban,  
 Fleischer und  
 Wurstfabrik.

**Wenns juckt**  
 oder bei Flechten, Pickel  
 Schnupfen, Schnupfen, läst-  
 ige Schweiß, Hämorrh-  
 oiden, Beinschäden, Krätze  
 fordern Sie bitte „Sordol“  
 100 Gr. Packung 2—RM.  
 Drogerie Bettner,  
 Markt 39.

**3 Kugel Marke**  
 zu haben bei **Stief**

Zum Weihnachtsfest  
 hervorragend schöne  
**Sprechapparate**

**1** Mk.  
 wöchentlich an.

von **1**

Prospekt kost. n. os.

**Paul Gross** Berlin W 15  
 Kaiserallee 209  
 Besichtigen Sie mein Musterlager bei  
**R. Stief, Hirschberg, Lichte Burgstr. 6**

**Neue Oderbrücker Gänsefedern**  
 wie sie von der Gans gerupft werden, mit  
 Daunen, Pfund von **Mk. 2.50** an.  
 Prima gerissene Federn, von Mk. 4.— pro Pfund  
 an. Sämtliche Federn sind gewaschen u. gereinigt.  
 Nur staubfreie Ware. Verlangen Sie Gratiszu-  
 sendung meiner neuest. Preisliste. Nichtgefallendes  
 nehme auf meine Kosten zurück.  
**Karl Hesse,**  
 Gänsemästerei und Bettfedern-Wasch-  
 Reinigungsanstalt, **Zechin i. Oderbr.**



# Große Auswahl Regenschirme .: Spazierstöcke

Billig.

E. M. Pinckert, Schirmfabrik, Schildauer Straße, Ecke Markt

## Weihnachts-Geschenke

Damenwäsche

Herrenartikel

Kinderwäsche

Trikotagen

Strumpfwaren

Schürzen

Taschentücher

Alles  
preiswert  
und  
gut  
bei

# Königsberger

sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

## Weihnachts-Verkauf

zu extra billigen Preisen z. B.:

Küchen-Handtuch . von 35 Pfg. an  
Frottee-Handtuch . von 85 Pfg. an  
Hemdentuch . . . von 50 Pfg. an  
Staubtücher . . . von 25 Pfg. an

Popeline in viel. Farben von 1,75 an  
Kieiderschotten . . von 1,00 an  
Cneciot . . . . . von 1,95 an

Bunter Bettbezug . . von 6,35 an  
Weißer Bettbezug . . von 6,00 an  
Bedruckte Tischdecken von 1,10 an  
Taschentücher . . . von 20 Pfg. an

Mantelflansch . . . von 3,75 an  
Hemdenbarchent . . von 60 Pfg. an  
Sportflanell . . . von 70 Pfg. an

Ferner große Auswahl in bester Qualität zu billigsten Preisen:  
Ottoman-Ripse zu Mänteln, Ripse zu Kleidern und Kostümen, Seide, Crepe de Chine, Crepe  
Marocaine, Sammete in den herrlichsten Farben, Tisch- und Bettwäsche, fertige Damen- und  
Herrenwäsche, Inletts in vorzügl. Qualitäten .: Trikotagen, Gardinen, Herrenstoffe, Federn etc.

# Wwe. Val. Steuer

Priesterstr. 8,  
I. Etage  
Pilsener Bierhalle



Kein Weihnachten ohne

Rmk. 1190 ab Werk **D-RAD**

somit lieferbar  
Generalvertreter:

Automobil-Zentrale

## Hermann Knauer

Hirschberg i. Rsgb.

Ziegelstraße 21 und 22. Telefon 74.

Ziegen-, Hasen-  
Kanin-, Rehelle

— sowie alle anderen Arten Felle —  
kauft höchstzahlend

## K. Liebe,

Hirschberg, Aeußere Burgstr. 9

Telephon 713.

Zucker,  
Pfd. 20 Pfg.,  
Kais.-Auszugmehl  
Pfd. 28 Pfg.,  
Weizen-Edeimehl,  
Pfd. 26 Pfg.,  
Sulfaninen,  
Pfd. 70, 90 u. 1 Mt.,  
große Rosinen,  
Pfd. 60, 70 und 90 Pfg.,  
Margarine,  
Pfd. 55, 60, 70, 80 Pfg. u.  
1 Mt.

Zucker-Rübensaft,  
Pfd. 50 Pfg.,  
Röstkaffee,  
noch sehr billig,  
Pfd. 2,00, 2,40, 2,80,  
3,00 und 4,00 Mt.,  
blauer Mohn,  
Pfd. 65 Pfg.

Johannes Ender  
Gerichtstraße 1a,  
Telephon 553,

Mähmaschinen,  
Fahrräder  
für groß und klein,  
Sprechapparate,  
Schallplatten  
zu billigsten Preisen.  
Fahrradhandlung  
Scholz & S.neider,  
Bad Warmbrunn,  
Borsdorf-Str. 26.  
Kein Laden.

Gebrauchte  
Schrotmühle  
mit neuen, künstl.  
Mahlst., Fabrik. Gef.  
Dresden, verkauft  
Oswald Naupach,  
Fliegenfischen.

1 geb., gut erhalten.  
**Klavier**  
zu kaufen gesucht  
gegen Barzahlung.  
Angeb. un: 12 241  
an den „Boten“ erb.



## Wahre Weihnachtsstimmung weckt



# Starkemp

## Weinbrand

E. W. Kemp Nachf. Aktien-Gesellschaft Berlin



Feinste  
Honigkuchen,  
eigener Herstellung,  
div. Gebäckerei,  
sowie  
H. Torten usw.  
empfiehlt  
B. Dollmann,  
Konditorer,  
Hirschberg i. M.,  
Neuberg Burgstr. 2

Ihre

# Möbel

kaufen Sie nirgends zu solch günstigen Bedingungen wie bei uns. Wir gewähren jedem Kreditwürdigen bei strengster Diskretion folgende Vorteile:

Niedrige Preise!

Nur beste Qualitätswaren!

Kleinste Anzahlung!

Zu Weihnachten bei Barzahlung hoher Sonderrabatt.

Kredit bis 36 Monate

Lieferung innerhalb Schlesiens franko.

Möbelhaus

## Ferdinand Deutsch

Waldenburg i. Schl.

Hirschberg i. Rsgb.

nur Schmiedeberger Straße 2

Heute Sonntag, von 11 bis 6 Uhr geöffnet

## Weihnachts-Angebot!

Umsonst erhält jeder beim Barverkauf von 30 Mark an eine gute, alte Antik-Lasche mit Kette, beim Einkauf von 20 Mark an ein Paar Damenvantoffeln oder andere Ware im gleichen Werte.

Empfehle

Herren- u. Knab.-Anzüge, Winterjopp., Windjacken, Sporthosen, Klubwesten, Bullower, Arbeitskleider, Wäsche, wollene Unterkleidung,

sowie sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder,

Schafftiefel, Filz- und Kamelhaarschuhe, Pantoffeln, Gummiholen und -Abfüße,

alles in großer Auswahl zu billigen Preisen.

## Friedrich Mehle

Bod Warmbrunn, Hirschberger Str. 21,

kein Baden, gegenüber der Post,

Hochparieten.

## Gold- und Silberwaren, Uhren

kaufen Sie vorteilhaft beim Trauringe Fachmann Löffel

W. Simon, Goldschmiedemeister, Promenade — an der Kommunalbank.

Billig zu verkaufen!  

## Herrenmäntel

2 neu, 1 getragen u. 1 Burckhardt, sehr. Jacken 201, part. st. Lötterpension.

Fast neues

## Harmonium

großer Spiegel, großer Schrank, 2 gute Vertikalen, prima Rinderhautel für Garten billig zu verkaufen. Näheres 15, part.

Noch sehr gut erhalten.

## eiserner Ofen

für größeren Raum, auch Saal, außerst billig zu verkaufen. Beschäftigung bei Schindewahn, Löwenberg i. Schl., Bunzlauer Str. 25.

## Berk. Tuppenwag.

gut erb. Zu beschäft. Speiser, Sachs & Söhne.

## Holz- und Blüch- Schaufelpferde

auch zum Fahren (klein), zu billigen Preisen. Martin Bandmann, gegenüber der Gendekirche.

Verkauf v. Montag, den 19. 12., ab 8 Uhr, ab 8 Uhr.

## Weihnachtsäpfel

alle Tage von früh 10 Uhr ab.

## Bobl

Greiffenberg, Str. 2, Hinterhaus.

## Piano

## u. Stutzflügel

französisch, mit sehr Eisenkonstruktion u. so gut wie neu, billig zu verkaufen. B. Guder, Klavierstimmer, Schmiedeberg, Str. 21.

## Praktische Weihnachts-Geschenke



Sprechmaschinen • Musikinstrumente • Haushalts-Artikel in allen Preislagen

**18 Monate Kredit** bei **Wochen-Raten v. 1 Mark** an

Versand überallhin • Kleinste Anzahlung • Illust. Katalog kostenlos  
**Autofahrt** G.m.b.H. • Alexandrinenstr. 26 • Berlin-SW68/102

## Weihnachts-bäume

sehr schöne Tannen u. Fichten, empfiehlt Gebauer, Dresdener Hof.

## Weihnachts-bäume

sehr schöne Tannen u. Fichten, empfiehlt billigt Gebauer, Landbundesplatz, Ecke Franzstraße.

## 14 kar.

## Herren-Uhr

3 Ded., Gold, 28 Gr. zum Einkaufspreis. Schl. Ang. u. M 237 an den „Voten“ erb.

## Glassehrank

mit 8 Scheiben und Unterfah a. vertf. Mühlgrabenstraße 12.

## Radio-Apparat

2 Röhren, komplett.

## Photo-Apparat

9x12, Lichtstärke 6,2, billig veräußert.

H. Seliger, Ob. Rungendorf 55, Nr. Bollenhain.

## Hausuhr, dunkel (Eiche)

2 Meter hoch, mit geschliffen. Scheibe, Doppelgong, nur Mark 150,—. Beschäftigung bei Herrn Meergang, Restauration Torberg.

## Schneeschuhe,

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Gey, Wilhelmstr. 18.

## Waschmaschine

fast neu, verkauft. Mohrloch Nr. 51.



## Statt Karten!

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Charlotte mit Herrn Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Wilhelm Riemann in Hirschberg i. A., geben hierdurch bekannt

**Hermann Mylius**  
und **Frau Else** geb. Linke

Magdeburg

im Dezember 1927

Hirschberg i. A. ggb.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Charlotte Mylius**

zeige ich hierdurch an

**Dr. jur. Wilhelm Riemann,**  
Rechtsanwalt und Notar

Am 15. Dezember 27 wurde uns  
unser lieber Freund, der  
frühere Bauerngutsbesitzer Herr

**August Vogt**

durch den Tod entzissen.

Über 25 Jahre hat er im Vor-  
stande mit warmem Herzen in  
hingebender Treue gewirkt.

Wir werden ihm stets ein dank-  
bares Andenken bewahren.

Seiffersdorf, den 16. 12. 1927.

**Der Raiffeisen-Verein.**  
Michael, Vorsteher.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Heute morgen 1/5 Uhr ging unsere herzensgute  
Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau verw. Betriebsleiter

**Frederike Kniestädt**

zur ewigen Ruhe ein.

In tiefer Trauer

Familie Carl Kniestädt, Petersdorf,  
Familie Ernst Kniestädt, Eifenach i. Th.,  
Familie Klose, Gunnersdorf,  
Familie Wuttke, Gunnersdorf.

Beerdigung findet Dienstag, den 20. Dezember 27,  
nachmittags 1/2 Uhr, vom Trauerhause in Gunnersdorf  
aus statt. — Trauerfeier daselbst.

Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzuweichen.

## Synagoge

Sonntag, Abendgottes-  
dienst (Weihnachten)  
Beginn: 6 1/2 Uhr;  
Festansprache: 6 3/4 U.

**Möbel-  
Müller**  
Markt 16  
Klein-Möbel

## Verloren!

Auf dem Wege von  
Nieder-Pomnitz bis  
Zillerthal am 8. d.  
Mts.: 1 weisse dicke  
Herbedeck. Geg. Be-  
lohnung abzugeben.  
Conrad-Wühle,  
Arnsdorf i. A. ggb.

## Damen

sind. Lieber. Aufn. zur  
Geheimniss. Gebornne  
Wiesner. Breslau,  
Gerdainstr. 37. II.  
5 Min. v. Hauptbahnhof.  
Vertrauensv. Unterfuch.

**D a m e n**  
sind. Lieber. Aufn. zur  
Geheimniss. Gebornne

Kedamme Dressier.  
Breslau, Garonsir. 23. II.  
5 Min. v. Hauptbahnhof.  
Telephon Ohle 8653.

Loge, Gnadenkirche  
3 Plätze zu verm.  
Angab. unt. R 263  
an den „Boten“ erb.

Geöffnet sind heut d.  
**Elisabethapothek**

Schmiedestr. 3,  
und die

**Greif-Apothek**

Neuere Burgstr. 18.  
Diese verlassen bis  
Sonabend, den 24.  
Dez., früh, d. Nacht-  
dienst.

## Bolsbücherei

des Bürgervereins  
Hirschberg i. A. ggb.  
Bücherausgabe  
an jedermann:  
Montags v. 17-19 U.,  
Schulhaus 2. Renner.

**Bitte** beeilen Sie sich, Ihren Lieben  
zu Weihnachten Stoff z. einem  
schönen **Kleide, Rock** od.  
**Bluse** in **Samt, Seide, Woll-**  
**stoffen** aller Art, oder zu einem  
**feinen Herrenanzug**  
**Pelzbezug** usw. **Trikotagen** aller  
Art: **Hemden, Gardinen**  
**Züchen, Inletts, Bett-**  
**tücher** usw. zu kaufen. Sie finden  
diese Gegenstände in reichster Aus-  
wahl in nur guten Qualitäten.

## Fertige Hosen

(Breeches u. lange Hosen) in Manchest.-  
Samt u. Stoff für Männer und Knaben,  
**Kniehosen, Joppen, Monteur-**  
**Anzüge.** Auf alle diese Waren bis  
zum fest

**10%**  
**RABATT**

**Reste-  
Handlg. A. Kühnel**  
Inh. A. Selbst  
Pfortengassen- u. Prießterstr.-Ecke

Wir betrauern in dem am 15. Dezember 1927 im  
Alter von 69 1/2 Jahren heimgegangenen  
früheren Bauerngutsbesitzer

**Carl August Vogt**

ein treues Glied unserer Kirchgemeinde, einen ernsten  
Christen, der durch 4 Jahre im Gemeindefürsorge-  
rat für das Wohl der Gemeinde sorgte und als Rentant  
dem Pastor stets eifrig zur Seite stand.

Wir wollen ihn nicht vergessen.

Seiffersdorf, den 16. Dezember 1927.

**Der evangel. Gemeinde-Kirchenrat.**  
Pastor Günther.

## Schneeschuhe

von bester Esche mit Ia Hülfsfeldbindung  
160 170 180 190 200 210  
13.50 18.— 18.50 19.— 19.50 20.—  
nur solange Vorrat reicht  
**Carl Haeblig,** Eisenhandlung  
Lichte Burgstraße 17.

## Motorrad

Aride 500 ccm,  
Damen-, Knaben- und  
Mädchenrad, neu und  
gebr., bill. zu verkf.  
Bad Warmbrunn,  
Voigtsdorfer Str. 20.

## Ueberführungen

auswärts Verstorbener, mittels  
Bestattungskraftwagen führt preis-  
wert und zuverlässig aus

**Fa. Otto Kopbauer's**  
**Beerdigungs-Institut,**

Hirschberg, A. ggb., Markt 29.  
Telephon 272.

Auskünfte über Feuerbestattungen  
bereitwilligst.

**Anwaschtische, Wäschemangeln**  
**Waschmaschinen, Wringmaschinen**  
**Carl Haeblig,** Lichte Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.



Am 4. Januar 1928  
Beginn neuer Tages- und Abendkurse  
Prakt. Vorbereitg. in allen Fächern des  
**Bureaus.**

Kaufmännische Privatschule  
John Großmann, Bahnhofstr. 54, I

Töchterheim der ev. Brüdergemeine  
im Schwesternhaus zu Gnadenberg,  
Kreis Bunzlau.

Staatl. gen. gewerbli. Privatschule.  
Hauswirtschaftliche Ausbildung.

Auf Wunsch: Russ u. Sprachen.  
Prospekt durch die Leiterin  
Frä. M. Schaefer.

## Grab-Denkmal

Kreuze, Platten, zu jedem annehmbaren  
Preise zu verkaufen.  
P. Ziller, Jett Franzstraße.

## Zwangsversteigerung.

Montag, den 19. Dezember 1927,  
vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Herm-  
dorf u. Rhn., im Gasthof „Zum Rhnast“,  
anderorts gepfändet:

1 Motorrad, 1 Kollwag, ohne Federn,  
2 Rastwagen, 1 gdr. Herrenfahrrad  
1 neues Damenfahrrad, 1 Ladenein-  
richtung, 150 verschiedene Töpfe und  
Krüge, 1 Motor (1 P.S.), 6 Paar lang-  
schäftige Stiefel, 80 Paar verschiedene  
Herren-, Damen- u. Kinderschuhe,  
daran anschließend um 3 Uhr nachm. in  
Gnetendorf, Hotel „Deutsch. Kaiser“:  
1 Radio-Apparat mit Lautsprecher, ein.  
Geldschrank, 1 Warendschrank, einen  
Kleiderschrank.

Thamm, Ober-Gerichtsvollzieh.,  
Hermdorf u. R. Tel. 151.

## Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 20. Dezember 1927,  
vorm. 10 Uhr, werde ich in Herischdorf,  
Gasthof „Zu den Hartsteinen“, ander-  
orts gepfändet:

2 eichene Schränke,  
um 11 Uhr in Bad Warmbrunn, Gasthof  
„Schlesischer Adler“, anderorts gepfändet:  
1 Piano, 1 Kleiderschrank, 1 Küchen-  
schrank, 1 Kommode, 1 Flurgarderobe  
1 Tisch, 1 Liegestuhl, 1 Badewanne,  
1 Spiegel, 5 Stühle, 1 Posten Haus-  
und Küchengeräte, Kinderschuhe  
1 Auffahrgeschloß, 1 Schlüssel, eine  
Komposthaule  
meistbietend gegen Barzahlung öffentlich  
— voraussichtlich bestimmt — versteigern.

Eppler, Ob-Gerichtsvollzieher,  
in Hirschberg i. R.

Sonntag, den 18. Dezember 1927,  
nachmittags 1 Uhr:

## Fortsetzung der freiwilligen Versteigerung

in Ratibaldau (Brauerei).  
Gotthard Ernst,  
Beid. Auktionator und Taxator.

## Weihnachts-Ausstellung im Elisabethstift zu Jannowitz (Nigb.)

Am Sonntag, den 18. Dezember,  
veranstalten die Kinder des Elisabeth-  
stiftes wieder eine

## Ausstellung

von selbstgearbeiteten Gebrauchsgegen-  
ständen und Spielsachen. Die ausge-  
stellten Sachen sind verkäuflich.  
Um zahlreichen Besuch bitten  
die Jungen des Elisabethstiftes.  
Eröffnung 11 Uhr.

# Weihnachts-Geschenke

in Bettwäsche  
Tischwäsche  
Wirtschaftswäsche  
Herrenwäsche  
Damenwäsche  
Kinderwäsche  
Taschentücher

finden Sie zu billigen Preisen bei

## Erich Assert

Hirschberg

An der Gnadenkirche

Jeden Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

## DEUTSCHE BANK



Zentrale Berlin, Behrenstraße 9-13  
Kapital u. Reserve 226 Millionen Reichsmark  
Niederlassungen an über 170 Plätzen im  
Deutschen Reich, ferner in Amsterdam,  
Danzig, Kattowitz, Konstantinopel, Sofia



## FILIALE

## HIRSCHBERG

FERNSPRECHER  
Nr. 176, 178, 177

TELEGR.-ADRESSE  
DEUTSCH BANK

Wir nehmen Depositengelder  
gegen Bankbücher  
entgegen und verzinsen dieselben  
spesenfrei zu höchsten Tagessätzen

Auskunft am Kassenschalter

## Zwangsversteigerung.

Montag, den 19. 12.,  
versteigere ich öffent-  
lich meistbietend gegen  
Barzahlung, anderorts  
gepfändet, in Arum-  
hübel, vorm. 10 Uhr,  
in der Vierklasse des  
„Goldenen Fiedens“:  
50 Flaschen Pils-  
1 Motor, 3 P. S.,  
1 Schlitze, 1 Breit-  
wagen,  
in Bräunberg, vorm.  
11 Uhr, im Waldhaus  
Weimar:

2 Waschkommoden,  
1 Kleiderschrank,  
1 Bettstelle m. Matr.,  
mittags 12 Uhr, im  
Hotel „Germania“:  
1 Rentrifuge, eine  
Hausmangel, ein  
Grammophon,  
in Querleissen nachm.  
5 1/2 Uhr, im Gericht-  
kreishaus:  
1 Bettsofa, 1 Schreib-  
tisch, 1 Kassetten,  
Lorkowski,  
Gerichtsvollz. fr. A.,  
in Schmiedeberg.

In den Konkursfällen  
der das Vermögen d.  
Fräuleins Elise Blume  
und Elfriede Blume in  
Schöden a. N. wird d.

Zwangsvergleichsver-  
fahren eröffnet u. Ter-  
min zur Abstim-  
mung über den Zwangsver-  
gleich

auf den 5. Januar 1928  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem Amtsgericht in  
Hirschberg i. N. N. N.  
Stimmer Nr. 10, par-  
ter, anberaumt.

Der Vergleichsvorschl.  
ist auf der Gerichts-  
schreiberei d. Kon-  
kursgerichts zur Einsicht d.  
Beteiligten nieder-  
gelegt. 12. 12. 1927 und  
2. 1. 1928.  
Amtsgericht Hirschberg  
i. N., d. 9. Dezemb. 27.

Neue Modalline  
verkaufte billig. Alle  
Herrenstraße 15, v. 1.

Zwangsversteigerung  
Montag, den 19. 12.  
1927, versteigere ich  
meistbietend gegen so-  
fortige Zahlung in  
Seibitz:

1 Posten Möbel.  
Treffpunkt der Bieter  
nachm. 2 Uhr im Gash-  
hof „Zur Schnecke“.  
Die Gegenstände sind  
anderorts gepfändet.  
Repl.  
Gerichtsvollz. fr. A.,  
Hermdorf u. R.

## Schneeschuhe

Eiche und Stiefeln,  
Riesengebirgsblut.  
Preis und Qualität  
wie in Böhmen.  
Besser, Herischdorf.

In der Konkursfache  
der Firma Traugott  
Weiß Aktiengesellschaft  
in Schöneberg i. N.  
wird anstelle d. Zivil-  
ingenieurs Oertelt  
der Stadtrat Paul  
Gabel in Hirschberg i.  
N. zum Konkursver-  
walter bestellt.  
Schmiedeberg i. N.,  
den 15. Dezbr. 1927.  
Das Amtsgericht.

Kaufe ant. erhalt.  
Roth- o. Frankenz.  
Angeb. m. Preiskanz.  
unter B 249 an d.  
„Noten“ erbeten.

## Zwangsversteig.

Dienstag, den 20. d.  
Mts., mittags 12 Uhr,  
versteigere ich in Mär-  
dorf, Bieterversteigerung,  
in Kluges Gasthof, öff.  
meistbietend geg. Bar-  
zahlung:

1 dunkl. Piano.  
Wende,  
Kreis-Vollzieh.-Beamt.

## Goldas,

## Chiselongues,

— in großer Zahl  
preiswert zu verkf.  
A. Ludwig,  
Tapetiergeschäft,  
Kens. Burgstraße 13.



**Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!**

# Enorm billige Preise! Größte Auswahl!

Wegen Mangel an Schaufenstern bitte ich um Besichtigung meines Lagers und meiner Preise ohne jeden Kaufzwang

<b>Herren-Anzüge</b> 18 <sup>75</sup> 42.00 32.00 23.00	<b>Rock-Paletots</b> 55 <sup>00</sup> hochmodern . . . . . 65.00	<b>Barchent-Hemden</b> 2 <sup>25</sup> 100 cm lang . . . . . 3.50 2.75
<b>Herren-Anzüge</b> 36 <sup>00</sup> blau . . . . . 65.00 55.00 48.00	<b>Winter-Joppen</b> 14 <sup>25</sup> 23.00 19.75 17.50	<b>Futter-Hosen</b> 2 <sup>65</sup> 4.25 3.50
<b>Herren-Anzüge</b> 29 <sup>00</sup> Gabardine 55.00 42.00 35.00	<b>Windjacken</b> 9 <sup>50</sup> 19.00 16.00 12.00	<b>Strickwesten</b> 4 <sup>65</sup> 6.50 5.50
<b>Cord-Anzüge</b> 32 <sup>00</sup> 48.00 37.00	<b>Arbeitshosen</b> 3 <sup>75</sup> Manchester, Cord, Zwirn, von an	<b>Mützen</b> 1 <sup>85</sup> 3.50 2.80 2.25
<b>Herren-Mäntel</b> 25 <sup>00</sup> mod. Stoffe 55.00 45.00 36.00	<b>Klubwesten</b> 5 <sup>75</sup> 6.50	<b>Sport-Stutzen</b> 7 <sup>5</sup> 3.50 2.85 1.90 1.25

**Reisevergütung!** Beim Einkauf von 10.— RM. an wird bei Vorlegung der Sonntags-Fahrkarte die Fahrt bis 3.— RM. vergütet

**Ordinans** unter den Lauben  
im „Goldenen Schwert“

Zweiggeschäft:  
Schmiedeberg, Markt 8

## Zwangsversteiger.

Montag, den 19. d. M., vorm. 11½ Uhr, versteigere ich i. D. Versteigerer, Dietrichverlammung im Bahnhof Krummhübel, öffentlich meistbietend nach Versteigerung:

- 1 Rollgatter,
  - 1 Gasmotor,
  - 1 Bandfläse,
  - 1 Ablichte,
  - 1 H. Kreislage,
  - 1 Bohrmaschine,
  - 1 kleines Gatter,
  - 1 Pendelstange
- Neude,

Kreis-Vollzieh.-Beamt.

Zwei Paar

## Kinderfahrräder

zu verkaufen.  
Wilhelmstraße 24, I.

Gut erhaltene

## Schneeschuhe

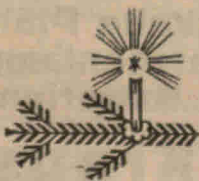
1.00, zu verkaufen.  
Gudalla, Sand 31.

Wenige gebrauchte  
gute Schneeschuhe,  
Antifeld-Bindung,  
billig zu verkaufen.  
Sendelstraße 6.

Herren-Überzieher  
zu verkaufen.  
Markt 23, 2. Etage.

## Puppenstube

zu verkaufen.  
Angeb. unt. D 251  
an den „Boten“ erb.



# Verlobungen zu Weihnachten

zeigt man am besten seinen Bekannten u. Verwandten  
an durch eine Anzeige im

**Boten a. d. Rsgb.**

Zwecks geschmackvoller Herstellung der Anzeigen  
bitten wir, uns die Aufträge bis zum 21. Dezember  
zugehen zu lassen

## Gelegenheitskauf!

1 schönen sechsfüßigen und  
1 zweifüßigen Schlitten  
mit Felldecken verkauft

Oswald Hoffmann,

Rutscherstube „Deutsches Haus“,  
Hirschberg im Riesengebirge.

Gebr., zweifüßiger

## Schlitten

für 5 Personen, sow.

7jähriges Pferd,  
f. Landwirtsch. geeig-  
net, verkauft Gallies,  
Grunersdorf,  
Am Jaden 55.

Einen leichten

## Kastenschlitten

verkauft

G. Scholz,  
Petersdorf i. Mts.,  
Telephon 34.

Neuer

## Spazierschlitt.

Marke „Oberhof“,  
sehr preiswerter am  
verkauften.  
Mts., Sand 20.

Verk. billig mehrere

## Spazier- und Lastschlitten

Bretschneider,  
Dieritzsch.

## Tafelschlitten

mit Felldecken, sehr  
gut erhalten, s. vll.  
B. Anforge,  
Zimmermeister,  
Barmbrunn.

Leichten

## Kastenschlitten

verkauft  
Dittmann,  
Fleischermeister,  
Grunau i. Mts.

Zweifüßiger

## Ginhschlitten

wie neu,

## 1 Kinderkörbchen

m. Gestell u. Matr.,  
zu verkaufen.  
Barmbrunn. Str. 10.





Geschenkartikel aus den eigenen Fabriken  
nur zu haben im

## Konsum-Verein für Hirschberg u. Umgegend

Unsere 20 Warenabgabestellen bleiben  
Sonntag, d. 18. Dez., von 11—18 Uhr geöffnet.



Ein schönes  
Weihnachtsgeschenk

für den Herrn  
in echt Silber  
von 2 Mark an, finden Sie  
bei

**Emmo Lachmich**  
Goldschmied, Bahnhofstr. 16.

### Zu verkaufen:

Einen Krüppel, und  
einen Omnibusschlitten  
1 Paar neue Schneeschuhe, 2,10 m lang,  
1 Paar vernickelte  
Schlittschuhe, fast neu  
S. R. 101,  
Selbst i. Abg.

### Därme Wurstspeile

zum Hauschlachten,  
empfiehlt  
Caspar Hirschstein  
& Söhne,  
Dunkle Burgstr. 18.

Rotwein-  
Flaschen  
Cognac-  
Flaschen  
Portwein-  
Flaschen  
1/1 und 1/2, kaufen

Gebrüder  
**Cassel**

Aktien-Gesellschaft  
Markt 14

Ernenon-Vaterna  
magica, mit viel Öl,  
deru und Rino  
verkauft  
Schwanstraße 2, 1.

Kaufe

### Schlitten

ein- und zweispännig  
„Preisangabe“  
Angab. unt. C 223  
an den „Voten“ erb.



## EIN SPARBUCH der Genossenschafts-Bank

zu Hirschberg i. R. (am Markt)

### Empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk

Brotschneidemaschinen  
Fleischmühlen  
Reibemühlen  
Kaffeemühlen  
Gusseiserne und  
Aluminium-Töpfe  
und Bratpfannen  
vernickelte Platten  
elektr. Taschenlampen  
pa. Batterien

**W. Krause**

Hermisdorf u. Kyn.

### Zillertal-Erdmannsdorfer i. R.

Hausfrauen!

Achtung!

Wir haben eine

Rabattsparevereinigung

gegründet und erhalten Sie ab 1. Ja-  
nuar 1928 in folgenden Geschäften

## 4 Prozent

Rabatt.

Zillertal:

Karl Drescher,  
Heinrich Rüffer.

Erdmannsdorf:

Willi Riemann, Georg Steiner,  
Marie Paul und Paul Werner.

Sehr gute Schillergerichte  
Ant.-Steinbrot, Nr.  
5, Burg, Erntische 29  
nen, Tirol.-Ang. fast n.  
18-14, zu verkauf.  
Bellerstraße 18, 1.

### Dauerbrandöfen

zu verkaufen.  
Gierdorf i. R.  
Bergfrieden 240.

Fuchs-, Warden-,  
Zitis-, Kanin-  
sowie alle and. Arten

## FELLE

kauft zu allerhöchst.  
Breiten  
Herm. Hirschstein,  
Markt 5,  
im Hause von Pariser.

### Eleg. Schlitten

rus. Art, 1- u. 2-sp.  
zu fahren, preiswert  
zu verkaufen.  
Zu erf. u. K 191  
durch den „Voten“.

### Eleg. Zweischlitten

sowie  
Laternen, Woll- u.  
Kopferdecken,  
und sonstige  
Sattlerwaren  
empfiehlt  
Bruno Hunge,  
v. Giermann,  
Schützenstraße 21a.

### Leichter, einfüßiger Schlitten

und ein  
Geschäftsschlitten  
sowie zu verkaufen.  
Markt 19.

Leichten, einfüßigen

### Antischlitten

verkauft  
Gierhof  
„Alte Hoffmann“.

Verkaufe einen sehr  
gut erb., spannenen

### Spazier Schlitten

Theodor Martin,  
Riebschul  
Bez. Biegnitz.



## Einmaliges Sonderangebot für 7 fabrikneue Ford-Personenwagen

Sofort ab Görlitz lieferbar

# Ford Auf 6 Monate steuerfrei!

	Bisher:	Jetzt:	Anzahlung:
4 Touring 5 Sitzer	RM. 3290.—	RM. 2900.—	RM. 435.—
2 Tudor 5-Sitz. Innenlenk.	RM. 3935.—	RM. 3600.—	RM. 650.—
1 Coupé 2-Sitz. Innenlenk.	RM. 3850.—	RM. 3500.—	RM. 630.—

Rest über Ford-Credit Company Berlin in 12 hintereinanderliegend. Monatswechseln m. nur 5,7% Kreditgebühr

Außer dieser Preisermäßigung wird die Steuer für 6 Monate vom Verkäufer getragen!

15 Millionen Ford Wagen laufen in der Welt! Die niedrige Tourenzahl verbürgt längste Lebensdauer!

Überzeugen Sie sich durch eine unverbindliche Probefahrt, daß kein anderer Wagen so viel Platz bietet und so gut gefedert ist.

Elegante Stahlkarosserie mit Spritzlackierung.

Autorisierte Ford-Vertretung für Niederschlesien:

## Curt Lustig, Automobile, Görlitz

Fernruf 3300-3302 Automagazin u. Verkauf Berliner Straße 63 Reparaturwerk—Garagen: Konsulstr. 15/16

### Elektr. Beleuchtungskörper

preiswerte Kronen, Nachtlisch-, Klavier- und Tischlampen

Christbaumbeleuchtungen

„ Bügeleisen und Kochtöpfe

„ Heizkissen, Fön

Protos-Staubsauger vorrätig bei

**Georg Reisewitz**

Schmiedeberger Str. 1

### Empfehle als Festgeschenke

## Photoapparate

von 6,00 bis 200,00 RMK.

Statue: Alben: Platten: Papiere  
Leder- u. Segeltuchtasch., Heimkinofilme  
usw.

Größte Auswahl in Hirschberg im  
Fach- und Spezialgeschäft

## Photohaus „Hanfa“

Barnbrunner Straße 37.

Vergrößerungen als Weihnachtsgeschenke  
werden noch prompt erledigt.  
Bei Kauf einer Kamera lernen Sie von  
mir kostenlos fotografieren,  
entwickeln und kopieren.

Große Auswahl in

### Nähmaschinen

(Fabrikat Daid & Ren, Victoria)

### Fahrrädern,

beste Marken,

### Erlaß- und Zubehörteilen,

zu günstigen Preisen, auch auf  
Zahlung.  
Reparaturen schnell, billig und fach-  
gemäß.

**Reinhold Güldner,**

Straupitz Nr. 67-68,  
Fernsprecher Nr. 287.

### Spaziereschlitten

sehr gut erhalten,  
ein- u. zweispännig,  
zu verkaufen.  
Angeb. unt. F 231  
an den „Boten“ erb.

### 3 Polster- Tischschlitten

zu verkaufen.  
Mittern,  
Petersdorf i. Bsg.,  
am Bahnhof.

### Warmbrunn. Hausfrauen!

Sonntag, den 17. Dezember, nachm. von 2 bis  
10 Uhr abends, und Sonntag, den 18. Dezember,  
vormittags von 11—6 Uhr abends,  
Gasthaus „Deutsches Haus“.

### Vorführung m. Nähmaschinen-Wunder- Fächens

Büfche, Gardinen, Racowäsche, alles ohne  
Rahmen zu kopieren. Büfchen benutzt man sofort  
zum Nähen. — Keine Hausfrau veräume, der  
wundervollen Vorführung beizuwohnen. —  
Belchung 25 Pfg. — Zahlreiche wärmte  
Empfehlungen von Haus- und landwirtschaftl.  
Frauenvereinen. — Büfchen mitbringen. —  
Jede Vorführung 1 Stunde 25 Pfg.

**Berta Heinichen, Berlin-Friedenau.**

### Hirschberg.

Montag, den 19. Dezember, Dienstag, den 20.  
Dezember, nachm. von 1 Uhr bis 10 Uhr abends,  
Gasthaus „Deutsches Haus“, Markt.

Jede Hausfrau bekommt 10 RMK., wenn das  
Büfchen nicht paßt.

## RADIO

von **9,50** an

Fordern Sie kostenlos. Zusendung uns. Hauptkatalog: 1500 Art. 300 Abb. / Ganzallg. bill. Preise. / Wir liefern nur allererste Qualität u. die mod. Geräte / Kleinstauswahl der billigsten Bastlerartikel / Das Allerneueste d. Funkmesse / Auf Wunsch bequeme monatliche Teilzahlung f. komplette Anlagen / Schreiber Sie noch heute an!

**306**

**FUNKHEPPA-BERLIN SO**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

## Pianos - Flügel Harmoniums elektr. Pianos

der ersten Weltfirmen wie  
C. Bronstein, Ed. Geiler, Hupfeld,  
Mannborg

empfehle sofort lieferbar

das **Pianohaus Aug. Benedix**

— Sehr günstige Zahlungsbedingungen. —  
— Kleine Monatsraten. —

**3 billige Pianos**

# MÖBEL

Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer, Bettstellen  
Tische, Stühle, Matratzen, Schreibtische, Sessel  
Flurgarderoben, Schränke, Nähtische Zahlungs-  
erleichterungen, niedrige Preise

## Möbel-Linke

Schmiedeberger Str. 22



# Fest-Geschenke für den Herrn!

**Oberhemden** aus gutem Perkal, moderne Muster 6.90 5.75 **475**

**Oberhemden** einfarb. u. gemustert Trikolette u. Batist in feinen Ausführungen 9.— 7.50 **590**

**Weißes Oberhemden** mit Piqué- u. Batist-Einsatz u. Umschlag-Manschetten, in guten Wäschestoffen 8.— 6.50 **490**

**Nadthemden** mit echtfarbig. Besätzen u. Taschen, halsfrei und mit Kragen 6.— 4.75 **350**

**Unterzeuge** Garnitur aus Jacke u. Beinkleid, gut. Trikot mit Satinbesatz, in verschied. Farben **450**

**Weihnachts-Garnitur:** Hosenträger und Sockenhalter im Präsentkarton **190**

**Pullover und Klubwesten** einfarbig und gemustert 14.— 9.— **650**

**Reisedecken** fellartig Plüsch, sow. Wolle und Halbwole einfarbig und mit kariertem Futter 24.— 18.— 14.— **975**

**Herren-Schals** Kunstseide, mod. Muster u. aparte Farben . . . . . 2.50 1.75 **125**

**Sportstrümpfe mit Fuß** reine Wolle durchgehend gemustert . . . . . 4.75 **345**

**Socken** einfarbig und in schönen Jacquard-Mustern 1.35 0.85 **60**

**Handschuhe** Wildleder-Imitation und reine Wolle gestrickt . . . . . 1.95 **140**

**Selbstbinder** geschmackvolle Muster und Farben riesige Auswahl 2.50 1.75 1.25 bis **50**

**Stehumlege- od. Eckenkragen** Mako, 4 fach . . . . . 0.65 **45**

## Herrmann Hirschfeld

**Zum Weihnachtsfest**



**Siemens**  
Rundfunkgeräte

**Georg Reisewitz, Schmiedeberger Straße 1**  
Eigene Ladestation für Accumulatoren.

**!! Elektriker !!**  
kann mit ca. 700 Mk. prima selbständige Existenz gründen mit großer Verdienstmöglichkeit. Keine Vertretung. Beruf angeben.  
A. Heymann, Breslau, Taubenpflanz 10 b.

**Wollen Sie in Zukunft Erfolg**  
im Beruf, Liebe und Ehe, Geld, Lotterie, Gesundheit usw. haben, so bestellen Sie sofort Ihr zuverl. Doros. ov. Senden Sie noch heute Ihr Geburtsdatum u. Adressen an  
Hilflos Siebert,  
Hilflos Wasserstraße 4.  
Viele Dankschreiben.

**Fuchs-Marder-Felle**  
höchstzahlend kaufen  
**Caspar Hirschstein & Söhne**  
Dunkle Burgstr. 16

**Puppenwagen**  
Spielwaren  
enorm preiswert  
Paul Köhler  
Reisekörbe  
Bahnhofstr. 13

**Guter Radioapparat**  
(Dreiröhren), mit  
Hörern, bill. z. verkf.  
Schmiedeberg i. N.,  
Markt Nr. 38, II.

**1 Bettinrohr-Garnitur,**  
1 Korb-Garnitur,  
2 Blumensträußen,  
neu, bill. z. verkf.  
Bahnhofstr. 27, 3. Stz.  
Hod, Gut, Grad und  
Smoking-Anzüge  
preiswert veräuß.  
H. Gottwald,  
Hilflos, Durgstraße 10.

**Geldverkehr**  
**5000 Mark**  
als alleinige Hypoth.  
auf man. Landwirt-  
schaft v. Privat ocl.  
Angeb. unt. N 233  
an den „Boten“ erb.

**1000 M.**  
auf maß. Landhaus  
z. Abfindung ein. Hyp.  
zur 1. Stelle gesucht.  
Bil. prompt b. 15%  
Angeb. bis 1. Januar  
1928 unter O 261  
an den „Boten“ erb.

**I. Hypotheken**  
für erkl. Rdbt. Grundbes. u. Güter besorge  
wieder schnell, reell, zu günst. Beding., wenn  
Anträge schnell gestellt werden.  
Büro Danja, Telefon 719, Schützenplatz 4.

**Neuerbautes, massives Wohnhaus,**  
5 Zimmer, 2 Küchen, Stallung und  
Beigelaß. Ist sofort zu verkaufen.  
Anfragen unter A 204 an die Ge-  
schäftsstelle des „Boten“ erbeten.

**Geschäft**  
— Spiel- und Galanteriewaren —  
wegen Doppel-Existenz sofort zu ver-  
kaufen.  
Angebote unter S 242 an den „Boten“  
erbeten.

**Verkauf oder verpachte**  
meinen Gasthof — einen der ältesten  
in Hirschberg — an nur einwand-  
freies Gastwirts-Ehepaar. Erfordert.  
5—6000 Mark. — Wohnung vor-  
handen. — Übernahme sofort. —  
Hörcher verbeten.  
Hermann Seiler,  
Gasthofbesitzer,  
Deutscher Staats-Bürger,  
Gasthof „Goldener Stern“.

**In schönster Lage Hirschbergs**  
Grundstück m. arb. Gart., 18 B. u. Aueböck,  
7 Zimm., Küche, Bad usw. frei. St. Plat. Gsch.  
Bayerl. W.-G. f. 25.000, Anz. 15.000 A. z. verkf.  
Dorfmeier, Schützenpl. 4, a. Theater, Tel. 719.

**Sache bald 18000 Mark**  
zur ersten Stelle,  
goldfärb., a. i. gutes  
Geschäftsgrundstück  
von Selbstgeher.  
Angeb. unt. H 189  
an den „Boten“ erb.

**5-6000 Mark**  
auf sichere Hypoth.  
zum Neujahr 1928 zu  
vereben.  
Angeb. unt. L 192  
an den „Boten“ erb.

**4-5000 Mark**  
als erste Hypoth. auf  
Landgrundstück f. 6.  
gef. Agent. verbeten.  
Büschel, unt. W 224  
an den „Boten“ erb.

**Gasthaus**  
Hotel oder Café  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. unt. V 245  
an den „Boten“ erb.

**Hotel-Pensionshaus**  
mittl. Umfangs in  
Kurort, mgl. in Fab-  
rikbetrieb v. Selbst-  
verwaltern zu verkf.  
gesucht, m. Voranfs.  
rech. Angeb. erbet.  
Morris,  
Berlin-Wilmersdorf,  
Jenaer Str. 17.

**1 Verkaufshalle**  
in Hirschberg sehr  
günstig veräußlich  
Hilflos Lange,  
Hilflos, Hirschberg.  
**Gastwirtschaft**  
mit 22 Zimm. Land.  
Preis 14.000, Anz.  
7-8000 Mk. Über-  
nahme kann sofort  
erfolgt. Ang. u. T.  
221 a. d. Boten erb.

**300 Mark**  
auf 5-Mrg.-Wiesen-  
grundstück zum 1. 1.  
28. Okt. Angeb. u.  
K 10 postl. Sei, ers.  
haz i. Hlab.

**Kleines Haus**  
m. groß. Obst- und  
Gemüsegarten ist bei  
Barzahlung zu verkf.  
Angeb. unt. J 212  
an den „Boten“ erb.

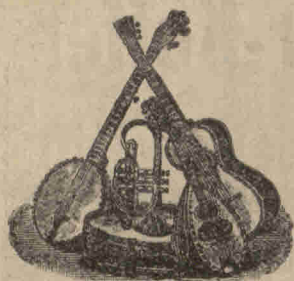
**Haus**  
m. Stall u. Scheune  
3 Morgen Garten, bei  
3000 Mark Anzahlung  
zu verkaufen.  
Boigtzdorf Nr. 147.

**Pensions-**  
grundstück in guter  
Lage in Ost- oder  
Bade-Kurort mit  
Sommer- u. Winter-  
betrieb zu verkf. gef.  
Angeb. unt. 14 246  
an Alz-Berlin N. 35.









# Spezial-Musikhaus H. Weidlich Poststr.

Großer Weihnachtsverkauf zu äußerst billigen Preisen

Größte Auswahl in **Sprechapparaten** — **Schallplatten**  
**Mandolinen, Lauten, Ziehharmonikas, Violinen, Zithern**  
**Musikalien** — Günstige Zahlungsweise — **Musikalien**

## Dauerstellung.

Zum Antritt für 1. Januar 1928 wird geeigneter

## Sekretär

(Sekretärin) gesucht. Firm in Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Best. Angeb. u. Befähigung von Zeugnis-Abdrücken unt. R. 219 a. d. Boten erb.

## Reisender

der bei d. Kolonialwaren-Geschäften gut eingef. ist, für 2. 1. 1928 gesucht. Angeb. unt. E 230 an den „Boten“ erb.

## Guter Klavier-Spieler

für Sonn- und Feiertags gesucht. Saalberg, Bärensteinbunde.

## Nebenverdienst

lohnend, f. Män. u. Frauen aller Art, die Privatkundenschaft besuchen. G. Becker, Berlin W 8, Mauerstraße 13/14.

## Chauffeur - Schule Silesia

Breslau 23, Nordstr. 69 Fernsprecher 34669 Beste Schule Schlesiens Ausbild. v. Herrn- u. Berufslehren a. mod. Fahrzeugen Matr. (Hpt. Prospekt) unsonst Motorrad-Ausbildung

## Jungen, sollten Bäckereistellen

(Brotbäcker), stellt sofort ein Paul Weidner, Bäckermeister, Schöndorf, Kreis Löwenberg.

## Einen jüngeren Fleischergehilfen

stellt sofort ein Wilhelm Pöhlert, Schöndorf, Tel. Grotzenberg 41.

## 1 Arbeiter und 1 Dienstmädchen

sucht für Neujahr. Adolf Scholz, Reibnitz.

## Wirtschaftsgehilf.

zum 1. 1. 1928 für 75 Mrg. gr. Weidgut zu 1 Paar Pferden gesucht; desgl.

## jung. Burichen

Degenfeld, Ob.-Mörsdorf, Post Schöndorf, Regg.

## Arbeiter

für Neujahr sucht Pilaer, Altkemnitz 20.

## Kutscher u. 1 Mädchen

von 14-16 Jahr. in Landwirtschaft zu Neujahr 1928 gesucht. Reibnitz Nr. 98.

## Kutscher

zu Pferden, nimmt Neujahr an Gutspächter Ditz, Reibnitz.

## zuverlässiger Kutscher

gut. Pferdepfleger a. 1. 1. 1928 gesucht. B. Seifert, Reibnitz, Kreis Löwenberg.

## Suche zum 1. 1. 1928 Burichen

zu Pferden. Komatz Nr. 3.

## Kraftiger Laufbursche

kann sich melden. Conrad Wenzel, Sand Nr. 26.

## Suche 3. Oftern ein. kräftigen Schmiedelehrling.

Fritz Rudolph, Schmiedemeister, Reibnitz, Kreis Löwenberg.

## Suche für 1. Januar kräftigen Lehrburschen

nicht unter 17 Jahr. Oberrheinischer W. Mohr, Reibnitz, Kreis Löwenberg.

## Stellengehuche männliche

## Kellner

26 J. alt, sucht Stell. gl. weibl. Art, Hotel, Restaur., od. Bahn-hofwirtschaft, 1. und 2. Klasse, bis 1. oder 15. Jan. Gute Garderobe vorhanden. Angeb. unt. N 260 an den „Boten“ erb.

## Kraftiger, erfahrener Oberkellner,

6 Saison i. Geb. u. schon Gesch. selbständ. gel., sucht Stellung. evtl. m. Bäckerei. — Erkl. Aufst. Garderobe u. Kaution. Angeb. unt. J 234 an den „Boten“ erb.

## Suche mögl. d. Stell. a. Bote, Kassierer

o. dergl. Bin Kriegs-verletzte, jedoch ohne Rente, ledig, ca. 33 Jahre alt. Angeb. unt. G 254 an den „Boten“ erb.

## Jung. Ehepaar sucht Zilliale zu leiten

irgendwelcher Art. Kaution kann gestellt werden. Ang. u. J 256 a. d. Boten erb.

## Stellenangebote weibliche

Gesucht zum 2. 1. 28

## Stenotypistin

welche auch Buchführung versteht. Angeb. m. Gehaltsanspruch erbeten unt. Pöschlichschach 99.

## Ein jüngeres Mädchen

zu Neujahr 28 in H. Landwirtschaft sucht Ernst Müller, Bernersdorf bei Petersdorf i. R.

## Jung. Dienstmädch.

in Landwirtschaft a. Neujahr gef. Seiffert Bobersdorfer.

Suche Bäckerei u. Serv. Frk. alt. Mädchen mit gut. Bezug, d. H. i. Dresden, Mädchen i. Landwirtschaft.

Marie Mummert, gewöhnl. Stellenverm., Hirschberg-Grunersd., Hirschbergstr. 5.

Für sofort evtl. 1. Januar einige

## Arbeitsmädchen

nicht über 18 Jhr. a. für leichte Abfüllarb. gesucht. Chem.-pharm. Fabrik Apotheker E. Schenrich, Hirschberg i. Mtsb.

Anständiges Mädchen

für Haus- u. Landwirtschaft stellt zum 1. 1. 28 ein Jilertthal Nr. 26.

Zum 1. 1. 1928 für Villenhauswirtschaft ein

## Hausmädchen

ev., fleiß., saub. u. e.

## Kindermädchen

evang., zuverläss., gel. Angebote von Mädchen ohne Dubioskop m. Zeugnisabdrücken. Lohnforderungen u. näheren Angaben u. C 96 an d. „Boten“ erbeten.

Suche per 1. 1. 1928

## Mädchen f. Haus

Brückengut, Altkemnitz i. Mtsb.

## Mädchen

in Landwirtschaft zu Neujahr gesucht. Hirtens, Strampitz.

Suche zum 2. 1. 1928 zuverlässige, in Küche u. Haushalt erfähr.

## Mädchen

Frau Fleischermeister Anzorge, Bad Warmbrunn.

## Waschmädchen

bei hohem Lohn zum sofort. Antr. gesucht. Hotel Sanssouci, Brückenberg.

Für gute Dauerstellung geeignete

## Stenotypistin

als Privat-Sekretärin gesucht. — Antritt sofort oder 1. 1. 1928. Verbindung firm in allen Bureauarbeiten u. an selbständiges Arbeiten gewöhnt. — Gehalt nach Uebereinkunft. Eilangebote mit Bild unter P 130 an den „Boten“ erbeten.

Zum 1. Januar wird an erste Stelle

## Stenotypistin

— keine Anfängerin — gesucht. Nur schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Bild, Gehaltsansprüchen und ersten Referenzen erbeten an

Chem.-pharm. Fabrik, Apotheker E. Schenrich, Hirschberg im Riesengebirge.

## Suche und empfehle

erstklassiges Saisonpersonal jeden Berufs für Hotels, Sanatorien und Pensionen.

Gewerksm. Stellenvermittlerin

Mathilde Steiner,

Hirschberg, Markt Nr. 41. Fernruf 482.

Wegen Erkrankung suche ich für meinen 2-Pers.-Haushalt zum 1. Januar, evtl. 2. 15. Januar, ein älteres, begeres

## Mädchen,

im Kochen und allen Hausarbeiten vollkommen selbständig. Etwas Nähenkenntn. erwünscht. Gute Behandlung u. guter Lohn zugesichert. Zweites Mädchen vorhanden. Da Vertrauensstellung, wollen sich nur solche mit guten Zeugnissen melden bei

Franz Fabrikbesitzer Olga Häbler, Großschönau i. Sa., Theodor Häblerstr. 68

## Wettere Person für Küche

in kleinen Hotelbetrieb und tüchtiges Mädchen

für Hausarbeit a. 1. Jan. gesucht. — Gute Behandlung zugesichert. — Angeb. unt. S 264 an den „Boten“ erbeten.

## Zuverlässiges Dienstmädchen

für Haus und Feld a. 1. 1. 1928 gesucht. Grommenau Nr. 4.

## Jüng. Dienstmädch.

zur Landwirtschaft f. Neujahr gesucht. Fr. Schmidt, Hartau bei Hirschberg.

## Suche zu Neujahr Mädchen

für Landwirtschaft. M. Heinrich, Halbe Meile.

## Ein ehrliches, solides Mädchen

19 Jahre, sucht zum 1. 1. 1928 in Hirschberg Stellung. Kochkenntn. und Zeugnisse vorh. Angeb. unt. T 243 an den „Boten“ erb.

## Mädchen

in 50 Morg. große Landwirtschaft a. 1. 1. 1928 gesucht. P. Thiel, Warmbrunn, Bolgisdorfer Str.



# Ober-Schreiberhau :. Café Tilly

Vollständig neu  
ausgebaut und



auf das modernste  
eingerrichtet, wird

am ersten Weihnachtsfeiertag eröffnet.

**Sarberobenfrau**  
und  
**Hotelboy**  
gesucht.  
Hotel „Germania“,  
Bräunberg.

**Wirtschafterin**  
Ende 40., ev., ohne  
Anhang, in kleine  
Landwirtschaft sofort  
gesucht. In erfragen  
unt. Z 112 postlag.  
Hermisdorf u. Agnast.

**Suche zu Neujahr**  
**ein Mädchen**  
und einen  
**Burschen**,  
gl. welchen Alters u.  
ein Kindermädchen.  
Entsch. Emil Stumpe,  
Langenau.

**Wirtin**  
Eine ältere Frau,  
noch rüftig, mit be-  
scheidenen Anspr., w.  
in kl. Landwirtschaft  
zu Neujahr gesucht.  
In erfragen  
Hirschberg i. Hgb.,  
Markt Nr. 56.

**Suche für 1. Januar**  
**ein ehrl., fauberes**  
**Mädchen**  
in Gast- und Land-  
wirtschaft.  
Frau Weisser,  
Langenau.

**Züchtige Köchin**  
od. junger Meinkoch  
zum 1. Jan. ges.  
Angeb. m. Zeugnis-  
abschriften nebst Bild  
und Gehaltsanspruch.  
erbeten an  
Hotel „Königshof“, Hof-  
Schmiedeberg i. H.

**Golides Mädchen**  
vom Lande, mit gut.  
Zeugnissen, unter 18  
Jahren, kann sich  
melden.  
Rantstraße 3, II.  
Suche zum 1. 1. 1928

**ein Mädchen**  
für Haus und Land-  
wirtschaft.  
Scholtisei Steine  
bei Friedeberg a. O.

**Jüngeres Mädchen**  
in kl. Landwirtschaft,  
zum 1. 1. 28 gesucht.  
Hirschberg,  
Barmbrunn. Str. 24.

**Suche zum 1. 1. 28 e.**  
**Mädchen**  
für Küche u. Haus-  
arbeit.  
Friedrich, Malwolden  
Gerichtsfreischam.

**Suche**  
**Mädchen**  
zum 1. od. 15. Jan.  
1928 in Landwirtsch.  
Otto Späth,  
Giechren i. Niergeb.

**Solides, besseres**  
**Zimmermädchen**  
sucht Stellung i. Ge-  
birge zum 1. 1. 1928.  
Selbst f. a. servieren  
Gute Zeugnisse vorh.  
Angeb. unt. B 227  
an den „Boten“ erb.

**Christliches, fleißiges**  
**Mädchen, 23 J., sucht**  
**Stellung als**  
**Haus- oder**  
**Küchenmädchen**  
zum 1. oder 15. 1. 28.  
Kochkenntnise u. gt.  
Zeugnisse vorhanden.  
Angebote an S. R.  
postlag. Löwenberg in  
Schlesien.

150 Quadratmeter  
**gewerbl. Räume**  
mit Bureau, in Mittelstadtlage, sofort zu  
vermieten, evtl. auch als Lagerräume  
geeignet.  
Angebote unter U 266 an die Geschäfts-  
stelle des „Boten“ erbeten.

**Gol., jung. Mädch.**  
sucht Stellung fürs  
Haus oder Hilfe bei  
Chef od. Köchin zum  
1. 1. 28. Gute Zeug-  
nisse vorhanden.  
Angeb. unt. D 228  
an den „Boten“ erb.

**Vermietungen**  
**Al., frdl. möbl. Zimm.**  
ist am 1. 1. 1928 an  
sol. Herrn zu verm.  
Neuherr Burgstr. 82.  
Wer nimmt jungen  
Mann (Angestellten)  
in volle  
Pension?  
Ang. m. Preisang. a.  
G 232 a. d. „Boten“.

**Möbl. Zimmer**  
mit 2 Betten, Koch-  
gelegenheit, in der  
Nähe Hiltenthal, ver-  
b. od. spät. zu verm.  
Angeb. unt. S 176  
an den „Boten“ erb.

**Mitte Hirschdorf**  
**1 oder 2 Zimmer**  
möbl., evtl. m. Kü-  
chenbenutzung, bald  
oder Neujahr zu  
vermieten.  
Barmbr. Str. 92,  
1. Etage, rechts.

**Ab 1. Januar ein**  
**möbl. Zimmer**  
zu vermieten.  
Aufschweng,  
Schützenstraße 12.

**2 gut möblierte**  
**3 Zimmer**  
zu vermieten.  
Staudorfer Str. 26.

In ruh. Villa ist ein  
freundliches Zimmer,  
möbliert, an soliden,  
berufstät. Herrn ver-  
1. Januar d. verm.  
Staudorfer Str. 10.

**Laden**  
zu mieten, oder  
Geschäft zu kl. ges.  
Angeb. unt. U 244  
an den „Boten“ erb.

**Wohnung**  
beschlagnahmefrei,  
2-3 Zimm. u. Küche,  
per bald gesuch.  
Angeb. unt. Z 247  
an den „Boten“ erb.

**Bergnügungen**  
**Rote Mühle**  
**Breslau**  
Täglich:  
**Tanz.**

**Stadttheater**  
**Hirschberg.**  
Gastspiel des Gölitzer  
Stadttheaters.  
1. Weihnachtsfeiertag  
Sonntag, den 25. Dez.,  
abends 8 Uhr:  
Der große Erfolg aller  
deutschen Bühnen:  
**Spiel im Schloss**  
Eine Anekdoten in 3 Ak-  
ten von Franz Molnar.  
„Günsterkarten“  
haben Gültigkeit.  
Vorverk. Paul Köhle,  
Buchhandlung.

**Stadttheater**  
**Hirschberg.**  
Das schönste  
**Weihnachts-Geschenk**  
ist eine  
**Zünserkarte**  
mit 20 Proz. Ermäßigung gegen-  
über den Tagespreisen für die  
Gastspiele des Gölitzer  
Stadttheaters.  
Verkauf in der Buchhandlung  
Paul Köhle, Bahnhofstraße.

**Schützenjilde**  
Montag, den 19. Dezember 1927,  
im „Schützenhaus“:  
**Gr. Zimmerstutzen-Preisschießen**  
(Wild und Geflügel)  
Beginn 6 Uhr.

**Stadttheater**  
**Hirschberg.**  
Das schönste  
**Weihnachts-Geschenk**  
ist eine  
**Zünserkarte**  
mit 20 Proz. Ermäßigung gegen-  
über den Tagespreisen für die  
Gastspiele des Gölitzer  
Stadttheaters.  
Verkauf in der Buchhandlung  
Paul Köhle, Bahnhofstraße.

**Schützenjilde**  
Montag, den 19. Dezember 1927,  
im „Schützenhaus“:  
**Gr. Zimmerstutzen-Preisschießen**  
(Wild und Geflügel)  
Beginn 6 Uhr.

**Stadttheater**  
**Hirschberg.**  
Gastspiel des Gölitzer  
Stadttheaters.  
1. Weihnachtsfeiertag  
Sonntag, den 25. Dez.,  
abends 8 Uhr:  
Der große Erfolg aller  
deutschen Bühnen:  
**Spiel im Schloss**  
Eine Anekdoten in 3 Ak-  
ten von Franz Molnar.  
„Günsterkarten“  
haben Gültigkeit.  
Vorverk. Paul Köhle,  
Buchhandlung.

**J. Orzechowski**  
**DIANOS**  
**Breslau II**  
Schweidnitzer  
Stadtgraben 22.  
Ecke Taschenstr.  
Verlangen Sie Katalog C.



# Für den Weihnachtsbedarf empfehle zu sehr günstigen billigen Preisen Damen-Kleiderstoffe!

Seidenstoffe, Sammete, Wäsche, Schürzen, Unterröcke, Trikotagen, Tücher, Teppiche, Läufer, Bettvorleger, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, Kamelhaarden, Steppdecken, Bettbezüge, Inlett, Wallis, Damast, bunte Züchen, Handtücher, Gedecke, Servietten, Tafeltücher in enormer Auswahl

**Franz Bendel:** Hirschberg-Rsgb., Bahnhofstraße 66  
Haltestelle „Drei Berge“ :. Telefon 420

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

## Gerichtskretscham Cunnersdorf

Heute Sonntag

Tanz frei!

**Tanz**

Eintritt frei!

Stimmungs-Musik!

Stimmungs-Musik!

Warmbrunner Lichtspiele, Bad Warmbrunn, Preußenhof

Sonntag und Montag, den 18. und 19. Dezember 1927:

„Die lieben Töchter der Frau Gjurkovic“

6 Akte nach dem Roman von Franz Herzog; im Mittelpunkt

Willi Fritsch, umgeben von 7 ersten Filmstars.

Im Besprogramm: Die neueste Ufawoche; ein 2 aktiges Lustspiel.

Mittwoch und Donnerstag, den 21. und 22. Dezember 1927:

Auf allgemeinen Wunsch:

**„Ben Hur“**

der größte Erfolgskum von 1927. Der Film ist für Jugendliche zugelassen. — Beginn Sonntag: 4, 6, 8 Uhr; wochentags 6 u. 8 Uhr.

Voranzeige — Am 1. und 2. Januar 1928:

Königin Luise. 1. Teil: „Die Jugend d. Königin Luise“

Evangel. Frauenbund.

Montag, den 19. Dezember 1927, abds. 8 Uhr, „Zum Kronprinz“:

Weihnachtsfeier.

Hirschberg, Gerichtstraße 1.

**Bürger-Stübchen**

Hirschberg, Gerichtstraße 1.

Stimmungs-Musik m. Tanzeinlagen.

Unzahlreichen Besuch bittet D. Graupner. Billard- und Vereins-Zimmer.

**Langes Haus**

Heute Sonntag:

**Vornehmer Ball!**

**Berliner Hof.**

Heute Sonntag:

**Großer Tanz.**

Jazzkapelle.

Eintritt frei.

**Schwarzes Roß**

Heute Sonntag:

**Großer Ball.**

Beste Musik. — Anfang 6 Uhr.

**Tenglerhof**

Heute Sonntag nachm. mus. Unterhaltg. Von 6 Uhr ab: Tanz.

Jazzmusik.

Eintritt frei.

## „Zumpfhüttenbaude“

**Baberhäuser.**

Empfehle meine neu hergerichteten

## Lokalitäten

und gut eingerichteten Fremdenzimmer.

— Zentralheizung im Hause. —

Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.

Neue Bewirtung.

Es wird mein Bestreben sein, nur das Beste zu bieten.

Besitzer: J. Seppel.

Weltpanorama.

Diese Woche:

Paris.

Hartsteine :: Herischdorf

Jeden Sonntag:

**TANZ.**

Anfang 5 Uhr. — Eintritt 30 Hg.

Es ladet freundlichst ein

Familie Jügen.

Brauerei :: Bad Warmbrunn

Sonntag, den 18. Dezember 1927:

**Grosser Ball.**

Anfang 4 Uhr.

Eintritt und Tanz frei.

Schlesischer Adler :: Bad Warmbrunn.

Heute Sonntag:

**Tanz**

Tanz und Eintritt frei. Anfang 6 Uhr.

Gasthof zum goldenen Löwen.

Bad Warmbrunn im Riesengeb.

Jeden Sonntag:

Konzert mit Tanzeinlagen.

D. Hilde.

Hermesdorf u. Rhn.

**Gasthof z. Kynast**

Heute Sonntag, den 18. Dezbr. 27:

**Billiger Tanz!**

**Teichschänke**

Haltestelle Nieder-Giersdorf.

Heute Sonntag:

Konzert mit Tanz-Einlagen.

Es ladet ergeben. ein Josef Kronauer.

**Gasthof z. Post, Cunnersdorf**

Heute Sonntag:

**TANZ**

**„Schneekoppe“ Cunnersdorf**

Jeden Sonntag:

Unterhaltungsmusik mit Tanz.

**Gaststätte „Drei Eichen“**

Jeden Sonntag und Mittwoch:

**TANZ.**

**„Reichsgarten“ Straupitz**

Heute Sonntag:

**Großer TANZ**

**„Schweizerei“**

Sonntag, den 18. Dezember 1927:

**Großer TANZ**

ff. Kaffee. Frische Pfannkuchen.

Ausgezeichnete Schlittenbahn.

Erholung :: Grunau i. Rsgb.

Heute Sonntag:

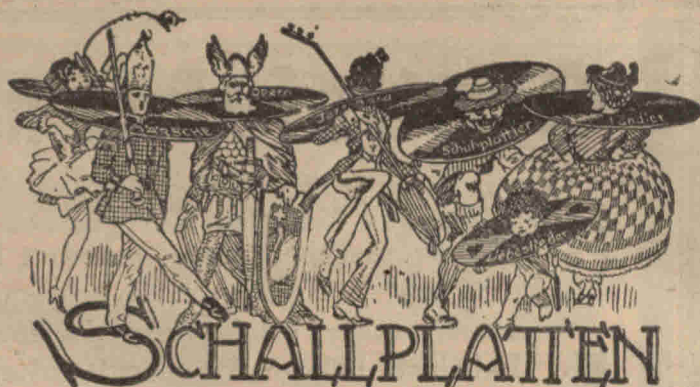
**TANZ.**



Größtes Lager in  
Musikinstrumenten

**Musikhaus Feldmann**  
Schulstr. 6 vorm. H. Rohde Schulstr. 6

Sprechapparate  
Schallplatten ©



**Paul Herrmann** An der Gnadenkirche

**Musik-  
Haus  
Gritzner**

Markt 47

Ältestes Geschäft  
am Platze

empfiehlt zu  
billigsten Preisen  
Sprechmaschinen  
Odeon-Parlophon  
Lauten, Gitarren  
Geigen, Mandolinen  
Jazztrommeln  
Hummeln und sämtl.

Ersatzteile für  
Instrumente.

Reparaturen  
werden schnell u.  
billig ausgeführt.

Beachten Sie  
meine  
Fenster-Auslagen.

Als letztes  
und bestes  
Weihnachts-  
geschenk



Odeon-,  
Parlophon-,  
Columbia-  
Musikapparate u. Musikplatten

Erhältlich in allen Odeon-, Parlophon- und  
Columbia-Spezialhäusern sowie in den  
besseren Fachgeschäften.

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

**Musik-  
Instrumente**

Geigen, Mandolinen  
Zithern  
Ziehharmonikas  
Trompeten usw.  
Sprechapparate  
Schallplatten

kaufen Sie unt. sicheren  
Garantie vorteilhaft  
beim Fachmann

**Ernst Härtel**  
Instrumentenbauer  
alleiniger Meister am Orte.  
Promenade.

**Odeon-  
Apparate,  
Schallplatten**

in größter Auswahl

**Fritz Menzel**  
Warmbr. Str. 20

neben  
Hotel „Kynast“

**Sprechapparate und Schallplatten**

für. Marken.

Odeon — Parlophon — Beka — Columbia  
Größte Auswahl am Platze. Billigste Preise.  
Teilzahlung auf Wunsch.

**P. Stuckart, Uhrmacher**  
Bad Warmbrunn, Schloßmühle.

Mein Geschäft ist an allen Adventsonntagen von 11 bis  
18 Uhr geöffnet.

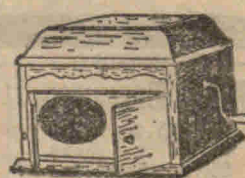
**Spezial Musik-  
Geschäft**

Warmbrunner Straße 27, Ecke Stionsdorfer Straße

**Musikapparate  
Musikplatten**

Große Auswahl ● Billige Preise  
Reelle Garantie Eigene Reparaturwerkstatt

**G. Bobolz**





# Gratisfahrt nach Schmiedeberg!

Zu unserem großen Weihnachtsverkauf vergüten wir am goldenen Sonntag beim Einkauf von 15.- Mark an den **ganzen Fahrpreis** aller Käufer aus den Kreisen Hirschberg und Landeshut bei Vorzeigung der Fahrkarte.

Wir schlagen anerkannt jede Konkurrenz !!

Unsere reelle, solide Geschäftsgebarung steht nicht nur auf dem Papier  
Fabelhaft billiger Weihnachtsverkauf von enormen Mengen Schuhwaren

Umtausch nach dem Fest gern gestattet

**Fachkundige Bedienung**

**Gegründet 1843**

## Fritz König, Schmiedeberg i. R.

**5 Prozent Rabatt auf  
alle Waren**

außer Markenartikeln

Christbaumschmuck, Christbaum-  
kerzen, Wunderkerzen

Toilettenseifen, Parfümerien,  
Hautcreme

Zahnpasta, Mundwasser, Sham-  
pon, Kopfwasser

Seifenhaus

Hermine Kunz

Markt II, Eingang Dkl. Burgstr.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

## Zum Weihnachtsfeste

**Praktische Geschenke**

Einfarb. Kleiderstoffe von 1.60 *M* an  
Karos und Schotten von 0.95 *M* an  
Hemdenbarchent von . . 0.65 *M* an  
Blusenbarchent von . . 0.85 *M* an  
Unterrockbarchent von . 0.95 *M* an  
Bettedecken, Stück von . 3.60 *M* an  
Tischdecken, Stück von . 1.35 *M* an

Züchen, Bezug von . . 6.95 *M* an  
Inlett, Bezug von . . 11.25 *M* an  
Linen, Bezug von . . 7.50 *M* an  
Damast, Bezug von . . 11.25 *M* an  
Handtücher, Stück von . 0.50 *M* an  
Frottiertücher, Stück von 0.65 *M* an  
Bettücher, Stück von . 2.75 *M* an

**Trikotagen, Wäsche, Strümpfe**

### J. L. Pariser's Wwe., Markt 5



Das beliebte Festgeschenk  
empf. in entzückenden Neu-  
heiten Schirmspezialgeschäft

### Elisabeth Lehmer

Bahnhofstraße 15

**Neue Wagenplane**

ca. 12,5 qm, billig zu  
verkaufen. Göln,  
Wilhelmstraße 30, I.

Schillers Werke,  
10 Bände, Reinen,  
neu, zu verkaufen.  
Angab. unt. A 248  
an den „Boten“ erb.



Eine  
**„Pfau-Krawatte“**  
als Weihnachtsgabe  
bereitet bestimmt Freude.

Alleinverkauf für Hirschberg

### Clara Glazer & Sohn

Markt 30

Spezialgeschäft für Herren- u. Sportartikel

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster.

## Ski- Stoffe

Erprobte Qualitäten

sehr preiswert

### Schneider- Genossenschaft

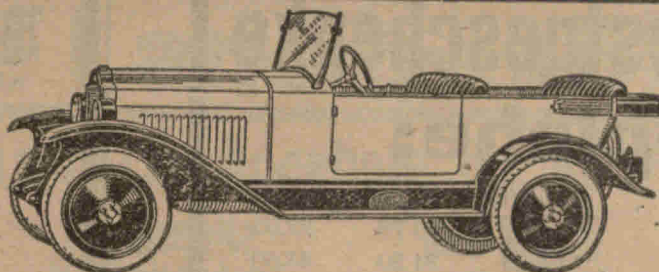
Schützenstraße 24a

**Gute Nähmaschine,**

Damen-Elkosium,  
ger., öfbl., billig zu  
verkaufen

Befichtigung Montag,  
Bismarckstraße 17, I.





## Der wirtschaftlichste Wagen der Welt

Vierradbremse, fünffache Ballonbereifung, echte Leder- bzw. Plüschpolsterung. Nur RM 150.— Jahressteuer. Benzinverbrauch 6-7 Liter auf 100 km. Ein glänzender Bergsteiger. Auf Wunsch 6-, 9- und 12-monatliche Teilzahlung bei geringer Anzahlung.

Limousine Mk. 3500.— Viersitzer Mk. 3000.— Zweisitzer Mk. 2700.—

ab Werk.

Automobil-Zentrale

# Hermann Knauer

Telephon Nr. 74.

Hirschberg i. Rsgb., Ziegelstraße 21/22.

Alle  
können ein  
**fröhliches Fest**  
feiern, durch die bedeutend  
**herabgesetzten Preise**

**Georg Schütz**  
Kupferberg i. R.  
Destillation u. Fruchtsaft-  
Presserei



Wer sich über alle Vorgänge in der Welt schnell und gut unterrichten will, schaffe sich einen Radio-Apparat an. Radio hören, heißt teilnehmen an all den schönen und lehrreichen Unterhaltungen, wie Konzerte, Tagesereignisse, Wetter- und Marktberichte, die aus aller Herren Länder an unser Ohr bringen und uns erfreuen und in Erstaunen setzen.

— **Sachgemäße Einrichtung von Rundfunk-Anlagen.** —  
— **Auf Wunsch auch Teilzahlung.** —  
Für den Weihnachtstisch empfehle ferner die weltberühmten  
**Glemens-Protos-Bügeleisen m. Zuleitung u. Aufstellvorrichtung.**  
— **Garantie für größte Lebensdauer.** —

**Reinhold Bien,** Installations-Geschäft  
für Elektrotechnik.

— **Kaiserswalbau i. Rsgb. Nr. 62.** —

**Drehstrommotor**

billig zu verkaufen.  
H. Dinkel,  
Robertshofsdorf.

Zwei schwarze, g. erh.  
Winterpaletois,  
1 guter, schwarzer  
Festmarz, 1 Paar Damen-  
Schuh-Haube, Gr. 40,  
preiswert zu verkf.  
Ziegelstr. 16, 2 Trepp.

Rahmenschiff  
preiswert zu verkf.  
Rahmstr. 11, 1.

**Schuhhaus Pischel,**

Sellerstraße 28.

**Total-Ausverkauf.**

Neuerst billige Preise.

Dasselbst sehr gut erhaltenes Pianino  
(Preis 500,00 RM.) sowie ein  
Phanola zu verkaufen.

**Asthma ist heilbar!**

Auch in veralteten Fällen!  
Verlangen Sie in Ihrem Interesse noch heute  
für Sie unverbindlich u. kostenlos aufklärende  
Mittelung und schreiben Sie an  
Dr. Goerlich GmbH, Berlin-Charlottenburg,  
Pankstraße 19.

Keine Operation!

Keine Feder!

Gebräuchtes

**+ Bruchleidende +**

Dr. Blaauw ist nur am Donnerstag, den  
22. Dezember, von 10—1 Uhr, in Hirschberg,  
Hotel Schwan.

Spezialinstitut. Dr. med. Blaauw & Opel,  
Breslau 16, Fürstenstraße 93.

In Breslau: Jeden Montag, Mittwoch und  
Freitag von 9—4 Uhr.

Rechent. Auskunft! Zeugnisse Ab. Heilungen

**Kinderschwanz**

gut erhalt., passend  
8-7 Jahre, a. Weih-  
nachtsgeheimt gut ge-  
eignet. verkauft  
Fahrradhandlung  
Springer, Petersdorf.

Webz. Nähmaschine  
v. b. Markt 12.



## Schöne Festgeschenke Teppiche:

<b>Bouclé, imitiert</b> . . .	135/200	165/245	200/300
	10,50	15,75	22,50
<b>Woll-Tapestry</b> . . .	24,50	31,50	43,50
<b>Axminster Plüsch</b> . . .	32,50	42,—	57,—
<b>Plüsch, Prima</b> . . .	36,—	52,—	79,50
<b>Linoleum, Ia</b> . . .	150/200	200/250	200/300
	12,50	20,75	24,50
<b>Linoleum, Stragul.</b> . . .	9,25	15,25	18,50
<b>Bettvorleger, ganz billig, Stück</b> 5,95, 4,15, <b>1,25</b>			

## Gardinen:

<b>Tüllgardinen, 3teilig, Fenster</b> 5,30, 4,20, <b>2,65</b>		
<b>Etamgardinen, 3teil.</b> „ 5,—, 3,95, <b>3,20</b>		
<b>Madrasgardinen, 3teil.</b> „ 5,—, 3,95, <b>3,65</b>		
<b>Tüll- und Etaminstores, Stück</b> 4,80, <b>2,60</b>		
<b>Tüll-Bettdecken, 2bettig</b> 7,25, 1bettig <b>5,—</b>		

Gardinenstoffe	Etamine	Querbehang
Meter 50, 60, 38 \$	Meter 75, 50, 28 \$	Meter 120, 90, 75 \$

<b>Sofadecken, 250 cm, Gobel., Stck.</b> 7,—, 4,95, <b>3,10</b>	
<b>Diwandecken, neue Muster</b> „ 10,—, 7,65, <b>5,75</b>	
<b>Läuferstoffe, sehr haltbar, Meter</b> 2,25, 1,50, <b>1,25</b>	
<b>Tischdecken-Neuheiten,</b> Stück 7,—, 5,50, 4,—, <b>3,35</b>	
<b>Passende Kommodendecken</b> Stück 3,50, 2,75, 2,30, <b>2,05</b>	
<b>Moderne Vorhangstoffe</b> in allen Breiten	

**Moderne Steppdecken** in vorzügl. Verarbeitung u. gewaschen. Füllung, Stck. 18,—, 14,—, **9,75**

**Reisedecken, Schlittendecken, Autodecken**  
in modernen Ausführungen.

# S. Charig

**Hirschberg, Markt Nr. 4**

Selt 50 Jahren bekannt für gute Waren zu billigen Preisen.

Alle jetzt gekauften Waren werden auf Wunsch bis zum Weihnachtsfest zurückgelegt

## Wir empfehlen unsere beliebten Weihnachts-Geschenke!

**Crog-Rum**  
Rotwein zu Glühwein  
Weißwein zu Bowle  
**Punsch**  
Essenz zum Warmen  
früher Kornessenz  
Liköre in verschiedenen Preislagen  
Weinbrand in versch. Preislagen  
Rheinwein :: Moselwein  
Echtaumwein  
Spanische Glühweine  
griechische Glühweine  
selbstgekelterte Obstdeffertweine  
mit der Verbandsmarke  
Ungarweine  
Getreidekorn  
Weizenkorn  
Jägerkorn  
und andere Brantweinforten.

Der Verkauf sämtlicher Artikel findet  
loose in jeder Menge und in Flaschen  
statt.

## Gebrüder Cassel

Aktien-Gesellschaft.

Kleinverkaufsgeschäfte: Markt 14 und  
Greiffenberger Straße 20 und 22.

Sämtliche Getränke sind zum sofortig.  
Genuss glasweise in unserer Probier-  
stube in der Greiffenberger Straße  
Nr. 20 und 22 erhältlich.

Zum Weihnachtsfest kaufen Sie bei  
mir gut und preiswert:

Rum : Weinbrand : Trinkbrantwein  
Rotwein :: Glüh- und Weißwein  
Apfelwein süß :: Punsch :: Liköre  
Liter von Mk. 3,50 an.  
Alles obige lose und in Flaschen.  
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

## K. Grosstück, Arnsdorf

Kolonialwaren- u. Weinhandlung

## 50 Rohrstühle

neu anzusehen,  
verkauft sofort  
Hotel „Germania“,  
Brückenberg.

## Eutawag-Anzug

m. gestr. Hose und  
Weste f. schlanke Mä.,  
u. einf. warmer  
Wischer zu verkaufen.  
Girardstraße 12.

riW  
nebrew  
hcrud  
eknehcse6

Jeder, der nebenstehende Worte richtig  
gesetzt an uns einsendet, kann von uns einen

## Photo-Apparat völlig kostenlos erhalten

Keinerlei Verpflichtungen haben Sie.

Schreiben Sie sofort an:

**A. Herrmann, Braunschweig 80, Cyriaksring 6**

## •• E h e ••

Sie eine Zentrifuge  
kaufen, oder

## •• E h e ••

Sie Ihre Buttermaschine  
mit elektrischem Antrieb versehen,  
fordern Sie kostenlos und unverbind-  
lich meinen Ratsschlag.

**Curt Plöb, Hirschberg in Schlef.,**  
Poststraße 10 — Fernruf 192.  
— Landmaschinen und Geräte. —



Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

# Für die Landbevölkerung

## besonders preiswerte Angebote für den Weihnachtstisch!

### Kleiderstoffe

im Präsent-Karton

Blusenflanelle echtfarbig, schöne Muster	95 <sup>5</sup>
Schotten 95 cm breit in modernen Farben	1 <sup>65</sup>
Reinw. Cheviot in allen Farben	2 <sup>25</sup>
Reinw. Popeline im großen Farbsortiment	2 <sup>95</sup>

### Wäschestoffe

in Präsent-Kartons

Frauenlob 10 Mtr. Coupon Prima Hemdentuch	7 <sup>85</sup>
Edelweiß 10 Mtr. Coupon mittelfädig Renforce	8 <sup>75</sup>
Edeltuch 10 Mtr. Coupon feinfädig Madapolam	9 <sup>75</sup>
Idealtuch 10 Mtr. Coupon Edeles Makotuch	12 <sup>00</sup>

### Bett-Wäsche

fertig genäht

Linon-Bezüge m. 2 Kissen zum knöpfen	8 <sup>75</sup>
Satin-Bezüge m. 2 Kissen zum knöpfen	9 <sup>50</sup>
Damast-Bezüge m. 2 Kissen zum knöpfen	12 <sup>50</sup>
Gestickte Bezüge m. 2 Kissen <sup>60/100</sup>	10 <sup>75</sup>

### Inletts - Federn

Schleißfedern . . . 1 Pfd.	4.75
Halbdaunen . . . 1 Pfd.	6.75
Inlets Stouts Deckbett mit 2 Kissen	12 <sup>50</sup>
Cooper-Inlett Deckbett mit 2 Kissen	20 <sup>50</sup>
Zephir-Inlett Deckbett mit 2 Kissen	26 <sup>00</sup>

### Damen-Wäsche

bei 3 Stück i. Präsent-Karton

Taghemd m. Stickerei-Einsatz u. Träg.	1 <sup>35</sup>
Hemd hose m. Hohlraum u. Stick.-Eins.	2 <sup>45</sup>
Prinzebrock m. Hohl. u. Stick.-Ein.-u. Ans.	2 <sup>25</sup>
Nachthemd m. Stick. Motiv u. Hohl.	2 <sup>55</sup>

### Herren-Wäsche

Trikot-Beinkleid . . . . .	2.25
Trikot-Hemd . . . . .	2.75
Einsatz-Hemd . . . . .	2.75
Oberhemd Perkal . . . . .	5.50
Nachthemd m. Besatz . . . . .	5.75
Schlafanzug . . . . .	14.75

### Tisch-Wäsche

Tafeltücher bis 420 lang

Tee-Gedeck, Indanthren m. bunter Kante, 6 Serv.	7 <sup>85</sup>
Tisch-Gedeck Gr. <sup>100/100</sup> Damast mit 6 Serv.	9 <sup>85</sup>
Tee-Gedeck, Indanthren m. bunt. Kante u. 12 Serv.	12 <sup>75</sup>
Tisch-Gedeck Gr. <sup>100/130</sup> Damast mit 12 Serv.	19 <sup>50</sup>

### Bettstellen

Kinderbettstelle Gr. 70×140 . . . . .	28 <sup>00</sup>
Matratzen, passend bunt gestr. Drell . . . . .	13 <sup>50</sup>
Bettstelle für Erw. Gr. 90×190 . . . . .	29 <sup>50</sup>
Bettstelle für Erw. m. Fußbrett, Gr. 90×190	36 <sup>00</sup>

### Reizende Kinder-Artikel

Kleidchen, Mäntelchen, Mützen

Kinder  
Schwestern  
Wirtschafts

### Schürzen

### Steppdecken + Bettdecken

in unerschöpflicher Auswahl

## Spezial-Abteilung für Teppiche, Gardinen, Läufer

Reisedecken - Auto-Decken - Kamelhaar-Decken - Fell-Vorlagen  
Divandeen - Tischdecken - Steinersche Auflagen - Metall-Bettstellen

# EMIL WOLF

vorm. Heinrich Thiemann - Warmbrunner Platz 1

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen

### Schöne Äpfel,

fortierte Ware per Zentner 18 RM.

### Schöne Äpfel,

unfortierte Ware per Zentner 15 RM.

Der Versand erfolgt per Nachnahme,  
nicht unter einem Zentner.Frachten und Verpackung gehen zu  
Lasten des Empfängers.Darlehnskassenverein Altenstein u.  
Umgebung,St. Altenstein, Bayern, Ufr.,  
Bezirk Ebern.

### Schneeschuhe

aus garantiert besten Bergschuhen, sowie  
sämtliches Zubehör empfiehlt billigst

Gerh. Nitsche, Schneeschuhbau,

Geroldsdorf i. Rhod., Hüllerwerk 11.

Gebräuchlich, gut erh.

### Saalofer

kauft  
Gastwirt Dohl,  
Hohelach.Gebr. Kleidungsst.  
und gut erhaltenen  
Herr.-Wintermant.  
billig abzugeben.  
Schönaustraße 8.

Gelegenheitskauf!

### Grammophon

fast neu, sehr guter  
Apparat, umständl.  
zu verkaufen.  
Hof Warmbrunn,  
Schloßplatz 11, I.  
Befähigt, ab Montag.

Sonntag, den 18. 12., 11—5 durchgehend geöffnet.

Auf TEILZAHLUNG an jedermann!

### Herren- u. Damen-Garderoben

Tisch-, Leib- und Bettwäsche

auf äußerst bequeme

## Teilzahlung

bei kleinster Anzahlung in Wochen- oder Monatsraten.  
Ware wird sofort mitgegeben. Bitte Ausweis mitbringen.

### Gebrüder Metzker, Hirschberg

nur Schulstraße 9

Sonntag, den 18. 12., 11—5 durchgehend geöffnet.



Sonntag von 11—6 Uhr durchgehend geöffnet

# Weihnachts= Stimmung

Die letzten Tage vor dem Fest sind gekommen. — In unerschöpflicher Auswahl finden Sie auch in diesen Tagen noch vielbegehrte nützliche Geschenk-Artikel. — Vormittags-Einkauf empfohlen.

**Sehr große Preis-Ermäßigung**  
für sämtliche

**Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion**

## Leinen- und Baumwollwaren

Hemdentuch	Meter	42
Hemdenflanell		65
Kopfbarchent		80
Linon (Deckbettbreite)		1.20
Linon (Kissenbreite)		68
Wallis (Deckbettbreite)		1.80
Wallis (Kissenbreite)		1.20
Damast (Deckbettbreite)		2.85
Damast (Kissenbreite)		1.65
Snelt (Deckbettbreite)		3.30
Snelt (Kissenbreite)		1.95
Bettflankentuch, 130 cm		1.80
Wischtücher	Stück	35
Handtücher		80
Staubtücher		15
Watte-Bettdecke		3.75

## Trikotagen

Normal-Hemd	1.50
Normal-Hose	1.80
Futter-Hemd	2.75
Futter-Hose	3.75
Unter-Garnitur	2.00
Kinder-Anzüge	5.40
Einsatz-Hemden	2.95

## Damen-Wäsche

Damen-Hemd	95
Beinkleid	1.35
Nachjacke	2.70
Hemdhosen	2.00
Prinzessröcke	2.10
Nachthemden	3.50
Unterfalten	1.35
Pylama	10.85
Rock-Hemdhose	5.75

## Barchent-Wäsche

Mädchenhemden	1.00
Knabenhemden	1.10
Frauenhemden	2.25
Frauen-Unterröcke	2.75
Herrnhemden	2.75

## Schürzen

Knabenschürzen	70
Mädchenschürzen	90
Sumper- und Wiener Schürzen	1.20
Sumper-Schürzen, Indanthren	2.40

## Strickwaren

Strickkleider	27.00
Lumberjacke	7.50
Pullover	12.00
Strickwesten	7.50
Kinder-Anzüge	9.75
Schal und Mütze	3.75

## Gardinen und Decken

Gardinen, Meterware	Meter	48
Künstler-Garnitur, 3-teilig		1.95
Madras-Garnitur, 3-teilig		3.75
Stamin-Garnitur, 3-teilig		3.95
Halb-Stores		2.50
Stoppdecken		12.50
Schlaidecken		4.50
Reisedecken		18.00
Divandeen		9.75
Stamin, 150 cm breit	Meter	85
Bettvorlagen		1.35
Fellvorlagen		7.50

## Handschuhe

Damen-Handschuhe	95
Manschet-Handschuhe	1.25
Herrnen-Handschuhe	1.35
Kinder-Handschuhe	75
Nappaleder-Handschuhe mit Futter	7.50

**Kleider-Stoffe**

riesige Auswahl — billige Preise  
Jedes Kleid im schönen Geschenk-Karton

# Adolf Staackel & Co.

Aktien-Gesellschaft — Hirschberg

das führende Haus in Damen-Konfektion, Kleiderstoffen, Modewaren u. Wäsche-Eusstattungen